<36635572720015

<36635572720015

Bayer. Staatsbibliothek

Historia

Dedi vobis manna in escam, panem Angelorum manducâstis. 4. Esdr. 1.

Hic est panis, qui de coelo descendit, qui manducat hunc panem, vivet in æternum. Io. 6.

Lehr- und Geistreiche

Betrachtungen

Von dem Allerheiligisten

Sacrament des Altars,

Zu mehrerer Erleuchtung des Verstands, zu heilsamer Entzündung des Willens, zu grösserer Hochschätzung

Dises höchsten Geheimnuß,

Zu Ermunterung der gebührenden Andacht und des heiligen Eifers in allen sowohl geistlich- als weltlichen Personen, welche dises Heil. Sacrament empfangen.

Verfasset von

R. P. UDALRICO PROBST, S. J.

Geweßten achtzehenjährigen, nunmehro in GOtt ruhenden Ordinari-Predigern in dem Hochwürdigen Collegiat-Stift zu St. Mauritz.

Erster Theil.

Sibente Auflag.

Cum Privilegio Sacræ Cæs. Majest.

Augspurg,
In Verlag bey Joh. Georg Dornner, in der Jesuiter-Gassen nächst dem Collegio S. J. 1760.

Wb/63/1678

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

PRIVILEGIUM CÆSAREUM.

Cum D. Joannes Georgius Dornner, *Bibliopegus Augustanus, iteratis typis vulgare desideret Librum, cui titulus:* Betrachtungen von dem Heil. Sacrament des Altars rc. *à* P. Udalrico Probst, *Societatis nostræ Sacerdote conscriptum, & jam sæpius editum, Ego* MATHIAS STÖTTLINGER, *Societatis JEsu per Germaniam Superiorem Præpositus Provincialis, potestate ad id mihi facta ab* A. R. P. N. LAURENTIO RICCI, *ejusdem Societatis Præposito Generali, prædicto Domino ad prioris editionem sextam, ad posterioris vero Operis editionem septimam, facultatem impertio; simúlque communico Privilegium Cæsareum, quo aliis Bibliopolis, atque Typographis interdicitur, ne Librum ullum à Nostris conscriptum citra consensum Superiorum recudere, aut intra fines S. R. Imperii inferre præsumant. In cujus rei fidem has Eidem manu propria subscriptas, & consueto Officii mei Sigillo munitas dedi. Landisbuti,* 1. *Decembris* 1759.

MATHIAS STÖTTLINGER.

Vorred.

Die durch mehr Jahr eingenommene Erfahrnuß hat mich überzeuget, daß vil, auch fromme gottseelige Gemüther oftermahlen nicht geringe Beschwernuß finden sich mit geistlichem Trost und innerlichem Vergnügen zur Empfahung des Allerheiligisten Altars-Geheimnuß vorzubereiten, und nachmahlen mit ihrem unter denen Gestalten des Brods verborgenen Heyland sich eine Zeitlang mit gebührender Andacht zu unterhalten. Disen demnach in disem Stuck eine Hülf beyzubringen, hab ich mich entschlossen, folgende Betrachtungen zu verfassen, und durch öffentlichen Druck ihnen darzubieten. Ich weiß zwar wohl, daß ein Menge

von

von geistreichen Månneren zu disem End geschribner Bücheren allenthalben vorhanden stehen; nichts destoweniger lebe ich der sicheren Hoffnung, meine hierůber angewendete Můhe werde jedannoch ihren Zweck, und den von mir gesucht, und erwůnschten Frucht erreichen; dann es ist ein bekannte Sach, daß, gleichwie eine Speiß, wann sie schon die alte Speiß bleibet, so oft sie auf eine neue Manier zubereitet wird, in dem Geniessenden allzeit einen neuen Gust erwecket; also auch ein Andachts-Ubung, wann sie schon die alte ist, sofern sie auf ein neue Art eingerichtet wird, in demjenigen, welcher sich solcher bedienet, allzeit einen neuen Geist erwecke. Ubrigens bleibe ich auch allda bey dem Brauch, welchen ich gehalten in meinen vorigen Wercklein; nemlich ich lasse widerum den Verstand, und den Willen mit einander sprechen. Allwo ich dich aber günstiger Leser, mehrmahlen will ermahnet haben, daß du auch allda, wann du zu Anfang eines Puncten das Wort: Verstand lisest, dich erinnerest, daß GOtt rede, und deinen Verstand unterweise: Hingegen wann du lisest das Wort Wil-

Willen, es ein Zeichen seye, daß du mit GOtt redest, und deinen Willen in guten Anmuthungen übest. Habe acht, und biete auf aller deiner Aufmercksamkeit; dann du wirst allda von denen wundervollen Vortrefflichkeiten dises höchsten Geheimnuß, und von denen für dich in selbem verborgenen unendlichen Schätzen so helle, und häuffige Erkanntnuß einzunehmen haben, daß es gleichsam ein Wunder seyn müsse, wann du nicht von heiligem Eyfer aufbrinnnen, und von himmlischen, hitzigisten Anmuthungen gleichsam zerschmeltzen sollest. Habe genehm, meine hier dir zu lieb angewendete geringe Arbeit, und gedencke auch meiner, wann du gegen deinem, und meinem Sacramentalischen GOtt und Erlöser dein Hertz ausleerest.

Betrachtung

Von der Zubereitung zu diesem Heil. Sacrament.

Panis, quem ego dabo, caro mea est pro mundi vita. *Joan. 6, 52.*

Das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch vor das Leben der Welt.

Dieses Heil. Sacrament soll derowegen empfangen werden mit vorhergehendem

Glauben, Demuth, Hoffnung.

Erster Punct.

Wie zu glauben, daß dieses Brod der Leib Christi seye.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Wann du, mein Kind! zu mir in diesem H. Sacrament dich näheren willst, ist das erste: Credere enim oportet accedentem ad Deum, quia est, & inquirentibus se remu-

remunerator sit, (a) Daß du glaubest ganz ungezweiflet, und gewiß haltest, daß dieses Brod ich, dieses Brod mein Fleisch und Leib seye, & inquirentibus se remunerator sit, und daß ich so grosse Schätz der Gnaden in deine Seel werde in dieser Heil. Communion eingießen, als groß, vest, und starck dein Glauben; dann wie dein Glaub, so ist dein Lust darzu, also ist beschaffen dein Ehrenbietigkeit, und Andacht in dieser Heil. Communion. Siehe, mein Kind! aus diesen einzigen meinen Worten, woher bey dir komme die Empfahung dieses Heil. Sacraments so grosse Lauigkeit, Gleichgiltigkeit, schlechte Schätzung, schlechte Andacht- und folglich aus so viel deinen Heil. Communionen gewiß kleiner Frucht. Dein Glaub ware ja bishero so matt, schwach, Kraftlos von meiner leiblichen, wahrhaftigen Gegenwart in dir, daß er ja mehr kein Glaub, als einer könnte genennet werden. Du hast dir ja kaum ein Vatter unser lang die Mühe gegeben, selben vor Heil. Communion zu erwecken, und zu üben; und nimmest dich Wunder, daß so wenig Andacht in dir, so wenig Frucht aus meiner Gegenwart in deiner Seel seye?

O mein Kind! was Unterschied ist unter glauben- und glauben nit allein den Gegenwurf nach, sondern auch der Lebhaftigkeit, und Verdienst nach! wie ganz anderst ist beschaffen einer, welcher mein Gegenwart in diesem Brod gar nicht glaubet; ein anderer, welcher, wie du, kalt und lau,

(a) Hebr. 11, 6.

schon aus dem Mund genommen, und alle
acht geschwächet, und erkaltet. Siehe, mein
hn! dieser schlechte, kalte, fast todte Glau-
n dir hat bishero meiner Allmacht gleichsam
Hand gebunden, meiner Lieb gegen dir Ge-
, meiner unermessenen Begierd dich mit tau-
Gnaden zu überhäuffen in vielen deinen bis-
gen Communionen Innhalt gethan, daß ich
wie ich von ganzem Herzen gewolt, und so
begehret, dich in diesem so oft empfangenem
- Sacrament mit vollen Schätzen meiner
den hab überschütten können; dieser dein nit,
kalt erweckte Glaub machte, daß du aus hun-
Heil. Communionen nit so viel Frucht dar-
getragen, als du sonst aus einer einzigen
munion hättest schaffen können, und sollen.
ines so gar unaussprechlich grossen, als nie-
ls erwogenen Schadens! O des schlechten
ubens, welcher nit so starck ist, als jener der
flen, welche credunt & contremiscunt,
mich in diesem Heil. Sacrament gegenwär-
glauben und erzitteren vor Forcht. O
ft hast du, mein Sohn! gezittert bey meiner
ramentalischen Anweesenheit?

A 2 Sage

) Jer. 7, 18. (b) Jac. 2, 15.

Sage mir nit, du glaubest ja schon meine Gegenwart in diesem Brod. O des schwachen Glaubens! dann, quid proderit, si fidem quis dicat habere, nunquid poterit fides salvare eum? (a) was nutzet es, so jemand sagt, er habe den Glauben, kan ihn auch der Glaub seelig machen? Fides, si non habeat opera, mortua est, (b) Der Glaub, wann er die Werck nit hat, ist todt. Was nutzet dich dein lauer, Halb-Glauben, wann er nit einfliesset in alle deine Tugenden, Ubungen, Affecten, welche du bey Heil. Communion übest, wann er nit nach sich ziehet eine veste Hoffnung auf mich, brennende Lieb gegen mir Gegenwärtigen, tieffiste Demuth gegen meiner Hochheit, zartiste Erkantlichkeit, und Danckbarkeit gegen- und vor meine Lieb-volle Anweesenheit? wird ein solcher Wort-Glaub wohl deine Seel können fähig machen meiner Gnaden? alles, was du mit mir in Heil. Communion abhandlen willst, muß als auf ein Fundament gebauet seyn auf einen lebendigen Glauben, alles muß herfliessen aus einem lebendigen Glauben meiner Gegenwart, alles muß belebet, und beseelet seyn von diesem lebendigen Glauben.

Gleichwie aber das Fundament, und die Seel aller deiner in Heil. Communion zu übenden Tugends-Acten seyn muß der veste Glaub meiner Anweesenheit, also muß die Seel, Fundament, und Beweg-Ursach deines Glaubens, daß ich wahr-

(a) Jac. 2, 14. (b) Ibid. v. 14.

wahrhaftig zugegen seye, allein seyn mein unbetrügliche Allwissenheit, und meine unfehlbahre Wahrhaftigkeit, wahristes Wort, klares Versprechen, mit welchem ich, die ewige Wahrheit bezeuget habe, daß ich in diesem Sacrament persöhnlich, cörperlich, in der That wahrhaftig zugegen seye: Hoc est Corpus meum, (a) Dieses ist mein Leib, Panis, quem ego dabo, Caro mea est, (b) Das Brod, so ich geben wird, ist mein Fleisch. Caro mea vere est cibus, (c) Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speiß. Ego sum panis vitæ (d) Ich bin das Brod des Lebens. Es ist ehender die Sonn nit an dem Himmel, du nit in der Kirch, das Leben nit in dir, du nit auf der Welt, als daß ich nit jetzt wahrhaftig, persöhnlich GOtt- und Menschheit nach werde in dir seyn, da du dieses Brod issest.

O dann modicæ fidei, quare dubitâsti? (e) kleinglaubiger Petre, unglaubiger Thomas, warum hast du nit lebhafteren Glauben vor Heil. Communion erwecket? wecke wenigist jetzt auf deinen Glauben in dir, welchen ich dir im Heil. Tauff hab eingegossen. Vigilate, state in fide, (f) Wachet, stehet im Glauben, und dein Glaub wird dich unendlicher Gnaden fähig machen, wie Magdalenam, fides tua de salvam fecit,

(a) Matth. 26, 28. (b) Joan. 6, 52. (c) Ibid. 66. (d) Ibid. v. 48. (e) Matth. 14, 31. (f) 1 Cor. 16, 13.

cit, (a) Dein Glaub hat dir geholffen; und in diesem lebendigen vesten Glauben, sponsabo te mihi in fide, & scies, quia ego Dominus, (b) Will ich, durch dieses Heil. Sacrament mit dir mich vermählen, und du sollest gantz anderst erfahren, daß ich dein GOtt und HErr wahrhaftig zugegen seye in deiner Seelen.

Willen.

Ich erkenne, mein GOtt, und Anbettens-würdigster Geist in diesem Heil. Sacrament, daß der einzige Ursprung meines aus so viel hundert Heil. Communionen schlecht geschöpften Fruchts seye meine Lauigkeit, der Ursprung aber dieser Lauigkeit mein schlechter, nit lebendiger, nit genug erweckter Glauben. Sine fide impossibile est placere Deo (c) Ohne Glauben (ist auch in diesem Heil. Sacrament wahr) kan ich dir nit so sehr, als ich sollte, mein GOtt! gefallen, nit so viel als ich könte, mein Seel in diesem heiligen Geheimnuß bereichen. Ich erkenne: Oculi tui Domine respiciunt fidem, (d) HErr deine Augen sehen auf Glauben. Aber O wie todten, wie schlechten, wie lauen Glauben haben bishero deine Augen mit ihrem grossen Mißvergnügen bey mir in diesem heiligen Sacrament ersehen! O wie wahr ist: Rectum est Verbum Domini & omnia opera ejus in fide,

(a) Luc. 7, 50. (b) Oseæ 2, 10.
(c) Hebr. 11, 6. (d) Jer. 5, 3.

fide, (a) Des HErrn Wort ist aufrichtig, und alle seine Werck im Glauben, das ist, und alle seine Werck (wie vielmehr das gröste aller seiner Wercken) würcken nach Maaß, und Grösse unsers Glaubens.

So erwache dann, mein Seel! und erwecke zugleich in dir das Leben deines lebendigen, ungezweifflenden, würckenden Glaubens von der weesentlichen inneristen Gegenwart deines lebendigen eingefleischten GOttes. Ich glaube von ganzem Herzen gleichwie alles, was dein Heil. Kirch lehret, also besonders, daß du jetzt wahrhaftig in diesem Heil. Sacrament, und Gestalten des Brods gegenwärtig seyest, O Erschaffer, und Ursprung meines Weesens, Göttlicher Vatter! daß du in mir seyest andere Person der Gottheit, theuristter Erlöser! daß du in mir innerist seyest reinister, heiligister Geist, wahrer Urquell aller Rein- und Heiligkeit. Ich glaube weit gewisser, als daß ich mich selbsten weiß, daß du nach der Communion, oder nach empfangener Heil. und recht consecrirter Hosti in mir dich aufhaltest, O zartister, heiligister durch Zuthun der reinisten Gottheit aus dem Fleisch und Blut Mariä gestalteter Leib, wahres vor mich einstens vergossenes Blut, mit tausend Streichen für mich zuvor zerrissenes, äusserist gequälltes Fleisch, die zerfetzte, zerfleischte Göttliche Gliedmassen. Ich glaube, daß in mir seye gegenwärtig jenes heiligistes Haupt, welches mir zu Lieb sich schmerzhaft

(a) Psal. 32, 4.

haft mit Dörneren durchstechen, jene heiligiste beyde Händ, und Füß, welche mit Näglen durchbohret, jenes mit einer Heer-Lanzen durchrenntes Herz, welches mir zu Lieb durch so viel Trübsal, Aengsten, Traurigkeiten hat bis auf den Todt sich überschwemmen, und quälen lassen. Ich glaube, daß in mir gegenwärtig seye eben jener heilige Leib, welcher für mich zuvor so viele Peynen und den Tod selbst gelitten hat, aber nachmahls von dem Tod erstanden, und nunmehro ein ganz glorreicher Leib ist. Es duncket mich zwar, als sehe ich nichts, als weisses Brod; aber ich glaube ganz ungezweifflet, es seye nicht Brod, sondern dein lebendiges Fleisch: Ich siehe zwar nichts als kleine enge Rundung eines Brods vor meinen Augen; aber ich schwöre, ja stirbe darvor, es seye nit Brod, sondern der ganze wahrhafte Leib eines vor mich ans Creutz gehenckten, vermenschten GOttes. Ich greiffe, höre den Thon, fühle den Geschmack, rieche den Geruch eines simplen, puren Brods, aber nichts destoweniger, weil du mein GOtt, unendliche Weißheit, und ewige Wahrheit mich lehrest, mir sagest, mir bekräftigest, es seye nit Brod, sondern dein Leib: Hoc est Corpus meum (a) Dieses ist mein Leib, so müssen alle meine fünf Sinn dahinten stehen, Augen Ohren, Geschmack, Geruch, Betastungs-Kraft, falsch, unrecht, und gefehlet haben, mein ganzer Verstand muß sich gefangen geben, und meinen

(a) Matth. 26, 25.

nen Glauben platter Ding ohn alle mindeste Widerred unter die Füß legen, und glauben, sagen, leben, und die Ewigkeit verwetten, das seye nit Brod, sondern nur Brods-Gestalten ohne dessen Weesenheit, es seye unter fremden Gestalten der wahre Leib, Seel, Gottheit, Menschheit, Fleisch, Blut, Herz, Kopf, Händ ꝛc. jenes Göttlichen Menschen, welcher vor mich am Creutz-Galgen gehangen, und erstorben ist. Ich glaub, daß du tausendmahl mehr in der That machen, als ich in meinen blöden Verstand fassen kan. Ich glaube ehender, daß schwarz weiß, weiß schwarz, der Himmel unter meinen Füssen, und die Erd ober meinem Kopf, Aufgang der Sonnen dero Niedergang, und Feuer kühles Wasser seye, ehe ich nach deiner Red. Hoc est Corpus meum, dieses ist mein Leib, mir nur einfallen sollte lassen, daß dieses weisses Brod, und nit dein Leib seye. Wann du was es immer seyn mag, etwas sagest, hat bey mir alles Vernünftlen, Disputiren, Zweifflen sein End, ein blinder und doch höchst vergewißter, von allen Sinnen bestrittener und doch in seiner Ruhe auf dein Wort versicherter Glauben seinen unaufhörlichen Anfang: dein Wort allein ist mir über alle Gewißheit aller Gelehrten, aller Vernunft, aller meiner fünf Sinnen: du hast es gesagt. Also, ergo braucht weiter kein Dispût, ich glaube, dieses heiligiste obwohl finstere Geheimnuß, (und wollte GOtt, daß ich es nur so vest glauben könnte, als dein unendliche Glaubwürdigkeit es verdie-

net) so vest, und heilig, als du, du selbst meine ewige eingefleischte Wahrheit wünschetest, daß ich es glaubte, als alle fromme Communicanten samt deinen Apostlen ja deine Göttliche Mutter selbsten es geglaubet hat, und sage dir mit jenen deinen Glaubens-Jüngeren, Adauge nobis fidem, (a) Vermehre uns den Glauben; mit jenem Vatter des Blinden: Credo Domine, adjuva incredulitatem meam, (b) Ich glaube, O HErr! hilff meinem Unglauben.

Anderter Puncten.

Wie man sich vor dem Leib Christi demüthigen solle.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Wann, mein Kind! dein Glaub in dir von Gegenwart meines reinisten glorificirten Leibs lebendig ist, so giebet sich von selbsten eine tieffe Demuth in deinem Herzen, welche entspringen wird aus Gegeneinanderhaltung meines, und deines Leibs, meiner unendlichen Heiligkeit, und deiner Nichtigkeit; dann gedencke nur selbsten:

Je-

(a) Luc. 17, 5. (b) Marc. 9, 23.

Jenes heiligiste Fleisch nnd Blut, welches der heiligiste Geist genommen hat aus der heiligisten, aus allen puren Geschöpfen, solle eingehen in dich, und deinen mit so vielen grossen und freywilligen (vielleicht auch fleischlichen) Sünden verunreinten Cörper, welcher aus Koth, Erden, und Unflath zusamm gebachen, von denen Teufflen selbsten verachtet wird. Jener glorificirte, über tausend Sonnen glänzende, und der Unsterblichkeit, Durchtringlichkeit, Klarheit, Schnelligkeit, und allen nur ersinnlichen Gaaben gezierter, von allen Heil. Englischen Hierarchien mit bis auf die Erd geschlagenen Angesichteren angebetteter Leib, solle anjetzo eingehen in deinen Leib, welcher ist ein schnausendes Aas, ein Schwind-Gruben aller Unsauberkeiten, ein Spithal aller abscheulichsten Kranckheiten, ein lebendig-versammletes Beiner-Hauß, ein so gar dem Menschen selbsten Eckel und Grausen verursachender Wust, und Abscheulichkeit. Jene meine allerreiniste Gottheit, vor dessen Heiligkeit alle heiligiste Seelen, Englische Geister, ja meine reiniste Mutter selbsten sich bey weiten nit heilig und rein genug zu seyn wisseten, und deswegen in Empfangen meiner vor Forcht und Ehrenbietigkeit zitterten, jene Anbettenswürdigste meine unendliche Gottheit und Majestät, vor welcher sich erschütten die Säulen und Grund-Pfeiler der Himmel, sich in ihr Nichts vergraben alle Monarchen der Erden, die Porten der Höllen mit allen ihren Innwohnern vor Schröcken ertatteren, und ausser sich seynd,

die-

diese unendliche Gottheit, sage ich, solle nit nur angesehen, angebetten, berühret, sondern sogar genossen, und innerist eingeschlossen werden von einem so vieler Lasteren beleydigter Majestät schuldigen, mit so viel Sünden-Greul bemackleten Geschöpf, von einem Geschöpf, dessen Empfängnuß ein Greul vor denen Augen der Menschen, und wegen der Erbsünd, und dero Ungnad ein Eckel vor denen Augen GOttes ist, von einem Geschöpf, und Leib, welcher jetzt ein mit Todten-Aas gemästetes Beiner-Hauß, ein mit Eiter, Geschwär, und abscheulichsten anruckenden Kranckheiten angefüllter Córper, in Bälde eine Mutter und Mastung der Krotten, Würmen, und Schlangen, ein Staub der Verfaulung, ein Auswurf der Erden, und wann ich mich deiner erbarme, in kurzer Zeit ein Höllen-Brand, und ewiger Mit-Gesell der Teufflen seyn wird. Wie kanst du dieses gedencken, und glauben, daß zwey so unendlich von einander entfernete, und entgegen gesetzte Sachen sich nun in dir diese Stund werden vereinbahren, und vermischen, ohne dich tieffist zu verdemüthigen, und in Abgrund deiner Unwürdigkeit zu vergraben?

Gedencke mein Seel! wie wehe mir thue, wie schmerzlich meiner unendlichen Majestät fallen müsse, wann ich siehe dich zu diesem Göttlichen Tisch mit eben fast so weniger Zubereitung hinzugehen, als du zu gehen pflegest zu deinem Mittag-Tisch, mit eben so weniger Lieb, Andacht zu diesem heiligisten Abendmahl, als du

gehest

gehest zu deinem Nachtmahl, oder gar das Vieh zu seinem Baaren. Wann ich siehe auf Empfahung eines Königs, Fürstens in eine Stadt, was grosse Zubereitung man mache, was prächtigen Einzug man anstelle zu Einhohlung eines gecrönten Haupts, wie viel Zeit, Monath, Mühe, und Unkosten man anwende, bis man sich in Stand setze einen Römischen Pabst, der doch auf dieser Erden nur mein Stadthalter ist, seiner Würde gemäß zu bewürthen; herentgegen mich, einen GOtt, und zwar deinen GOtt, HErrn, und Erschaffer, zukünftigen Richter, und König aller Königen zu empfangen nit in deine Stadt, Hauß, Zimmer, sondern in das Herz, O wie wenig Sorg, wie wenig Mühe, wie wenig Zeit wendet man an! wie muß ein jedes Gebettlein gut, ein halb viertel Stündlein genug, ja überflüßig zur Zubereitung seyn. O schäme dich in dein Hertz hinein, Gewissen-loser Verachter meiner Liebe, GOtt und Menschheit!

O vergleiche dich mit so vielen anderen frommen Seelen, welche manchesmahl neben dir knyen, wie wirst du dich schämen, wann ich vor ganzer Welt deine laue mit ihrer sorgfältigen Zubereitung vergleichen wird, und dir zum Spott wird in dein Angesicht hinein sagen: Vides hanc Mulierem, (a) Siehest du diß Weib. Siehest du jene Person, welcher ich tausendmahl minder Gutthaten, als dir erwiesen, wel-

ch-

(a) Luc. 7, 44.

che deines Stands, und dir bestens bekannt ist, welche bey weitem nit so viel Göttliches, als du gehöret; Intravi in domum tuam: Ich bin in dein Hauß eingangen. Aquam pedibus meis non dedisti, hæc autem lachrimis rigavit pedes meos. Du hast meinen Füssen kein Wasser gegeben, diese aber hat meine Füß mit Thränen benetzet. Osculum mihi non dedisti; hæc autem non cessavit osculari pedes meos. Du hast mir keinen Kuß gegeben, diese aber hat nit nachgelassen meine Füß zu küssen. Oleo Caput meum non unxisti: hæc autem unguento unxit pedes meos: Du hast mein Haupt mit Oel nit gesalbet, diese aber hat meine Füß mit Salben gesalbet. Propter quod dico tibi: remittuntur ei peccata multa; quoniam dilexit multum. (a) Darum sag ich dir, ihr werden viel Sünden vergeben, dann sie hat viel geliebt. Zu was Beschämung vor allen Menschen wird dir diese Vergleichung gereichen? damit du dann diesen Vorwurf, und Spott nit aus meinem Mund hören müssest an jenem Gerichts-Tag, bereite dich sorgfältiger, und eyfriger mit allem Tugends-Geschmuck, besonders aber mit einer tieffen Demuth an dem Tag deiner Heil. Communion, damit ich in dir sehe meine Günstlinge unter allen Tugenden, welche du von mir lernen solltest: Discite à me, quia mitis sum, &

(a) Luc. 7, v. 47.

& humilis corde; (a) Lehrnet von mir, dann ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen.

Willen.

Exi à me, Domine! quia homo peccator sum, (b) O HErr! gehe nit ein in mich, dann ich erkenne, daß ich ein viel zu grosser Sünder bin. Mein Zung ist sündhafft wegen so viel Ehrabschneiden, exi, komme nit auf selbe. Mein Herz ist verunreinet mit tausend üblen Gedancken, exi, komme nit in selbes. Mein Seel, und Leib seynd voller Gebrechen, und Verbrechen, exi, gehe nit ein in selbe. Erzehle Christo da deine gröste Sünden, und sage nach jeder: Exi à me Domine, quia homo peccator sum. Gehe aus von mir, dann ich bin ein Sünder. Ja mein GOtt eben das Widerspiel: komme zu mir, weil ich ein so grosser Sünder bin; dann non necesse habent sani medico, sed qui male habent, (c) Die Gesunde bedarffen keines Arzten, sondern die Krancke. Komme, und heyle meine Hoffart mit deiner Demuth, meinen Zorn mit deiner Sanftmuth, mein Geilheit mit deiner Reinigkeit rc.

O wie billig und wahrhaftig untersagest, und haltest du mir vor meine so schlechte Zubereitung, welche ich manchesmal gemacht zu Empfa-

(a) Matth. 11, 29. (b) Luc. 5, 8.
(c) Marc. 2, 17.

pfahung deiner Göttlichen Majestät. Hab ich einen schlechten, mir gleichen Gast zu bewürthen, wie kan ich mich erzürnen, wann ein geringste Unsauberkeit im Hauß sich findet, wie muß alles rein, nett, sauber, wohl geordnet seyn? herentgegen, da ich dich, mein GOtt! zu empfangen gedencke, was thue ich? wie rein, wie nett, wie sauber, wie wohl ist mein Herz ein- und zugerichtet? zu einer Gesellschaft, Bale, Festin, Assembleé, wie lang schmucke, und ziere ich meinen Leib, herentgegen gehe ich zu dir, mein GOtt! wie sorgloß ziere ich meine Seel? gehe ich eingeladen zu der Tafel eines meines gleichen, wie lang richte, säubere, und kleide ich mich; wie kurz herentgegen, wie ist alles in meinem Herzen leicht gut genug, wann ich gehe zu deiner Tafel, und Tisch, mein GOtt! O unverantwortliche Ungleichheit, welche freylich tausendmahl verdient jenen obbemelden Filz bey Matth. 7. welchen du dem Pharisäer, anderen Seelen herentgegen vor mir jenes Lob, welches du Magdalenä gegeben hast. Aber siehe anjetzo, mein GOtt! ich wasche mit meinen Zäheren der Reu, trückne mit den Haaren eines wahren Vorsatz, und küsse mit demüthiger Lieb deine heiligiste Füß: O sage zu mir: Remittuntur tibi peccata multa, es werden dir die Sünden nachgelassen, quia dilexit multum, (a) weil du so grosse Lieb hast, vade in pace, gehe in Frieden zu dieser Heil. Communion. Mit

(a) Luc. 7, 47.

Mit was Erstaunen, O GOtt! werden jetzt um mich herum stehen so viel tausend deiner Englischen Geisteren? mit was heiligen Neyd so viel tausend Heilige, deren ersten diese Gnad nit einmahl von dir ist zugestanden worden, denen anderen aber anjetzo nit mehr zugestanden wird, mit was Grißgramen werden dich, und mich ansehen so viel tausend höllische Abentheur! Murmurabant, quòd ad hominem peccatorem divertisset, (a) wann sie vor Neyd, Zorn, und Rasen schaumend ansehen müssen, wie du, höchster GOtt, und Erschaffer, reinister Geist, eingefleischte Heiligkeit, in mich einen Abgrund aller Boßheit, Schwind-Gruben aller Abscheulichkeit, Meer aller Armseeligkeiten, eingehest, und eingehest mit so grosser Lieb, so grosser Freud, als groß mein Greul, und eingehest mit so grosser Begierd und Verlangen, als klein nach dir (O des Spotts) die meine ist!

O was Gewalt, was bitterer Zwang mein GOtt, muß nit jener seyn, welchen du ein äusserster Hasser aller Hoffart, ein Feind aller Aufgeblasenheit, dir anthuest, wann du in meine Seel eingehest, in welcher nichts, als so hohe und eitle Gedancken, so hochmüthige als falsche Einbildungen, so hochtragende, als mir unanständige Concept, Hoffnungen und Begirden seynd? Wie hart solle dir fallen, mein Erlöser da du der Schöpfer in das verwerf-

(a) Luc. 19, 7.

werflichiste deiner Geschöpfen, du reinister Geist in ein verfaulendes Stuck Fleisch, du Urquell aller Heiligkeit in eine lebendige Höll aller Boßheit sollest eingehen? O Demuth, O Niderträchtigkeit, O Herablassung, welche auf Erden, und im Himmel nit seines gleichen hat, welche allein in einem GOtt, als du bist, Platz findet! Siehe dann mein GOtt! weil ich hoffärtig-aufgeblaßner, ehrgeitziger Erd-Wurm in mir keine Demuth finde, so erlaube mir, mein demüthigister Erlöser! daß ich dir aufopfere, und meine Seel ziere mit eben dieser deiner Demuth, welche du da zu Erstaunung Himmels, und Erden ausübest, indem du dich würdigest zu mir Elenden zu kommen; jene Demuth, mit welcher du, O Anbettens-würdigister Erlöser! so viel Schmach, Schläg, Unbilden, Haß an- und aufgenommen: jene Demuth, mit welcher du vor Einsetzung dieses Heil. Sacraments, bey denen Füssen deiner Apostel, ja Judä des eingefleischten Teufels selbsten gelegen bist: Unus vestrûm Diabolus est, (a) Einer aus euch ist ein Teufel.

Ich wünschte mir anbey zu haben jene Demuth, welche in heiliger Communion deine Göttliche Mutter Zeit ihres ganzen Lebens, der Heil. Franciscus, und alle andere deine liebe Heilige gehabt, und geübet haben: Mit diesen allen sage ich, wann ich alle ihre Heiligkeit, und Verdienst hätte (O wie weit bin ich davon!) Domine, non sum dignus,

(a) Joan. 6, 71.

gnus, ut intres sub tectum meum, sed tantùm dic verbo, & sanabitur puer meus, (a) HErr, ich bin nit würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund mein Seel. Vide humilitatem meam, & laborem meum, & dimitte universa delicta mea. (b) Siehe meine Demuth, und meine Mühe an, und verzeyhe mir alle meine Sünden. Super canem mortuum respexisti similem mei, (c) O was ist das, daß du einen todten Hund ansiehest, dem ich gleich bin. Quid est homo, ut apponas erga eum cor tuum, quia magnificas eum, (d) O was ist der Mensch, warum schlagest du dein Herz zu ihm, und achtest ihn groß? Quòd memor es ejus, (e) Daß du an ihn gedenckest, quoniam visitas eum, (f) und ihn heimsuchest? O grosse heilige Liebhaber dieses heiligisten Sacraments, ich wirffe mich euch zu Füssen, heiliger Ignati, Aloysi N.N. alle jede aus meinen heiligen Patronen, 2tens alle Chör der Heil. Beichtiger, Martyrer, Jungfrauen, 3tens, alle Chör der Heil. Englen, Seraphin, Cherubin, Thronen, Herrschaften, Kräften, Gewaltige, Fürstenthümer, Erz-Engel; und Engel; 4tens, alle heutige Heilige beehret, zieret aus meine Seel mit euren Tugenden, und führet selbe mit eurer Begleitung zu dem Tisch eures GOttes rc.

B 2 Drit-

(a) Matth. 8, 8. (b) Psal. 24, 18. (c) 2. Reg. 9, 8. (d) Job. 7, 17. (e) Psal. 8, 7. (f) Ibid.

Dritter Puncten.

Wie viel auf diesen gegenwärtigen Leib Christi zu hoffen.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

So tief dich aber, mein Kind! in Empfahung meines heiligisten Leibs deine Unwürdigkeit durch die Demuth in Abgrund deines Nichts muß hinabdrucken, so weit muß dich deine Hoffnung auf meine Gütigkeit, und auf die Gnad der Heil. Communion über sich, und empor heben. Dann was, oder von wem hast du was zu hoffen, als von mir, und meiner unendlichen Freygebigkeit? was kanst, und sollest du nicht hoffen, da ich selbst gegenwärtig bey dir, ja als dein Gast innerist in dir seyn, und zu dir kommen werde? was kanst du von mir nit hoffen, da du weist, daß ich eigens, und allein jetzt zu dir kommen seye, nit damit du mir, sondern ich dir nur viel geben, schencken, und mit Gnaden dich überhäuffen könne? da ich dein, du mein geschworner Feind warest, hab ich doch dort schon dich also geliebet, daß ich vor dich mich aus Lieb am hellen Creutz-Galgen hab aufhencken lassen; was wird ich thun, wann wir nit mehr Feind, sondern innerliste Freund, ich dein Gast, du mein Gastgeb, ich dein Speiß, du mein Tisch-Gesell, du mein Aufnehmer, in dein Hauß, und Herz, ich der aus Lieb Beherbergte bin?

Wird

Wird dann, meynest du wohl, ich das Gast-Recht nit beobachten, wider meine, und der Natur-Gesätz, wider aller Gebrauch und Höflichkeit dich in deinem Hauß feindlich angreiffen, oder vielmehr deine wenige Gutthat, und freundliche Bewürthung mit tausend Gnaden, und meiner Großmüthigkeit anständigen Gutthätigkeit erwideren? was meynest du wohl?

Klage mich an, mein Seel! wann du mit Wahrheit kanst, rupfe, und wirffe mir vor; bin ich jemahlen (kanst du mir es nachsagen?) bin ich jemahl, als lang ich auf Erden gewesen, eingangen in ein Hauß, daß ich nit selbes mit tausend Gutthaten bereichet, und die Aufnehmung, und Bewirthung meiner tausendfältig bezahlet habe? Ich kehrete ein bey Martha, bekehrte ich nit zur Erkantlichkeit ihre Schwester Magdalena? Erweckte ich nit so gar von den Todten ihren Bruder Lazarus? Ich gienge nur ein in das Hauß Petri, erlößte ich nit von aller Kranckheit seine Schwiger? Ich wurde eingeladen zur Hochzeit zu Cana, habe ich nit erwideret solche Höflichkeit mit meinem ersten Miracul des in Wein verkehrten Wassers? Ich ladete mich selbsten ein bey Zachäo, hab ich ihme nit redlich den Tisch, und Bewürthung bezahlet, da ich ihne gemachet zu einem Sohn Abrahå, ja seinem ganzen Hauß habe Heyl widerfahren lassen? Salus domui huic facta est, (a) Sage mir ein einzige Beherbergung, welche ich nit reichlich bezahlet, und vergolten habe? vermeynest du wohl, bey dir allei-

(a) Luc. 19, 9.

nig werde ich mich wohl aufnehmen, und einladen lassen, und, wie ihr redet, das Maul wischen, hinter der Thür Urlaub nehmen, und nit tausendfach solche deine mir erwisene Dienstfertigkeit erwidern? Oder vermeynest du vielleicht gar von mir, ich seye minder erkanntlich, und gutthätig, jetzt von jener Zeit an, da ich die Welt verlassen, und an der Rechten meines Vatters sitze?

Ach! glaube, und hoffe was bessers von mir, und gieb nit zu, daß meiner Ehr, und Lieb gegen dir so nachtheilige Gedancken in deinem Herzen Platz, und Wurzel fassen. Kein zärtist-liebende Mutter reisset so behend ihr Kind aus Wasser- und Feuers-Gefahr, als ich dich aus denen Gefahren deines ewigen Untergangs. Meine Lieb gegen dir, mein Sohn! ist noch diesen Augenblick so groß, so inbrünstig, als sie gewesen, da ich an dem Creutz vor dich habe meinen Geist unter tausend Schmerzen aufgegeben.

Wäre aber deme nit also mein Seel; mein sage an, wer hätte mich genöthiget heut eben jetzo zu dir zu kommen in diesem heiligen Sacrament? ich hätte ja machen können, daß du ein durch Kranckheit, durch ein verdrüßliches nit wollen, durch tausend Verhindernussen wärest von Empfahung dieses Heil. Sacraments zuruck und abgehalten worden? ich that es nit, sondern tribe von innen so lang an dir, bis du dich entschlossen mich zu dir in dein Herz zu nehmen; will ich aber so begierig mich dir selbst geben, so will ich ja mit mir auch tausendmahl dir alles geben, was du nur zu deinem Heyl von mir verlangest. Wo ist dann, mein Kind! deine Hoffnung

auf

auf mich? wo dein Vertrauen auf einen dir aus Lieb innerist der Gott- und Menschheit nach gegenwärtigen GOtt?

Mein seynd dann meine Wort nur Wort? meine Versprechen falsch? was heisset dann? Qui manducat meam carnem, habet vitam æternam, (a) Wer mein Fleisch isset, der hat das ewige Leben. Was heisset? Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo, (b) Wer mein Fleisch isset, der bleibt in mir, und ich in ihm. Was heisset? Si quis manducaverit ex hoc pane, vivet in æternum, (c) Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Si quis ex ipso manducaverit, non morietur, (d) Der von diesem essen wird, wird nit sterben. Was heisset? Quomodò non omnia cum illo nobis donavit? (e) Wie sollte er uns dann auch nit alles mit ihme geschenckt haben? Wann wahr ist, was ich geredet? Si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis, (f) Was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Nahmen, das wird er euch geben. Wie vielmehr werdet ihr erhalten, was ihr begehret, nit allein in meinem Nahmen sondern in meinem Fleisch, Blut, Menschheit, Gottheit, und diese in euch, wie geschiehet in Heil. Communion.

Gustate & videte, (g) Genüsse, versuche, aber zugleich siehe mich mit geschlossenen Augen

(a) Joan. 6, 55. (b) Ibid. v. 57. (c) Ibid. 52. (d) Ibid. 50. (e) Rom. 8, 32. (f) Joan. 16, 23. (g) Psal. 33, 9.

des Glaubens in diesem Heil. Sacrament, und du wirst erfahren, quoniam suavis est Dominus, wie süß, und gütig ich seye. Beatus vir, qui sperat in eo, (a) Seelig ist der Mann, der auf ihn vertrauet. Aber diese Glückseeligkeit zu verkosten, brauchet es eine grosse ungezweiflete Hoffnung auf mich, so viel verspriche ich dir zu geben, als viel du in diesem Sacrament hoffest zu empfangen. Ubi est spes tua? (b) Wo ist dein Hoffnung.

Willen.

Ja mein GOtt! Bonus est Dominus sperantibus in eum, animæ quærenti illum, (c) Du bist gut, und über gut mein HErr denen, die in dich hoffen, jenen Seelen, welche dich, in diesem Brod mit wahrer Andacht suchen. Ego in te speravi, Domine, dixi: Deus meus es tu: in manibus tuis sortes meæ, (d) ich hab Hoffnungs-voll auf dich aufgeschryen Du bist allein GOtt, und zwar jetzt, da ich dich in mir haben werde dopplet mein GOtt. Mein Glück ist in deinen und du bist in meinen Händen, ja innersten meines Leibs und Seelen. Spe salvi facti sumus, (e) Ich will dein Ehr, und meine Seeligkeit mit Hoffen verdienen, und zwar mit Hoffen in- und auf dieses Heil. Liebs-Sacrament, in welchem dir anhangen gut, und aber gut ist, wann der Mensch immerzu vestes Vertrauen auf dich setzet. Mihi ad-

hæ-

(a) Psal. 33, 9. (b) Tob. 2, 16. (c) Thren. 3, 25. (d) Psal. 30, 15. & 16. (e) Rom. 8, 24.

hærere Deo bonum est, ponere in Domino Deo spem meam, (a) es ist mir gut, daß ich GOtt anhange, und meine Zuversicht auf GOtt setze.

Ich hoffe dann, mein GOtt! auf dises heilige Geheimnuß, und deine mir innerïste Gegenwart alles grosses. Da ist nichts zu groß, nichts zu vil, das nit zu hoffen ist von einem so verliebten, und zwar in mir beherbergten GOtt. Den Saum deines Kleyds nur berühret haben, machet von aller Kranckheit gesund. Quotquot tangebant eum, salvi fiebant, (b) Alle die ihn anrührten, wurden gesund; und wie? dich innerist in sich haben, geniessen, essen, so zu reden, in sich verwandlen, solle fruchtloß ablauffen? die Berührung deiner Hand machet Blinde sehen, Lahme gehen, Krancke gesund, Todte lebendig; und dich gantz, und gar mit GOtt- und Menschheit zu sich nehmen, in sich verschlingen, solle ohne Würckung seyn? dein Hertz berühren bekehret einen Unglaubigen, irrgehenden Apostel, und von deinem heiligisten Hertzen beseelet, belebet, behertzet werden, solle keinen eintzigen würdigen Frucht bringen? ey weit von mir seyen so verwürffliche, und deiner unermessenen Güte so nachtheilige Gedancken; ich hoffe weit was grösseres von dir.

Ich hoffe von dir, mein Erlöser! daß du mir auf mein Bitt, und dein Güte werdest gegenwärtig unterzeichnen, und bekräftigen den Gnaden-Sententz meiner ewigen Auserwählung, und künftigen

(a) Psal. 72, 28. (b) Marc. 6, 56.

Seeligkeit, meine endliche Gnad, und Verharrung im Guten. Ich hoffe jetzt von dir Gegenwärtigen zu erhalten würckende Gnad, und Stärcke wider alle Anfechtungen, besonders dise N. Item welche nächstens, item, welche im Tod-Beth auf mich wartet.

Das Fundament, und der Grund aber, warum ich dises, und tausendmahl grösseres von dir, mein GOtt und Göttlicher Gast! hoffe, ist gantz und gar nit mein Verdienst, Andacht oder Zubereitung zu disem heiligen Geheimnuß; dann ich erkenne mein Unwürdigkeit vor deinen reinisten Augen, sondern eintzig, und alleinig dein Versprechen, dein unverruckte Treu in Haltung deines Versprechen, deine freye Macht alles mitzutheilen, was du versprichest, dein unermessene Güte, und geneigtister Will mich mit allen Gnaden zu überhäuffen. Ich hoffe, weil ich weiß, daß deine Güte ohne Maaß, und Zihl, dein Begierd weit grösser seye mir Guts zu thun, als meine Begierd von dir Guts zu erhalten; weilen ich weiß, daß dein Natur, und eintzige Freud ist, schencken, geben, lieben, Guts thun; weil ich weiß, daß dein eintziges Zihl, und End, warum du zu mir kommest, seye mich zu bereichen, mit tausend zeitlich- und ewigen Gutthaten zu überhäuffen. Und dises alles mir sicher zu versprechen, hab ich meine Ursach aus deiner selbst eigenen persöhnlichen, mir inneristen Gegenwart, der inneristen Gegenwart jener deiner zwey einstens vor mich an das Creutz schmertzlichist genagleten Händen; innersten Gegenwart deines heiligen durchstochenen Lieb-vollen Hertzen; der inner-

gnädiges Wort, und Versprechen: Qui mand-
cat me, & ipse vivet propter me, sicut ego
vo propter Patrem, (a) Wer mich isset, der
ird auch leben um meinet willen, wie ich
e um des Vatters willen.

Ich hoffe, mein GOtt! alles grosses von dir,
il du der gröste, ja allein groß bist, und dein
naden pflegest nit nach unserem Verdienst, sonder
ner Grösse, und Freygebigkeit abzumessen. Ich
ffe auf dich allein wegen dir, und hoffe ohne
d wider alle von mir seyende gescheide Ursach zu
ffen; weil ich weiß, daß du um so vilmehr Ur-
hen mir Guts zu thun in dir selbsten findest
n wie vil minder ich deren in meiner Unwürdig-
t ersihe. Ich hoffe ungemeine Gnaden von dir
 ich schon Ursach über Ursach in mir finde, un-
meine Straffen von dir zu förchten; ich hoff
is diser Gnad, daß du jetzt selbsten zu mir kom-
est, ein An- und Unzahl deiner Gnaden; dann
as kanst du deme versagen, deme du dich selbsten
best? welcher sein Sonnen über Böse und Gute
sset aufgehen, was wird er jenem thun, in dessen
ertz, und Seel er selbsten persöhnlich will auf-
hen? welcher abwesend die Krancke mit einem
und

(a) Joan. 6, 57. & 58.

und seinem Wort hat in einem Augenblick gesund gemacht, was wird er gegenwärtig bey- ja innerist in mir würcken? Ich hoffe auf dich, mein GOtt! weil ich weiß, daß so weit dein Gütigkeit gegen jedem Nächsten sich erstrecke, so weit sich erstrecket seine Hoffnung: und dort erst anfange, wie bey Elisæo der Fluß des Gnaden-Oels sich zu stellen, wo anfangen abzugehen die leere Geschirr der Hoffnung. Ich verschliesse die Ohren meinem mich abmahnenden Geschrey meiner Sünden, ich schliesse die Ohren allen meinen kleinmüthigen, forchtsamen Gedancken; ich schliesse die Ohren allen meinen Mißverdiensten, und Unwürdigkeiten, nur damit ich kecker auf deine Güte, mein GOtt! möge hoffen; dann tu Domine, singulariter in spe constituisti me. (a) Du O HErr, hast mich besonders in Hoffnung gesetzt, da du dich mir selbst gegeben. In te Domine speravi, non confundar in æternum, (b) HErr, ich vertrau auf dich, laß mich nit zu Schanden werden.

(a) Psal. 4, 10. (b) Psal. 30, 2.

Betrachtung

Von würcklicher Empfahung des heiligen Sacraments aus Göttlicher heiliger Schrifft.

Accipite, & comedite: hoc est Corpus meum, *Matth. 26. v. 26.*

Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib.

Wie man sich zu unterhalten habe mit Christo vor- in- und nach Empfahung des heiligen Sacraments.

Erster Puncten.

Unterhaltung mit Christo vor der heiligen Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Venite ad me omnes, qui laboratis, & onerati estis, (a) Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühe, und Arbeit beladen seyet. So komme dann zu mir, mein liebster Sohn, nit

(a) Matth. 11, 28.

nit mehr der Einbildung, oder Liebe, sonder dem Leib nach würcklich, weesentlich, und in der That, venite, komme, ich kan doch der Zeit vor Grösse meiner Liebe nit erwarten, bis ich dich im Himmel umarmen könne; komme noch auf diser Erden zu mir, ich erwarte deiner mit Begierd, Lust, ja fast Ungedult, bis du mich, und ich dich in disem Geheimnuß umhalsen möge. Komme um dich mit mir zu erquicken in disem deinem müheseeligen elenden Leben! dann ich sihe, daß du von tausend Creutz, und Sorgen beladen bist. Et ego reficiam, (a) Und ich will dich mit einer Speiß erquicken, welche ich selbsten bin.

Comedite bonum & delectabitur in crassitudine anima vestra, (b) Esset das Gute, so wird sich euer Seel im Fetten erlustigen. Isse, nimme in dich, niesse das unendliche Gut, welches ein Urquell, und Meer alles Guten ist, und alleinig ein Gut, und alles Gut genennet zu werden verdienet; erlustige, ergötze, stärcke, erquicke dein Seel mit jenem Vorgeschmack des Himmels, und Speiß der Englen; sie, und du speisest anjetzo an einer Tafel, habt einerley Speiß mit dem eintzigen Unterschid, daß du mich vor jetzt noch dem Glauben nach, sie mich in Völle ihrer Ersättigung geniessen. Veni de Libano Sponsa mea, veni coronaberis, (c) Komme von Libano, mein Braut, komme her, du wirst gekrönt werden, amica mea, columba mea, formosa mea veni, (d) Meine Freun-

(a) Matth. 11, 28. (b) Isai. 55, 2. (c) Cant. 4, 8. (d) Ibid. 2, 10.

Freundin, meine Taub, meine Schöne komme.

Höre die Wort meiner Göttlichen Weißheit: Si quis est parvulus, veniat ad me, & insipientibus locuta est: Venite, comedite Panem meum, & bibite Vinum, quod miscui vobis, (a) ist jemand klein, der komme zu mir, und sprach zu den Unweisen: Kommet, esset mein Brod, und trincket den Wein, den ich euch gemischet hab. Bist du klein, ein Anfänger, ein Kind in der Tugend, komme, isse das Brod, und wachse, und nimme zu, und erstarcke von jener Speiß, welche nit ein Mensch, ein Heiliger oder ein Engel, sonder ich selbst dir zubereitet habe mit meinen heiligisten Händen: Accipiens in sanctas ac venerabiles manus suas: Er nahme das Brod in seine heilige, und Ehrwürdige Händ. Bist du unverständig, unweiß, unerfahren, komme, und trincke den Wein, ja mein selbst eigenes Blut, mit welchem ich dir die ewige, wahre, Göttliche, meine selbst eigene Weißheit eingiessen will? bist du sperr, trucken, unkräfftig, gustate, & videte, quoniam suavis est Dominus, (b) Verkostet und sehet, dann der HErr ist süß. Cibabit illum Pane vitæ & intellectûs, & Aqua Sapientiæ salutaris potabit illum, (c) Sie wird ihn speisen mit dem Brod des Lebens, und des Verstands, und ihn träncken mit dem Wasser der heylsamen Weißheit. Bist du gantz in deiner Seel

(a) Prov. 9, 4. & 5. (b) Psal. 33, 9.
(c) Eccli. 15, 3.

Seel verduncklet, verfinsteret: Accedite ad eum, & illuminamini, (a) Gehe zu disem Brod, und du wirst erleuchtet, ja gleich einer von der Sonnen bestrahlten, mit Wasser angefüllten Kugel, ein lauteres Göttliches Liecht werden; dann dises ist jenes Brod, welches die Augen der blinden Seel öffnet. Aperti sunt oculi eorum, & cognoverunt eum in fractione Panis, (b) Ihre Augen wurden aufgethan, und sie erkannten ihn in Brechung des Brods.

Veni electa mea, & ponam in te Thronum meum. Komme mein geliebte, und ich will meinen Thron in dich setzen. Du sollest nunmehro diese Stund mein liebste Wohnung, dein Hertz mein auserwählte Ruhestatt seyn; in disem Thron will ich herrschend sitzen, und in selben sollen mich auch dise Stund alle heilige, und Englische Geister anbetten, alle höllische vor mir erzitteren. Zachæe festinans descende, oportet me hodie in domo tua manere, (c) Zachäe steige eylends herab! heunt muß ich in deinem Hauß bleiben. Komme geschwind, heunt wird, will, und muß ich bleiben nit allein mit- und bey- sonder auch in dir, nit allein in deiner Seel der Gnad, sonder gar in diesem deinem elenden- sterblichen Leib meinem heiligsten Leib, Fleisch und Seel nach: dann, si quis diligit me, ad eum veniemus & mansionem apud eum faciemus, (d) So mich jemand liebet, werden wir (ich, und mein Vatter)

(a) Psal. 33, 6. (b) Luc. 24, 31. (c) Luc. 19, 5. (d) Joan. 14, 23.

zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

O dann Jerusalem surge, & sta in excelso, (a) Stehe auf Jerusalem, mein Seel, & vide Jucunditatem, quæ veniet tibi à Deo, (b) und sihe die Freud, die dir von mir kommet. Surge, illuminare Jerusalem, quia venit lumen tuum. (c) Stehe auf Jerusalem: mein Seel, und werde erleuchtet; dann ich dein Liecht, bin kommen. Statim veniet Dominator, quem vos quæritis, & Angelus testamenti, quem vos vultis. (d) Ich der HErr wird alsobald kommen, den du suchest, und der Engel des Bunds, den du begehrest. Ex Sion species decoris ejus, Deus manifestè veniet (e) Aus Sion (da in disem Brod) leuchtet dir die Gestalt meiner Zierd, und ich wird offentlich zu dir kommen. Videbunt filium hominis venientem in nube cum potestate. (f) Sie werden des Menschen Sohn in einer Wolcken kommen sehen mit Herrlichkeit. Da sihest du mich unter den weissen Gestalten des Brods durch das Aug deines Glaubens in dein Hertz mit meiner gantzen Majestät eingehen. Ecce, ascendet super nubem levem, & ingredietur Ægyptum, & commovebuntur simulacra à facie ejus, (g) Sihe, er wird sich auf eine leuchte Wolcken setzen, und in Egypten

(a) Baruch 5, 5. (b) Ibidem 4, 36. (c) Isa. 60, 1. (d) Malach. 3, 1. (e) Psal. 49, 2. & 3. (f) Luc. 21, 27. (g) Isa. 19, 1.

ten kommen, und die Götzen werden bewe- get werden vor seinem Angesicht. In disem leichten Brod gehe ich würcklich in dein Hertz, welches von Sünden wie ein anderes Egypten gantz verwüstet ist, ein, um die Götzen deiner Gelüsten zu vertreiben.

Ecce Rex tuus venit tibi justus & salvator, (a) Sihe ich dein König, komme würcklich zu dir, der ich gerecht, und dein Heyland bin. Ecce Rex tuus venit tibi mansuetus, (b) Sihe, ich dein König komme zu dir gantz sanfftmüthig. Heißt das nit? Super te orietur Dominus, & gloria ejus in te videbitur, (b) Uber dich wird der HErr aufgehen, und in dir wird man seine Herrlichkeit schauen.

Venit hora mea, mein Kind! was Freud habe ich, daß ich sihe, das meine Stund kommen seye, welche gantz allein mein, und dein ist, tempus vestrum semper est paratum, (d) Dann alle andere übrige Zeit wendest du deinem Leib, und dem Zeitlichen an: Aber venit hora mea, dise Stund sollest du ja billich mir anwenden.

Willen.

Domine, si inveni gratiam in oculis tuis, ne transeas servum tuum, (e) Mein GOtt, wann deine unendliche Hochheit sich würdiget ihre Gnaden-Augen auf meine Wenigkeit zu schlagen, O! so gehe nit vorbey, bey mir deinem obwohl unwürdigsten Diener, ohne bey, ja in selbem ein-

(a) Zach. 9, 9. (b) Matth. 21, 5. (c) Isa. 60, 2. (d) Joan. 7, 6. (e) Gen. 18, 3.

einzukehren, und dich mit mir gnädigist zu unterhalten.

Descende, priusquàm moriatur filius, (a) Steige herab vom hohen Himmel in mein Hertz, bevor dein Sohn, und Geschöpf meine Seel deiner Gnad nach ersterbe, mache sie lebendig mit deiner Anbettens-würdigisten Gegenwart; dann dein Fleisch, welches du mir in disem heiligen Sacrament gibest, ist das Leben selbsten, und zwar ein ewiges Leben. Veni Domine JEsu, (b) Komm HErr JEsu! dann, in quem desiderant Angeli prospicere, (c) dich auch die Engel Lust haben anzuschauen.

Si Deus dederit mihi panem ad vescendum, erit mihi Dominus in Deum; (d) Wann du mein HErr, und Herrscher der Heerschaaren mir dieses Brod, und in selbem dich selbst zu essen geben wirst, und ich in diesem kleinen Brod in dir erkennen einen GOtt, einen allmächtigen, weisisten, gütigisten GOtt, qui sedes super Cherubin, manifestare, excita potentiam tuam & veni, ut salvos facias nos, (e) Der du über Cherubin sitzest, offenbahre dich, erwecke dein Macht, und komme uns zu retten. So klecket dir dann nit mein GOtt, daß du einmahl in deinem bitteren Leyden mit so erschröcklichem deinem Schmertzen bist in die Händ der Sünder gefallen, hast du dir dort dann nit genug gelitten, und aus-

(a) Joan. 4, 49. (b) Apoc. 22, 20. (c) 1. Pet. 1, 12. (d) Gen. 28, 20. & 21. (e) Psal. 79, 2. & 3.

gestanden? willst du dann abermahl deine Wort, und zwar an mir wahr machen: Filius hominis tradetur in manus peccatorum, (a) des Menschen Sohn wird in die Händ der Sünder überantwortet werden? Et quis stabit ad videndum eum? (b) Und wer wird stehen ihn anzusehen? So wenig ich dich vor Forcht mit geraden Augen wird ansehen können, als meinen Richter, so wenig wird ich dich ohne äusserste Scham-Röthe können jetzt ansehen als meinen Gast in meinem verunreinigten Leib, und Hertzen, und nichts destoweniger, veniet desideratus cunctis Gentibus. (c) Er wird kommen nach dem Verlangen aller Völcker: du kommest zu mir, so offt ich dich nur begehre. Exulta satis filia Sion, (d) Erfreue dich doch du Tochter Sion, habe gute Hoffnung, mein Seel, zu dem, welcher so begirig erwartet, doch nit kommen ist zu jenen heiligen Seelen des alten Testaments. O beati oculi, qui vident, quæ vos videtis, (e) Glückseelige Augen, wie vil tausend haben verlanget zu sehen, was ihr sehen könnet und sehet, so offt ihr wollt! O dann propè est jam Dominus, venite adoremus, præoccupemus faciem ejus in confessione (f) Lasset uns den HErrn, der so nahe bey-ja in uns ist, anbetten, und vor seinem Angesicht Danck sagen in Bekennung unserer Sünden, und Unwürdigkeit, & in psalmis jubilemus ei, (g) und ihm

(a) Matth. 26, 45. (b) Mal. 3, 2. (c) Aggæi. 2, 8. (d) Zach. 9, 9. (e) Luc. 10, 20. (f) Ps. 94, 2. & 6. (g) Ibid.

ihm frölich singen mit Psalmen; Quoniam Deus magnus Dominus, & Rex magnus super omnes Deos (a) dann der HErr ist ein grosser GOtt, und grosser König über alle Götter, venite adoremus & procidamus ante Dominum, qui fecit nos. (b) O so bette ich dann dich an, O GOtt, der du mich gemacht hast.

O dann Attollite portas Principes vestras, & introibit Rex gloriæ (c) Ihr Fürsten thut auf eure Porten: so wird der König der Ehren hinein gehen. Eröffnet euch ihr Porten all meiner Sinn, und Seelen-Kräften, und es wird in euch eingehen der König der Ehren. Frage mich nit, quis est iste Rex gloriæ; (d) Wer seye diser König der Glory? dann Dominus virtutum ipse est rex gloriæ, (e) der Herr der Heerschaaren der ist der König der Ehren. Mit disen Tugenden dann des Königs aller Tugenden kleyde dich, und dein Tugend-lose Bloßheit, mit seiner Demuth bedecke deine Hoffart, mit seiner Lieb deine Kaltsinnigkeit, mit seinem Gehorsam bis in den Tod des Creutzes dein rebellische Widerspenstigkeit.

(a) Ps. 94, 3. (b) Ibid. 6. (c) Psal. 23, 7. (d) Ibid. 8. (e) Ibid. 10.

Anderter Puncten.

Unterhaltung mit Christo in heiliger Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Ego qui loquebar, ecce adsum, (a) Ich selbst, der ich geredet hab, sihe, ich bin da. Sihe, ich, welcher ich mit dir bishero durch meine Einsprechung, durch meine Gnad geredet hab, sihe ich bin jetzt persönlich mit Fleisch, und Blut zugegen, mit bey- und inneristin dir. Salus tua ego sum, (b) Ich bin dein Heyl, ich bin da, nit allein dein Heyland, sonder ich bin da, der ich bin dein würckliches Heyl selbsten in allen deinen Nöthen. Ich bin zugegen, welcher ich bin der wahre, leichtiste, geschwindiste Weeg zur ewigen Wahrheit; ich bin zugegen, welcher ich die Wahrheit selbsten, zu deinem glückseeligen unsterblichen Leben. Ego sum via, veritas, & vita, (c) Ich bin der Weeg, die Wahrheit, und das Leben. Ich bin zugegen, welcher ich nur allein kommen, um dir das wahre Leben zu geben, damit du in mir, und ich in dir, und zwar ewig, leben, ja mehr als einfach lebe. Ego veni, ut vitam habeant, & abundantius habeant, (d) Ich bin kommen, daß sie das Leben haben, und überflüßiger haben sollen.

(a) Isa. 53, 6. (b) Psal. 34, 3. (c) Joan. 14, 6. (d) Ibid. 10, 10.

Ich bin in dir, welcher ich ein aller deiner Unvollkommenheiten, Undanckarkeiten rc. verzehrendes Feur bin. Deus noster ignis consumens, (a) Unser GOtt ist ein verzehrendes Feur; mit diesem meinem Liebs-Feur bin ich kommen dein irrdisches Hertz in Göttliche Flammen zu setzen. Ignem veni mittere in terram, & quid volo, nisi ut accendatur, (b) Dann ich bin kommen ein Feur zu senden auf Erden. und was will ich anders, als daß es angezündt werde. Si quis sitit, veniat ad me, (c) So jemand Durst hat, der komme zu mir. Dabo ei (d) Ich will ihm zu trincken geben. Jetzt, jetzt, mein Seel, ist ein unschätzbare Stund, welche Isaias c. 12, v. 3. geweissaget, aber selbst nit erlebt, und genossen hat, jetzt, jetzt, disen Augenblick haurietis aquas cum gaudio de fontibus salvatoris, Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpffen aus dem Brunnen des Heylands. Trincke, lösche deinen Durst mit jenen lebendigen Brunn- und Gnaden-Quellen, welche da fliessen aus meinen heiligisten Wunden; wasche dich in disem Jordan mit Naaman, nit siben, sonder siben sibenzigmahl. Lavare septies in Jordane, (e) Non dico tibi usque septies, sed septuagies septies, (f) Reinige dich in disem Gnaden-Wasser Siloe, quod interpretatur missus, (g) das ist verdollmetschet, gesandt, von dem Siechthum deiner

(a) Hebr. 12, 29. (b) Luc. 12, 49. (c) Joan. 7, 37. (d) Ibid. 4, 14. (e) 4. Reg. 5, 10. (f) Math. 18, 22. (g) Joan. 9, 7.

Laster ꝛc. Nahe dich zu meinem Hertzen, infer digitum tuum huc, & vide manus meas & affer manum tuam, & mitte in latus meum, (a) Reiche deinen Finger her, und sihe meine Händ, und reiche deine Hand her, und lege sie in mein Seithen. Aber, noli esse incredulus, sed fidelis, (b) Erwecke bey diesem Glaubens-Sacrament einen lebendigen Glauben, und seye nit unglaubig, sonder glaubig. dann wann du zweifflest, wurdest du mir meine Hertzens-Wunden gleichsam abermahl aufreissen.

Gloria Domini super te orta est: (c) Jetzt mein Seel, ist über dich, ja in dir aufgangen in disem verborgenen Geheimnuß meine gantze Glory, meine Allmacht, meine Weißheit; meine Unermessenheit, meine Ewigkeit, all-alle meine Göttliche Vollkommenheiten: in mir hat dir mein Vatter alles gegeben, dedit illi Pater omnia in manus, (d) Dann da er dich mich seinen, mit ihme ein Weesenheit habenden Sohn gegeben, wie hat er in- und mit ihme nit dir alles gegeben? quomodo non omnia cum illo nobis donavit? (e) Wie, sage ich, hätte es seyn können, daß er mit, und in mir dir nit alles alles-alles geschencket hätte? Mecum sunt divitiæ, bey mir ist Reichthum aller Tugenden & gloria, und alle himmlische Ehr, & opes superbæ & justitia: melior est fructus meus auro & genimina mea argento electo, (f) überschwencklicher Gut,

(a) Joan. 20, 27. (b) Ibid. (c) Isa. 60, 1. (d) Joan. 14, 3. (e) Rom. 8, 32. (f) Prov. 8, 18. & 19.

ſum, (a) Ich bin, der ichs bin. Frage
nit, wer mich zu dir geſchicket? qui eſt,
t me ad vos, (b) Der iſt, hat mich zu euch
ndt. Mein Vatter hat mich zu dir (nit zu ſo
anderen, welche jetzt nit communiciren) zu
expreſſè, nahmentlich, ausdrücklich geſan-
was haſt du jetzt mit mir zu reden? Ich bin
Geſandter des Vatters zu dir, und dein Ge-
dter zum Vatter, was ſoll ich ihme von dir
richten, was Commiſſion wegen deinen Creu-
N. Sorgen. N. wegen deinem Leib, Seel
Item wegen den Deinigen gibeſt du mir auf?
n in Kürze nach Verzehrung der Geſtalten:
e aſcendo ad Patrem meum, & Patrem
rum, Deum meum, & Deum veſtrum.
Siehe, fahre ich hinauf zu meinem Vat-
und eurem Vatter, zu meinem GOtt
eurem GOtt.

Ecce nunc tempus acceptabile, nunc dies ſa-
s, (d) Siehe, jetzt iſt die angenehme Zeit,
iſt der Tag des Heyls, Venit, hora mea,
iſt kommen meiner Barmherzigkeit, Lieb,
ad, Güte, ꝛc. ihre Stund; Ne prætereat te

 par-

Exod. 3, 14. (b) Ibid. (c) Joan. 20,
7. (d) 3. Cor. 6, 2.

particula boni doni, (a) daß kein Theil der guten Gaab dir entrinne. Hæc est hora vestra, potestas tenebrarum, (b) Diß ist euer Stund, und die Nacht der Finsternuß, Daß ist zugleich nit allein mein, sondern auch dein Stund; bekümmere dich nit, wann schon bis jetzt die Finsternuß in dir gewaltig gewesen, weil du in dir hast das Licht, surge, illuminare Jerusalem, quia venit lumen tuum, (c) Stehe auf Jerusalem (mein Seel) und werde erleucht, dann dein Liecht ist kommen. Es ist nun reich dein Armuth, weil du in dir hast einen unerschöpflichen Schatz, es ist starck deine Schwäche, weil du in dir hast den Allmächtigen, es ist glückseelig dein Elend, weil du in dir hast den Urquell aller Glückseligkeit 2c. hæc est hora vestra, das ist euer Stund, welche dich auf einmahl, wann du selbe zu brauchen weist, kan aus einem Bettler ein an ewigen Güteren reichisten Capitalisten, aus einem Sünder ein keinen gemeinen, sonder grossen Heiligen machen. O daß du, mein Kind! dise Stund zu schätzen wußtest! dann sie ist aus allen deinen Stunden die glückseeligiste; O daß du dich selber zu bedienen verstundest! dann sie ist fast ein allmächtige, goldene Stund, ja mehr als goldene, dann omne aurum in comparatione illius arena exigua, (d) Alles Gold ist wie geringer Sand gegen ihr zu schätzen, ein Ersetzerin und Hereinbringerin aller deiner übel zugebrachten Jahren; dann was du in dieser Stund thuest,

(a) Eccli. 14, 14. (b) Luc. 22, 53. (c) Isa. 60, 1. (d) Sap. 7, 9.

thuest, redest, denckest, das denckest, thuest, redest nit so viel, als ich zu dir. Utinam cognovisses & tu, & quidem in hac die tua, quæ ad Pacem tibi. (a) O wollte GOtt, du erkennetest es auch, und zwar in diesem deinem Tag, und Stund, die dir ist zum Frieden und deinem ewigen Heyl.

Willen.

Ecce advenit Dominator Dominus, & Regnum in manu ejus, spricht die Kirch in Missa Epiphaniæ: Siehe, mein Seel, der Herrscher der HErr, und das Reich in seiner Hand ist ankommen in mein Herz. Benedictus, qui venit Deus Dominus, & illuxit nobis, (b) Gebenedeyet, und tausendmahl gebenedeyet seye, der da kommet, ja schon kommen ist in mich, gebenedeyet seyest du O Gnaden-Sonnen! welche du uns, und mir bist aufgangen. Dein Liebs-Hitz erwärme mich, dein Gnaden-Schein erleuchte mich, deine Liebs-Strahlen zünden mich an, und verzehren in mir alles, was nit Göttlich ist, legen mich, und alles, was in mir menschlich ist, in die Aschen meiner demüthigisten vollkommenen Erkanntnuß meiner selbsten. Benedictus, qui venit in Nomine Domini, Hosanna in excelsis Filio David (c) Gebenedeyt sey, der da kommt, ja kommen ist, im Namen des HErrn: Osanna in der Höhe dem Sohn David.

Un-

(a) Luc. 19, 42. (b) Psal. 11, 3. 26. & 27. (c) Matth. 21, 9.

Unde hoc mihi, ut Mater Domini mei ad me veniat? (a) Woher kommt mir doch dise Gnad, daß da nit die Mutter meines HErrn, sondern der in das reiniste Fleisch seiner Mutter gekleydte GOtt mein HErr, und Erschaffer zu mir komme? Si Cœli Cœlorum te non capiunt, quantò magis domus hæc (b) Himmel, und Erden seynd zu eng, und zu schlecht dich zu fassen, wie wird dann dir anständig seyn dieses elende Gebäu meines Leibs, und Seelen? So ist es dann möglich, dum nox in suo cursu medium iter haberet, omnipotens sermo tuus à regalibus sedibus in mediam exterminii terram prosilivit, (c) Da die Nacht in ihrem Lauf zum halben Theil vorüber war, da sprang dein allmächtiges Wort aus dem Himmel vom Königlichen Thron mitten in das Land des Verderbens hinab. Da ich an dich nit gedachte, und mitten in meinen Welt-Finsternussen, und Sorgen begraben lage, hat dir beliebet, mein GOtt! mir einen Antrib, und Gelegenheit zu diser Heil. Communion zu geben; du bist gleichsam aufgestanden von deinem himmlischen Thron, und bist in dises mein mit irrdischen Gedancken beschwertes Herz, als eine Sünden-Wust-volle Erden herabgestigen, ja gleichsam mit Freuden in selbes gesprungen, um dich mit mir zu ergötzen; wahrhaftig, visitavit nos oriens ex alto, (d) von dem hohen Himmel herab hat uns jener in unserem Herzen

(a) Luc. 8, 43. (b) 3. Reg. 8, 27. (c) Sap. 18, 14. & 15. (d) Luc. 1, 78.

mein GOtt in meinem armen Herzen und Ge-
t, so hab ich ja alles. Quid mihi eſt in Cælo,
te quid volui ſuper terram? (a) Was hab ich
Himmel, und was hab ich auf Erden be-
ret auſſer dir? O gar zu geitzig, und unersätt-
iſt, mein GOtt! der dich in ſich hat, und fer-
was verlanget.
) bevollmächtiger zu mir abgeordneter Geſand-
deines Vatters, weil du dann ſelbſt gleichſam
h bitteſt, ermahneſt, und mir gebietheſt, ich ſol-
urch dich den Vatter betten um alle meine ſo vi-
Nothwendigkeiten, ſiehe, ich ſchäme mich zwar
als einen GOtt zu einem Bothen, und Uber-
nger meiner Bittſchriften, und Suppliquen zu
rauchen, jedoch, damit dein heiliger Will ge-
he, bitte ich dich demüthigiſt, ſiehe an meine
nſeeligkeiten, und hinterbringe deinem Vatter.
Mein Forcht eines unglücklichen Todts. 2. Mei-
Armuth im Zeitlichen. 3. Diſe Anligen mei-
Freund, Feind, Kinder. 4. Aber mein Gött-
er Agent bey dem himmliſchen Hof, ſiehe! ich
ſo elend, daß ich gar ſelbſt mein Elend nit er-
ne, ſo blind, daß ich gar mich blind zu ſeyn nit
ſtehe. AAA. Domine, neſcio loqui, (b) Si-
he,

(a) Pſalm. 72, 25. (b) Jer. 1, 6.

he, mein Erlöser! ich weiß gar meine Armseeligkeiten dir nit nach ihrer Grösse zu erklären, und aufzugeben, gibe du dir selbsten jene Posten auf, welche dir zu Ehr, mir zum Nutzen seynd; bringe du alle meine Armseeligkeiten dem Vatter mit deinen Worten vor, der du das ewige Wort des Vatters bist. Vere tu es Deus abſconditus, (a) in disem Liebs-Sacrament bist du wahrhaftig ein verborgener GOtt, ein vor denen Menschen nur gar zu verborgener Schatz ist dise Stund der Heil. Communion. Simile eſt regnum, cœlorum theſauro abſcondito, (b) Das Himmelreich ist gleich einem verborgenen Schatz. Welche Stund allein zu erkauffen der Mensch mit Lust sollte alle übertragene Stunden seines Lebens verkauffen, præ gaudio illius vadit, & vendit unverſa, & emit, (c) Eine Stund, in welcher uns GOtt selbst besuchet, Viſitavit nos oriens ex alto, (d) Eine Stund, welche sich mit Wahrheit schreiben darff, Emmanuel: Vocabitur Nomen ejus Emmanuel, (e) Ihr Nam wird Emmanuel genennet, das ist, eſt nobiscum Deus, GOtt mit uns.

Drit-

(a) Iſa. 45, 15. (b) Matth. 13, 44. (c) Ibid. (d) Luc. 1, 78. (e) Iſa. 7, 14.

Dritter Puncten.

Unterhaltung mit Christo nach der Heil. Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Nun dann, mein Seel! glorificate & portate Deum in corpore vestro, (a) Ehret, und traget GOtt in eurem Leib. Nimme mich hin, umarme mich, schliesse mich ein innerist in dein Herz, als lang ich mit denen verbleibenden Gestalten bey dir verbleibe. Gedencke, daß ich das Wort des Vatters mich bey meinem Apostel Jacobo c. 1, 21. nit glatter Ding ein Wort, sondern ein eingesetztes, eingeaigletes, eingepfropftes Wort nenne, Insitum Verbum. Gleichwie dann der schlechte, verächtliche Baum, welchem ein edleres Zweig eingepflanzet wird, nit mehr seine natürliche, sondern jene kostbahre Frucht des edleren eingesetzten Zweigs bringet, also müssen hinführo, weil ich durch dises Heil. Sacrament in dich bin persöhnlich wahrhaftig übersetzet worden, insitum verbum, alle deine Wort nit mehr nach deiner verächtlichen Wurzel, und Menschheit, sondern nach meiner GOttheit schmecken, und würdige Früchte seyn, da sie meinem Gött-

(a) 1. Cor. 6, 20.

Göttlichen Vatter vor und aufgetragen werden: deine Wort müssen nit mehr, wie zuvor irrdisch, sondern nach diser Speiß rein, heilig ja Göttlich seyn. Ecce tetigit hoc labia tua; & auferetur iniquitas tua, & peccatum tuum mundabitur. (a) Siehe, das hat deine Lippen angerühret, und deine Ungerechtigkeit wird hinweggenommen, und deine Sünd ausgesöhnet werden. Carnes sanctæ auferent à te iniquitatem tuam, (b) Mein heiliges Fleisch wird deine Boßheit von dir abnehmen. Ja du must nicht mehr du, sonderen ein ander ich seyn: Qui manducat meam Carnem, & bibit meum sanguinem, in me manet, & ego in illo, & ipse vivet propter me, & ego resuscitabo eum in novissimo die. (c) Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der lebet in mir, und ich in ihm, und er wird auch leben um meinet Willen, und ich will ihn widerum auferwecken am jüngsten Tag.

Exulta & lauda habitatio Sion: quia magnus in medio tui sanctus Israël, (d) Frolocket, und jauchzet, die ihr zu Sion wohnet: dann der Heilig in Israel ist groß mitten unter euch. Nun dann, so erfreue dich von Herzen, und lobe deinen Gast, O glückseeliges Gast-Hauß deines Erschaffers, Sion, weil in Mitte deiner sich gewürdiget hat, Sitz, und Platz zu nehmen der Heiligiste aller Heiligen. Thesaurus desiderabilis ac-

(a) Isa. 6, 7. (b) Jer. 11, 15. (c) Joan. 6, 25. 27. & 28. (d) Isa. 12, 6.

bekenne. Hodie huic domui salus à Deo
a est, (c) Heut ist disem Hauß von GOtt
l widerfahren; ja so gar, so oft du an dises
. Sacrament gedenckest, erfreue dich nit mit
er Freud eines Menschen, sondern so gar mit
ner Freud eines GOttes. Gaudium meum in
is sit, ut gaudium vestrum impleatur, (d)
eine Freud sey in euch, damit eure Freud
kommen werde. Hæc scribimus vobis, ut
deatis, & gaudium vestrum sit plenum, (e)
lches schreiben wir euch, daß ihr euch er-
net, und daß eure Freud vollkommen sey;
schreibe, sage, singe ich, damit du, als oft
meine dise Sacramentalische Gegenwart nur
enckest, dir das Hertz vor Freud aufspringe,
dein Freud voll, und vollkommen werde bey
in dem Himmel.

Mein Seel! jetzt ehe ich von dir scheide meiner
igsten Menschheit nach, nimme deine Schanz
bacht, brauche vortheilhaftig die letzte Augen-
f meiner leiblichen Gegenwart, bewirbe dich
wie

Prov. 21, 20. (b) Eccli. 32, 17. (c) Luc.
9, 9. (d) Joan. 15, 11. (e) Joan. 1, 4.

wie Jacob, verkaufe nit um ein Linsen-Muß den letzten Seegen deines Vatters, wie Esau, sage mir gantz keck, wie Jacob dem mit ihme ringenden Engel, non dimittam te, nisi benedixeris mihi, (a) Ich will dich nit gehen lassen, du habest mich dann geseegnet; und wirst sehen, daß gleich darauf folgen werde: Benedixit ei in eodem loco, (b) Und er seegnete ihm an dem selbigen Ort. Du wirst nemlich nit mit deinem Ohr hören, aber wohl in deiner Seel erfahren: Deus omnipotens benedicat tibi, & crescere te faciat, (c) Die gegenwärtige Allmacht deines Gottes wird dich seegnen, und wachsen machen in allen geistlichen, und leiblichen Güteren. Deus omnipotens benedicet tibi benedictionibus desuper, (d) Du wirst erfüllet werden wegen disem Seegen meiner Gegenwart mit tausend Gaaben von oben, benedicat tibi Dominus & custodiat te, (e) Mein Seegen wird dich bewahren an allen Orten, Dominus Deus tuus benedixit tibi in omni opere manuum tuarum, (f) Ich dein GOtt wird seegnen alle Werck deiner Händen selbigen Tags, und Wochen. Benedictionem omnium gentium dabit illi Dominus, agnovit eum in benedictionibus suis, (g) Ich will dir geben wegen diser meiner Gegenwart allen jenen Seegen allein, welchen ich abwesend meiner Menschheit nach, zerstreuet habe

(a) Gen. 32, 26. (b) Ibid. 32, 29. (c) Ibid. 28, 3. (d) Ibid. 49, 25. (e) Num. 6, 24. (f) Deut. 2, 7. (g) Eccli. 44, 25. & 26.

habe in alle Völcker, und du wirst erkennen, daß ich bey dir habe eingekehret, aus Vile dises meines in deiner Seel hinterlassenen Seegens; ja nit allein dich, mein Seel! wird meine Gegenwart seegnen, und glückseelig machen, sonder auch wegen mir, und dir sollen meine Gnad, und Seegen fühlen auch alle Deinige, und alles, was dein heisset, qui benedixerit tibi, benedictione replebitur, (a) Wer dich seegnet, der soll mit Seegen erfüllet werden, und weil du ausgesäet durch Empfahung dises heiligisten Sacraments, wirst du erst mit Erstaunung, und Freud erfahren, was Gnad, und Seegen du einschneiden wirst in jener Welt, qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus & metet, (b) Wer reichlich säet, der wird auch reichlich erndten. Ecce sic benedicetur homo, qui timet Dominum, (c) Sihe, also wird der Mensch geseegnet werden, der den HErrn förchtet.

Aber nit allein muß ich dich seegnen, und benedeyen, sondern auch du must mich wegen disem wider alle deine Verdienst, Hoffnung, und Erwartung eingesetzten, dir heut abermahl zugestandenen heiligen Sacrament loben, und benedeyen. Cùm comederis, & satiatus fueris, benedices Domino Deo tuo, (d) Damit wann du nun essen, und dich ersättigen wirst, daß du alsdann dem HErrn deinem GOtt, Lob und Danck sagest. Benedicite Deum Cœli, & confite-

(a) Gen. 27, 29. (b) 2. Cor. 9, 5. (c) Psal. 127, 4. (d) Deut. 8, 10.

fitemini ei, quia fecit vobiscum misericordiam suam, (a) Lobet den HErrn des Himmels, und dancket ihme, dann er hat seine Barmhertzigkeit an euch erwisen.

Willen.

O Quanta fecit animæ meæ, (b) O was grosses hat die Gütigkeit eines GOttes meiner armen Seelen in dieser H. Communion gegeben: Suscepimus, Deus misericordiam tuam in medio templi tui, (c) Wir haben in dieser Kirch nit empfangen, sondern so gar verkostet, genossen, und geessen deine eingefleischte Barmhertzigkeit, Gottheit, und Menschheit. O verleyhe, mein GOtt! nit wegen meiner unverdienten Wenigkeit, sondern wegen Grösse deiner, dise Gaab nur verstehen, und schätzen können. Was erstaunliche Gutthat du mir heut in disem heiligen Sacrament erwisen. Aller Menschen Gedancken können solche in tausend Jahren nit begreiffen, aller Gelehrten Federn nit genug beschreiben, aller Englen Verstand nit nach Würdigkeit ergründen. O wie weit muß dann meine schwache Einbildungs-Kraft von der Wahrheit diser unaussprechlichen Gutthat entfernet seyn? O wie unendlich weit überwindet die Güte eines GOttes die Boßheit eines Menschens, wie weit wird besiget die Unwürdigkeit eines Geschöpfs von der freygebigen Großmüthigkeit eines Schöpffers!

AAA.

(a) Tob. 12, 6. (b) Psal. 65, 16. (c) Psal. 47, 10.

dann, benedic populo tuo Israel, (b) So
ne mich, ehe du der Menschheit nach von
mit den Gestalten des Brods weichest, seegne
(wie ich hoffe ein Mitglid deiner = deiner aus=
ählten Erbschafft Israelis, gewiß ein Mit=
deiner Kirchen zu seyn) oder sollte ich das mir
ewußte Unglück haben nit in deiner Gnad zu
n. O Brunnquell aller Gnaden, so bitte,
frage ich dich mit Esau: Num unam tan-
benedictionem habes? Pater, mihi quo-
obsecro, ut benedicas, (c) Liebster Vatter!
du dann in disem heiligen Sacrament nur
n Seegen vor die Gerechte mitgebracht? habe
doch geglaubet, daß dises Geheimnuß auch
lösche die uns verborgene Sünden, wann
selbe nur bereuen, und zu beichten verlangen?
ibe mir dann wenigist disen anderen Seegen,
t deiner Gnad meiner ewigen Seeligkeit.
Das alleinig bleibet mir nun übrig: Gaudens
debo in Domino, & exultabit anima mea
Deo meo, (d) Ich will mich im HErrn
euen, und frölich seyn, und meine Seel
frolocken in meinem GOtt. Repletum est

 gau-

Jer. 1, 6. (b) Deut. 26, 15. (c) Gen.
7, 28. (d) Isa. 61, 10.

gaudio os nostrum, & lingua nostra exultatione, (a) Mein Mund wird, ja ist mit Freud erfüllet, und mein Zung mit Frolocken.

Aber meine Freud, O mein GOtt! wäre ungerecht, welche ich habe, über dise deine Gnad, wann sie nit vergesellschaftet ist mit deinem Lob, und Dancksagung vor so sehr alles Lob übertreffende Wohlthat. In Wahrheit, benedixit Deus diei septimo, & sanctificavit illum, (b) GOtt hat bey mir geseegnet, und in mir geheiliget den sibenden Tag, oder Sonntag der Wochen, da er selbsten zu mir kommen ist in disem erstaunlichen Geheimnuß. Und eben darum, Benedicant te cœli, & terra, mare, fontes, & flumina, & omnes Creaturæ tuæ, (c) Sollen dich loben Himmel, und Erden, und das Meer, die Brunnen, und Flüß, und alle deine Creaturen.

Hier kanst du betten das Lob-Gesang der drey Knaben: Benedicite omnia opera Domini Domino, (d) Lobet den HErrn alle Werck des HErrn, Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus in ore meo, (e) Ich will wegen disem heiligen Sacrament dich mein GOtt loben in der Zeit, und Ewigkeit, dein Lob soll allzeit seyn in jenem Mund, in welchem zu seyn du dich selbst so offtmahlen gewürdiget hast. Benedic anima mea Domino, & omnia quæ intra me sunt, (f) Lobe meine Seel, deinen GOtt,

(a) Psal. 125, 2. (b) Gen. 2, 3. (c) Tob. 8, 7. (d) Dan. 3, 57. (e) Psal. 33, 1. (f) Psal. 102, 1.

macher hat ein solches Wunder, und Erstau-
ngs = würdiges Stuck seiner Barmherzigkei-
it meiner Wenigkeit, daß dergleichen allen
Menschen und Englen niemahlen wäre
zu Sinn kommen.

(a) Psal. 30, 27.

Betrachtung

Von der Niessung des heiligen Sacraments.

1. Dedítque discipulis suis, & ait. 2. Accipite, & comedite: 3. Hoc est Corpus meum. *Matth.* 26, 26.

1. Und JEsus gab das Brod seinen Jüngeren, und sprach: 2. Nehmet hin, und esset: 3. Das ist mein Leib.

Erster Punct.

Dedítque discipulis suis. Der sich gibet, ist GOtt selbsten.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Lasse dir doch, mein Seel! da in der Still meinen übergrossen Verdruß klagen, welchen mein Hertz schon so lange Zeit von dir, und anderen erduldet, und verschlucket hat; mir thut im Hertzen wehe, daß ich so wenig geschätzet wird, ich, dein in disem Geheimnuß so groß-

großmüthig-freygebiger, von dem Englischen Verstand selbsten unbegreifflich grosser Gutthäter, Ich und mein Göttlicher Verstand ware es, der disen Liebs-Fund, von dem sich alle Engel in Ewigkeit nichts hätten einfallen lassen, ausgesonnen hab zu deinem Nutzen. Ich bin, mein Seel! der mit seinen selbst eigenen Händen hab dises unaussprechliche Liebs-Geheimnuß eingesetzt aus pur lauterer unbegreifflicher Lieb zu dir. Kein Mensch, kein Engel (dann ich eyfferete um dich mit ihnen) durffte da Hand anlegen; ich-ich wollte die Ehr, und Freud, in disem dein Guthäter zu seyn, alleinig haben. Ecce prandium meum paravi, (a) Ich selbsten hab dir dises Liebs-Mahl zubereitet.

Was grosse Gnad! wie überglückseelig wurdest du dich nit schätzen, wann ein Königin dir zu lieb selbsten in eigener Persohn dir ein Speiß kochete oder bereitete; ein mächtiger Welt-Regent mit hindangesetzter Majestät dir mit eigener Hand von seiner Tafel, und Keller zum Zeichen seiner Lieb ein Speiß überreichete, oder sein Mund-Pocal, oder ein von ihme selbst angegossene Thee-Schaalen, von dem er selbsten eben getruncken, zu trincken übergebete? vor Grösse solcher Gnad, und deiner Erstaunung wurdest du nit ausser dir selbsten seyn? und da ich dein GOtt, und Erschaffer, König aller Königen bey zusehen, verwunderen, und heiligen Beneyden so viler tausend Englen, dir dise-ja weit grössere Gutthat in jeder heiligen Communion erweise; wo ist dein

(a) Matth. 22, 4.

Erstaunung, wo dein Erkanntlichkeit, Hochschätzung? ja du sihest wohl dise meine, alle Gutthaten übersteigende Gutthat, wohl schier fast gar für eine Schuldigkeit an, O Undanck!

Wie mein allmögende, Himmel, und Erden aus seinem Nichts hervorziehende Hand ware, welche vor dich = dich in jenem Abendmahl dise Speiß selbsten zubereitet; also ist eben dise mein Lieb = volle Hand, welche dir = dir = dir = dise Speiß in heiliger Communion durch die Hand des Priesters nit anderst als einstens durch die Apostel dem herumsitzenden Volck das vermehrte Brod, und Fisch überschicket, und dir = dir nahmentlich, sonders sagen lasset: Accipite, & comedite. Nimme hin, mein Kind! von meiner Hand, und isse. Ja, mein Kind! als offt bey disem meinem Tisch dises Brod empfangest, must du in der Hand des Priesters, nit eines puren Menschen, sondern vilmehr meine selbst eigene Hand ansehen, und dich nit anderst betrachten, als wann du von meiner Hand dise Liebs = Speiß empfangetest, wie mein geliebter Jünger Johannes in jenem Speiß = Saal.

Da, mein Kind! bey disem Liebs = Panquet mache ich gleichsam schon wahr jene meine Wort: Amen dico vobis, Wahrlich sag ich dir, quòd præcinget se, ich wird mich gleichsam aufschürtzen in jenem weissen Tuch der Sacramentalischen Gestalten, faciet illos discumbere, ich wird dich da heissen, als meinen liebsten Gast zu Tisch sitzen, & transiens ministrabit illis,

(a) Und

(a) Und ich dir selbsten (sihe wie weit sich dir zu Lieb meine Hochheit herablasset) gleichsam zur Tafel dienen. Sihe! wie wahr da seye; Non venit ministrari, sed ministrare, (b) Er ist nit kommen ihm dienen zu lassen, sonder zu dienen. Ich komme bey disem Liebs-Mahl nit von dir bedient zu werden, sondern (und solltest du wohl von mir deinem GOtt dises Wort von dir ohne Liebe, und Scham deiner Hoffart anhören können) dich-dich-dich zu bedienen; kanst du wohl dises ernstlich zu Gemüth nehmen, und dannoch mit solcher Lauigkeit, Gleichgültigkeit, Hertzens-und Gemüths-Frost dise von mir zubereitete, von mir gereichte Liebs-Speiß, wie bishero empfangen?

Willen.

Die Vortrefflichkeit, und Höhe des Gebenden machet groß, und leget seine Schätzbarkeit bey der Gaab. Warum schätze ich dann nit über alles dises Geheimnuß, welches mir ein GOtt selbsten gibet, reichet, zubereitet? O mich blinden, unerkantlichen, undanckbaren Unmenschen! wie vil dergleichen Grobheiten, und Verachtungen deiner Majestät wirst du, mein GOtt! wohl noch in disem heiligen Sacrament mit Stillschweigen verkochen müssen? das Manna mögen haben die Engel zubereitet, und was grosses Aufsehen machte das nit bey allen Israeliten? Jene Beschauungs-Brod in dem Jüdischen Tempel, weil

(a) Luc. 12, 37. (b) Matth. 20, 28.

g verursachten sie? und da dise
ß ein GOtt selbsten zubereitet mit
, accipiens Panem in sanctas ac
nus suas fregit, deditque disci-
ahme das Brod in seine heilige,
dige Händ, zerbrach, und gabe
geren: Und vor dich, expressè,
ich zubereitet, was Gleichgültig-

und küsse mit schuldigster Unter-
Erlöser! jene zwey heiligiste Händ,
dises Himmel-Brod mir zube-
sten dich mir gibest; Ich bette an
n Liebs-Fund deiner unbegreiff-
, mit dem du dises heilige Sacra-
ket; Ich bette in aller ersinnlicher
ch O Göttlicher Gastgeb, und zu-
; Ich beneyde gantz mit mehr jene
len, welche von deinen heiligisten
rlich gespeiset worden; dann wie
nad mich höchstens unwürdig er-
t mich weit mehrer dich unsichtba-
n; weil ich weiß, daß es dir, mein
liebig, zu Prüffung aber meines
also weit verdienstlicher kommet.
nein GOtt! deine unendliche Güte
ises Lieb-vollen Geheimnuß, ich
erken-

und innerist einge
anderst, als ein
Boßheit nennen
oder gewiß mit
leuchtung, und

Und was zweif
lig aus Liebe mei
den dich mir reich
tausend, nit dörff
dich heut empfan
können, und wo
Stadthalter sch
ob du mir dich g
tausend Gelegenh
mich darvon zu v
darüber Antrib,
du schickest zu mi
einladen, ja bitt
kommen, dann ei
ad me omnes, (
Both dein Einsp
Ein Both endlic
anstatt deiner ist
verweilen, oder g
Tafel nach so vi

erkenne aber auch, wie wenig bishero mir selbes zu Nutzen gemachet. Daß jene drey Knaben nit in einem Feuer-Ofen zu Babel zu Aschen verbrunnen, ware ein recht Göttliches Miracul; daß aber ich dich, O hell-brinnendes Liebs-Feur, so oft in mir innerist eingeschlossen getragen, kan ich ja nit anderst, als ein recht teuflisches Wunder meiner Boßheit nennen, daß es dannoch in mir ohne, oder gewiß mit so geringer Würckung der Erleuchtung, und Hitz gewesen.

Und was zweiffle ich wohl, ob du selbst freywillig aus Liebe meiner, gleichsam mit eigenen Händen dich mir reichest, wo einige, und O wie vil tausend, nit dårffen, nit wollen, oder nit können, dich heut empfangen? du gibest mir das dårffen, können, und wollen, ja laßt mir es durch deinen Stadthalter schaffen. Was zweiffle ich dann, ob du mir dich gern geben wollest? dir geben ja tausend Gelegenheit, Weiß, Manieren nit ab, mich darvon zu verhinderen? du gibest mir noch darůber Antrib, Einsprechung, und Vorschub; du schickest zu mir ja drey Bothen, welche mich einladen, ja bitten sollen zu disem Gastmahl zu kommen, dann ein Both ist dein Wort: Venite ad me omnes, (a) Kommet zu mir alle: Ein Both dein Einsprechung, und mein Lust darzu: Ein Both endlich der Willen dessen, welcher mir anstatt deiner ist; und ich sollte mich besinnen, verweilen, oder gar förchten zu deinem Tisch, und Tafel nach so vilfältiger Einladung zu tretten? Ey!

(a) Matth. 11, 28.

Ey! das seye weit von mir, daß ich unter jenen groben Leuthen seye, wider welche du in deinem Evangelio klagest, & nolebant venire, (a) Und sie wollten nit kommen.

Wann nur, mein GOtt! der geringste deiner heiligen Englen jetzt von dem hohen Himmel herabsteigete, und sichtbar mir ein sichtbares Präsent machete; wann dise Schanckung mir ein Thronus, Cherub, oder gar der höchste aus denen Seraphinen machete, O was Freud wäre in mir! was Verwunderung hegete ich nit in meinem Hertzen über so unerwartet- als unverdientes Glück! und jetzt, da nit ein Engel, nit ein Cherub, oder Seraph, sondern GOtt, die unendliche Dreyfaltigkeit mir mit gesamter Hand zum Zeichen ihrer Gewogenheit gegen mir dises unschätzbare Liebs-Pfand schäncken, O! was Lauigkeit, was Unempfindlichkeit, was Gleichgültigkeit empfinde ich in mir! O mein Seel! ist dann minder, wann dich dein theurer Erlöser, als wann dich ein schlechter Mensch; ist dann weniger, wann dich ein GOtt, als wann dich ein Engel mit so grosser unaussprechlicher Gaab beehret? Wache doch einmahl auf, meine Seel! von solcher Grobheit, und Undanckbarkeit, und eyle entgegen deinem grösten Gutthäter, welcher sich dir selbsten gibet.

Ander-

(a) Matth. 22, 3.

Anderter Puncten.

Accipite & comedite. Deme es gegeben wird, bist du O Mensch!

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Wie du erstaunen sollest, meine Seel! ab Grösse der Lieb-vollen Hand des Gebenden, also solle dich ausser dich setzen die Verächtlichkeit deiner selbsten, deme so unschätzbare Schanckung gereichet wird. So sollest dann du, O Erdklotz, und Handvoll Laim mit deinem GOtt, und Erschaffer gleichsam an einer Tafel speisen? so soll dann der verwürfflichste Sclav jenen als ein Speiß, so oft ihme beliebet, geniessen, in dessen Betrachtung, und Lieb sich ein GOtt von Ewigkeit her beschäfftiget hat? So soll dann ein Erd-Wurm, ein der augenscheinlichen höchsten Gefahr ewig verdammt zu werden unterworffener Mensch eine gemeine Speiß haben mit denen Englen? Panem Angelorum manducavit homo, (a) Der Mensch aß das Brod der Englen. So soll dann jene reiniste Weesenheit, und weesentliche Reinigkeit, welche so gar in seinen reinisten Geisteren der Englischen Chören was unreines gefunden, zugeben, daß sich erkühnen därffen selber sich zu näheren die unflätige Menschen? So will

(a) Psal. 72, 25.

ie demüthig ist meine Hochheit, wie
Verächtlichkeit, und verächtliche
du sollst in dich einschliessen den,
immel nit rein? fassen jenen, welchen
u fassen nit fähig? empfangen jenen,
ngel zu empfangen nit rein genug
=Wurm, was erfrechest dich, was
umen!

mein Kind! hast du dich wohl zube=
fahung meiner unendlichen Heilig=
drey Tag lang, O wann du dich
ends=Ubungen aller mit dir leben=
hättest zu disem Sacrament nur
pfangen verfasset gemacht, wärest
Maaß von jener Würdigkeit ent=
du haben solltest. Damit du einen
bewürthen mögest, wie lang kehrest
e Zimmer aus, raumest auf, stau=
st ein auf das sorgfältigste; und zu
ines Göttlichen Gasts (pfui der
eynest, du habest vil gethan mit einer
as gröbste deiner Sünden, mit ei=
obenhin, mit Ausraumung der
d Uberbleibung so viler hundert läß=
einten, unbereuten Sünden, Be=
Undanckbarkeiten, mit unreiner
Woh=

barteien berun
deme die Englis
stattete ich dise
len, mit was
dieses Geschöpf
Schöpfers?

Wisse, mein
ler Seraphinen
Unschuld aller K
gen, ja meiner li
rest du noch une
dig *auch nur di*
Gnad deinen
dann jetzt zu wür
bereitet?

Wann ich di
nardo, oder C
scheinend, jetzt
kostbahrlichistes
sung, aus mein
zens=Wunden
grosser Gnad,
schätzen, dich z
chen befleissen ꝛc.
minder in disem
sest? und wie sor

R.P.II.

ttete ich dise Gnad dem Höchsten meiner Eng-
, mit was unaussprechlicher Sorgfalt wurde
ses Geschöpf sich bereiten zu Empfahung seines
chöpfers?

Wisse, mein Seel! wann du die Reinigkeit al-
Seraphinen, und Himmlischen Geistern, die
schuld aller Kinder, die Verdienst aller Heili-
n, ja meiner liebsten Mutter selbsten hättest, wä-
t du noch unendlich weit entfernet, und unwür-
auch nur dir traumen zu lassen von so grosser
nad deinen GOtt zu geniessen. Wie bist du
nn jetzt zu würcklicher dessen würdigen Niessung
reitet?

Wann ich dich mit meinem lieben Diener Ber-
rdo, oder Catharina Senensi, sichtbarlich er-
einend, jetzt disen Augenblick einladete, mein
stbahrlichistes Blut, den Werth deiner Erlö-
ng, aus meiner verwundten Seiten, und Her-
ns-Wunden zu trincken, O wie unwürdig so
osser Gnad, und zwar billig, wurdest du dich
ätzen, dich zuvor besser darzu verfaßt zu ma-
n befleissen 2c. Thue ich dir, mein Kind! dann
nder in disem Geheimnuß, als oft du mich nies-
t? und wie sorgfältig bereitest du dich darzu? O
Glaub,

Glaub, O todter Glaub! O Zubereitung vor Beherbergung eines unendlichen Weesens, eines reinisten GOttes! und dannoch Accipite, & comedite. Nehmet hin, und esset, nehme hin, und niesse mich; aber erkenne, und bekenne deine Unwürdigkeit, und dises demüthig erkennen ist die beste Zubereitung. Wann ich, wie eben bemeldter meiner Catharinæ Senensi ich gethan, mein heiligistes Herz aus meiner Seiten herausnehmete, und in deinen Leib anstatt deines Herzens übersetzte, was grosses Glück, und Geheimnuß wurdest du dises bey dir selbst schätzen? wie wurdest du dich zu dergleichen unerhörten Herz-Wechsel sorgfältig zu bereiten? thue ich dir dann minder in disem heiligen Sacrament, da ich das Herz deines Herzens will abgeben, und selbes nit der Einbildung nach, sondern in der That in deinen Leib, in dein Herz übersetze, damit hinführo du nit mehr aus deinem, sondern meinem Herzen lebest? und wie schläfrig bereitest du dich zu so Lieb-vollen, von all meinen Englen mit Erstaunung bewunderten Herz-Wechsel: Wann ich in deinem, wie in dem Herzen meiner geliebten Gertrudis noch dise Stund meine Wohnung wollte aufschlagen, und ober dasselbe jene Uberschrift, und Titul mit eigner Hand anschreibete: Hic JEsus habitat. Da wohnet JEsus. Was grosse Gnad vor dich wäre nit dises? wie wurdest du dein Herz mit Tugend-Geschmuck vor einen solchen Göttlichen Gast auszieren? thue ich dann minder, oder nit eben dises deinem Herzen in disem Heil. Sacrament? warum dann machest du aus so erstaunlicher meiner Herablassung ge-

tzten Vorbereitung, dir einfallen lassest, und
neichlest, als ob du heut wohl, sehr würdig hin-
hest, und mir ein über alle massen grosse Ehr
dir in disem Heil. Sacrament seye erwisen
rden. O unerträgliche Blindheit, und stille
ffart deines Herzens! O wann sich alle Heilige
Engel mit meiner Jungfräulichen Mutter
send Jahr, Tag und Nacht zu einer einzigen
l. Communion bereiteten, wären sie noch un-
lich unwürdig meine Gottheit zur Speiß zu em-
ngen; sie wurden sich über solche meine Güte
in Abgrund ihres Nichts verdemüthigen, und
ob verwunderen; und du meynest gerad, es
sse also seyn, daß ich zu dir komme, du seyest
flich bereitet, und fast würdig ꝛc. Vergleiche
ne laue Zubereitung mit ihrer tausendjährigen,
urtheile selbsten.

Willen.

uid est homo, quòd memor es ejus, aut filius
hominis, quoniam visitas eum? minuisti
n paulò minùs ab Angelis, (a) Was ist der
ensch, daß du an ihn gedenckest? oder des

(a) Psal. 8, 5. & 6.

Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest? du hast ihn ein wenig geringer gemacht, als die Engel. O mein GOtt! was bin ich dann wohl, daß du eines solchen Erdschollen nur gedencken magst, ja ihne in eigner, höchster Göttlicher Persohn, und Weesenheit in seiner unflätigen Leim-Hütten wilst so freundlich heimsuchen? in Wahrheit, du hast mich nit allein nur ein kleines minder, als deine reiniste Engel, sondern mehr geschätzet, da sie sich dir nit anderst, als mit Ehrforcht, und Zitteren, ich aber zu deinem Tisch, als dein innerister Freund, und Gast näheren, und setzen darff; wo sie ihre Angesichter, und Augen mit Anbetten zur Erden schlagen, gibest du dich mir nit allein zu einem Herrn, vertrautisten Freund, mildvollen Vatter, Liebvollen Bruder, verliebten Gespons, sondern (O sinnreiche Liebe! wem als dir wäre es jemahl eingefallen?) zur Speiß, damit du nur nit allein in meine sündhafte Seel, sondern auch innerist in meinen so übel wider dich mißbrauchten Leib mögst hineindringen. Quid est homo? Was ist der Mensch, sage ich abermahl mit Job 7, 17. Quia magnificas eum, daß du ihn groß achtest? ihme ein Göttliche Tafel machest, und auf selber (O was rede ich?) dein selbst eignes Göttliches verwundtes Herz zur Speiß aufsetzest? aut quid apponis erga eum cor tuum: Warum schlagest du dein Herz zu ihme? Unde hoc mihi, ut veniat Mater Domini mei ad me, (a) Und woher kommet mir das, daß die Mutter meines

HErrn

(a) Luc. 1, 43.

HErrn zu mir kommet? Dise Gnad, daß du selbsten, mein GOtt, und HErr, und jenes reiniste Blut, und Fleisch, wie dein Augustinus lehret, zu mir, ja in mich komme, welches du aus Maria deiner Jungfräulichen Mutter genommen, unde hoc mihi, woher mir so unbegreifflich, allen Englischen Geistern auf ewig versagte, mir zugestandene Gnad, daß du der Beleydigte deinen Beleydiger, der Medicus seinen elenden Patienten, der beschimpfte Bräutigam sein so oft meineydige Braut besuchest? ist das jene Rach, O GOtt! welche du von meinen so vil dir zůgefügten Unbilden nimmest? oder kennest du, O mein GOtt! vor Grösse deiner Lieb nit mehr dein so oft rebellischen Sclaven, den Mörder deines eingebohrnen Sohns?

O Liebhaber aller Demuth, und Wahrheit! O daß ich dich empfangen möchte mit jener Demuth, mit welcher ich dich empfangen sollte! die Demuth aller heiligen Englen, wann du ihnen dise Gnad zustundest; die Demuth deiner Jungfräulichen Mutter selbsten, da sie dich in ihrer Verkündigung, und Heil. Communion empfangen hat, ja deine selbst eigene Demuth, mein GOtt! mit der du die Menschheit angenommen, und dich zu den Füssen Judä geworffen, opffere ich dir zu Ersetzung des Abgangs meiner Demuth auf, und erstaune nit mehr, daß du nit gescheuet hast, non horruisti Virginis uterum, zu ligen unter dem reinisten Herzen Mariä, sondern daß du dir so gar nit grausen lassest ab dem Leib, und Magen eines unflätigen Sünders.

Gleichwie grösser nichts kan erdenckt werden, als dise deine Gaab in disem Heil. Sacrament; dann es ist selbe ein GOtt; gleichwie nichts grössers kan ersunnen werden als der Gebende; dann er ist abermahl ein GOtt; also kan sich nit ereignen eine grössere Ungleichheit zwischen der Höhe dises Gebenden, und Unwürdigkeit des Empfangenden, unerkanntlichen Menschen. Wann du, mein GOtt! keine andere Ursach hättest mich allein aus allen Menschen von disem heiligen Geheimnuß fordershin auszuschliessen, so wäre ja Ursach genug dise meine Gleichgültigkeit, Keckheit, unerträgliches Gemein seyn, mit welchem ich bishero zu dir in heiliger Communion, fast gar als meines gleichen, bin zugangen; da ich deine unendliche Gütigkeit so sehr mißbrauchet, und eben darum verachtet, weil ich selbe so wenig, und gering als fast ein Schuldigkeit geachtet habe. Da ich schier gar gemeinet, d. könnest mich von Heil. Communion nit ausschliessen, weil du mich öfters so gnädig hinzu gelassen, und andere (welche doch tausendmahl demüthiger, als ich, seynd) hab sehen hinzu gehen. O Grobheit, welche aus dem höchsten Gipfel der Gnad will eine Schuldigkeit machen!

Aber nit mehr also, unendliche Weesenheit, nit mehr also lau, kaltsinnig, sorgloß will ich zu disem Tisch, als wäre es eine mir schuldige Gnad, hinzu tretten, sondern gebührendes Aufsehen, und Ehrerbietigkeit gegen selben mit Betrachtung meiner Unwürdigkeit tragen, mit tieffisten Respect gegen einem GOtt, Ehrforcht gegen meinem,

Hoc est Corpus meum.

Was geben wird, ist GOtt selbsten.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Ist unbegreifflich schlecht der Empfangende, unendlich hoch der Gebende; so ist auch unendlich vortrefflich die Gaab in sich selbsten; nn sie ist so theuer, und kostbar, als ja ist in der ach selbsten ein GOtt. Wann dir ein Welt-onarch mit eigner Hand schencket nur einen pfel, was sonderbahre Gnad, weil er kommet von vortrefflicher Hand? wann er dir verehret ein chloß, Land-Gut, oder Herrschaft, was lückseeligkeit? wann er dich beschencket mit einer nzen Provinz, oder Viertel seines Reichs, was ubel? und wann ich dein GOtt dir ohne, ja wi- all deine Verdienst vor eine Schanckung, Prä-t, Zeichen meiner Lieb, und Wohlgewogenheit mit eigner Hand gibe, schencke, verehre mein wundtes Herz, vergossenes Blut, allerheilig-n Leib, und Seel, nit ein Reich oder Welt, son-n den Erschaffer aller Welt, mit einem Wort, en GOtt unter Brods Gestalt, O wie kaltsin-

nig sihest du mich mit diser meiner obwohl unendlich allen Werth übersteigenden Schanckung an! wie gleichgültig führest du dich auf?

O verblendtes Kind! schickte, oder schenckete ich dir aus dem Himmel herab durch einen Engel ein Particul, Heylthum, Gebein, oder Blut von einem meiner heiligen Blut-Zeugen, gebete ich dir in deine Händ, und Gewalt als eine Schanckung das noch unversehrte Herz meines Dieners Augustini oder Theresiä, was Ehr legte ich bey dir damit ein, was unaussprechliche Freud, und Andacht wurde darzu in dir aufbrinnen? du wärest vor Trost ausser dir; und jetzt, da ich dir gibe nit ein Reliquien, Particul eines Heiligen, sondern ganz den Heiligisten aller Heiligen, und Urquell aller Heiligkeit, Corpus meum, meinen-meinen, vor dich-dich einstens zerfleischten, ans Creutz genagleten, getödteten, anjetzo aber glorreichen Leib, meine dir zu Lieb, mit tausend Todts-Schmerzen aus dem Leib getribene heiligiste nunmehro allerseeligste Seel, da ich dir gibe mein (nit eines meines Dieners) mit Lanzen durchrenntes, am Oelberg dir zu Lieb bis zum Tod schlagendes, und zapplendes, am Creutz-Galgen vor dich äusserist gequältes, ausgeisterendes und ersterbendes, nunmehro widerum lebendes Herz, O wie schlechte Ehr hebe ich bey dir mit disem Präsent auf, da ich meynte, ich hätte mich in diser Gaab also angegriffen, daß ich meine unendliche Reichthum damit erschöpfet! Divitias amoris sui velut effudit, wie das Concilium von Trient recht redet Sess. 13. c. 2. da ich geglaubet

mit

mit so unendlicher Gaab dich nur, weiß nit wie, erkanntlich, danckbahr, und verbunden zumachen! O mich unglückseeligen Liebhaber, der ich mit so grosser Gaab bey dir kein Füncklein einer Schäzung, Gegenlieb, oder hertzlichen dancke dir GOtt, einhandlen, und erkauffen kan! O hätte ich dise Gnad, Gaab, welche du jetzt da in diser Heil. Communion disen Augenblick empfangest, und schon so oft empfangen hast, gegeben dem Höchsten meiner Seraphinen, O was mehr als Seraphische Lieb, was unendliche Danckbahrkeit, demüthigiste Erkanntnuß seiner Glückseeligkeit mit heiligem Neyd aller Englischer Geistern hätte ich darvor erhalten! und von dir, und bey dir was? hätte ich dise Gaab gegeben meinen treuen Dieneren Moysi, Abraham, Jacob, Samuel, O was Jubel! gebete ich solche jetzt einem meiner Heiligen im Himmel, O was Frolocken! und jetzt, da ich selbe dir schencke, O Gleichgültigkeit! Noch eines, mein Kind! (villeicht bringe ich dir also ein grössere Schätzung diser Gaab in deinen Kopf) noch eins. Sihe: es gezimte sich nit, daß mein Gottheit eines jeden Menschen seine eigne Menschheit sollte annehmen, sondern nur eine einzige, mit dero ich aber das ganze Geschlecht der Menschen unendlich geehrt, geadlet, und gleichsam über alle Chör der Englen erhebt; damit aber solches grosse Glück einem jeden individuo, und Menschen insonderheit auf gewisse Weiß geschehete (sihe nun was nit meine Liebe ersunnen) hab ich durch dises Sacrament das Geheimnuß meiner Einfleischung, und Menschwerdung gleichsam vervilfältiget,

rde, mein GOtt und Menschheit an
n, und innerist zu vereinigen, und du,
nd dein Menschheit, als oft dir belie-
dise Gaab, und Sacrament an so
eimnuß Antheil habest. Was haltest,
tzest du nun dises mein dir gemachtes
d Schanckung, welches da mit dem
n, und beydes mit GOtt eines ist?
dann schlüßlich zur Schanckung in
ment alles, was mir mein Vatter
igkeit her geschencket, und gegeben
nein Gottheit. Könnte ich dir mein
geben, als was ich von meinem Vat-
n? aber du schätzest weder Gaab, we-
ch Würdigkeit. Wende mich dann
Vatter, und sage: Pater, du weist al-
ament nach Würdigkeit zu schätzen;
mein Vatter, claritatem, quam
dedi eis, (a) Ich hab ihnen die
gegeben, die du mir gegeben, jenen
, und Glory, welche du mir gege-
nem Menschen zum Präsent geschen-
t ihr Engel, was unendlich, unbe-
sses rede ich!

Und

Todts aus di
Funcken einer n
dächtigen Zäher
derung, und G
oder erzwingen.
& Portæ ejus d
Himmel entsetz
des Himmels e
erträglichen S
so wird dann
vorgezogen? G
ein wohlgericht
Gast geladen w
den, O was F
ctanz, oder
Pfründ, bestä
Jubel! verehrte
rest vor Freuden
ich, ein GOtt,
mich selbsten sch
bildung, sonde
der That selben
Händ, Mund
gleichgültigen
nigkeit, was g

ncten einer wahrhafften Gegenlieb, keinen an
chtigen Zäher aus disen Augen, keine Verwun
rung, und Schätzung diser Gaab erkauffen
er erzwingen. Obstupescite Cœli super hoc
Portæ ejus desolamini vehementer, (a) Ih
immel entsetzet euch darüber, und ihr Porte
s Himmels erschröcket hefftig; O meines un
träglichen Spotts, vor Himmel, und Erden
wird dann diser Göttlichen Schanckung alle
orgezogen? Schenckte ich dir heut auf Mitta
n wohlgerichte Tafel, schenckte ich, daß du z
Gast geladen wurdest von einem Grossen der E
en, O was Freud! schenckte ich dir ein Exspe
tanz, oder Collations-Brief einer faiste
Pfrůnd, beständigen Unterkommens, O wa
Jubel! verehrte ich dir hundert Ducaten, du wo
est vor Freuden fast ausser dir selbsten: jetzt, d
h, ein GOtt, dir nit minder als einen GOtt
mich selbsten schencke, übergibe, nit in der Ei
bildung, sondern wahrhaftig, würcklich, und i
er That selben überreiche, und auslifere in dei
Händ, Mund, und Seel, sihet man mich mit
gleichgültigen Augen an, als hätte ich dir ein Kle
nigkeit, was geringes, ja fast nichts geschencke
Br

(a) Jer. 2, 12.

Bin dann mein Seel ich minder als ein Mittagmahl, minder als ein Exspectanz oder Versprechung eines Amts, Ehrenstell oder Beneficii? minder als ein schnöde Schanckung von hundert Ducaten? wo denckest doch um deines Heyls willen hin, mein Kind? O wie schlecht wird ein GOtt von dir geachtet, Cui assimilâstis me, aut cui adæquâstis? (a) Wem habt ihr mich dann gleich, und ähnlich gemacht?

Aber nichts destoweniger, mein Seel! Bonum donum tribuam vobis, (b) Ich will euch ein gute Gaab schencken, ich will dise unendliche Schanckung dir nit nur ein, sondern noch öftermahl zukommen lassen, in welcher alles Gutes verborgen, und begriffen ist; du wirst öfters jener glückseelige Mensch seyn, welcher hier mich essen, und trincken, dort diser deiner Andacht unermeßnen Frucht, und Verdienst sehen, und erstaunen wirst, welchen du durch dise meine Schanckung gesammlet hast, Homo qui comedit, & bibit, & videt bonum de labore suo: hoc donum Dei est, (c) Wann ein Mensch isset, und trincket, und Guts sihet von seiner Arbeit, das ist ein Gaab GOttes. Aber gedencke anbey, mein Seel! daß du alle dise Gaaben, und empfangene Heil. Communionen wirst genau in Kürze bey mir verantworten, und verrechnen müssen, cui multum datum est, multum requiretur ab eo, (d) Dem vil gegeben ist, von dem wird man auch vil forderen. Wil-

(a) Isa. 40, 25. (b) Prov. 4, 2. (c) Eccl. 3, 13. (d) Luc. 12, 48.

Willen.

O Sacramentum hoc magnum, (a) O grosses Sacrament! O Geheimnuß über alle Geheimnuß! aber ein Geheimnuß, welches GOtt allein den Kleinen, und Demüthigen eröffnet, ein wahrhaftig grosses Sacrament über alle andere in Christo, & Ecclesia, (b) In Christo, und in der Kirchen, wo die GOttheit annimmet, und sich vereiniget mit der Menschheit eines jeden Glids seiner Kirchen: O Güte, O Herrlichkeit, O Magnificenz eines Präsents, und Verehrung machenden GOttes! du gibest uns in disem Geschänck mehrer, als dem Hoffärtigisten aller Englen, und Menschen, ihme zu wünschen ist eingefallen. Diser sagte alleinig: Similis ero Altissimo, (c) Ich will gleich seyn dem Höchsten. Diser sagte: Eritis sicut Dii, (d) Ihr werdet wie die Götter seyn, ich will seyn fast wie ein GOtt; du aber machest durch dise Schanckung, daß ich mit dir nit nur einige Gleichheit, sondern dich selbsten innerist in mir persöhnlich, und weesentlich habe, daß du selbst in mir, ich in dir seye, ja beyde gleichsam nur eines seyen, Erunt duo in carne una, (e) Sie werden zwey seyn in einem Fleisch. O Göttlicher Gespons! du hast wahrhaftig gezeiget, wie sehr du meine Seel, deine unwürdigiste Braut liebest, da du an, und wegen ihr

(a) Ephes. 5, 32. (b) Ibid. (c) Isaiæ 14, 14. (d) Gen. 3, 3. (e) Gen. 2, 24.

ihr erfüllet: Relinquet homo Patrem suum, & Matrem, & adhærebit uxori suæ. (a) Es wird der Mensch seinen Vatter und Mutter verlassen, und seinem Weib anhangen. Der Mensch, so zugleich GOtt ist, wird durch sein Herabsteigen in Stall, und dises Heil. Sacrament gleichsam seinen Vatter verlassen, und anhangen meiner obwohl (pfui der Schand) so offtermahl an dir Lieb, Treu, und Ehebrecherischen Seel.

Aber nit mehr also, O mir dich selbst Gebender, in mich gleichsam aus Lieb sich einfleischender GOtt, nit mehr also, Quis ergo nos separabit à charitate Christi? certus sum enim, quia neque vita, &c. neque instantia, neque futura, neque fortitudo, neque altitudo, neque profundum, neque creatura alia, (b) Wer dann will uns scheiden von der Liebe Christi? ich bin vergwißt, daß weder Leben, ꝛc. weder was gegenwärtig ist, noch was künfftig, noch Stärke, noch Höhe, noch Tieffe, noch andere Creatur; dann es seye dir heilig versprochen, von dir sollen mich nit scheiden, weder gegenwärtige, weder zukünfftige Creutz, weder Tod, weder Höhe der Welt-Ehren, weder Tieffe der Kleinmüthigkeit, noch einig anderes Geschöpf.

O mich unverständigen Schätzer deiner Gaaben, O GOtt! wie schäme ich mich, dir vor deine unendlich grosse Gaab, mit meiner unverständigen Geringschätzung so grosse Unbild, und Spott angethan zu haben! Es ist (ich muß es zu

(a) Gen. 2, 24. (b) Rom. 8, 35. & 38.

zu meiner Schand bekennen) es ist nur gar zu wahr: mit hundert Gulden, mit einer gerichten Tafel, mit einem Heylthum eines deiner mindisten Heiligen, hättest du bey mir Unverständigen, Sinnlosen, manchsmahl grössere Ehr eingelegt, als mit deinem in heiliger Communion mir geschenckten heiligisten Leib, Blut, Seel, Herz, Verdiensten, Menschheit, Gottheit; du gabest mir das Gröste, was nur ein GOtt Grosses geben kan; und was Schätzung, was Danck, was Erkanntlichkeit hattest du bishero von mir?

Aber ich unvernünftiger Jubilier, und Schätzer der Gaaben GOttes, schätze alles nit nach der Sach innnerlichen Werth, sonder nach meinem Interesse, Nutzen, nnd Gewinn. Und wollte GOtt! daß ich dise deine Gaab auch nur nach disem obwohl deiner Ehr nachtheiligen Gewicht hätte abgewogen, so hätte ich ja finden müssen, daß, wann alles, was von dir kommet, groß ist, dise deine Schanckung, auch meinem Nutzen nach gerechnet, das gröste seye; daß sie seye datum optimum, donum perfectum, de sursum descendens à patre luminum. (a) Ein sehr gute Gaab, vollkommne Gaab, die von oben herab vom Vatter der Liechter kommet. Ich hätte verstehen sollen, daß diser Saamen der Unsterblichkeit mir von dir gegeben werde, um hervor zu bringen in meiner Seel Früchten der Ewigkeit: Datio Dei permanet justis, & profectus illius successus habebit in æter-

(a) Jac. 1, 17.

æternum, (a) Die Gaab GOttes bleibet den Gerechten, und was von ihm herkommet, wird Fortgang haben in Ewigkeit. Ich hätte ja danckbahr verstehen sollen, daß, sooft du mir dise deine Gaab, und in diser dich selbst mir gibest, du jedesmahl mich in deinem Reich über so vil andere Heilige erheben wollest. Prior in donis, major in imperio, (b) Der erste in Gaaben, der Grössere im Regiment. Je öfter ich dise Schanckung genüsse, je grösser wird ich seyn im Himmelreich über andere.

Ich bette dich an, und sage dir vor dich Danck, O allen Werth unendlich übersteigende Schanckung; welche aus mir Erdwurm eine lebendige Behaltnuß, und Tabernacul eines GOttes, aus mir einer wegen meinen Sünden lebendigen Höll einen beseelten Himmel, aus mir einer Schwind-Gruben aller Armseeligkeiten ein Paradeyß aller Vortrefflichkeiten, ja fast einen anderen, oder besser zu reden, mit dir einen GOtt machet; dann darf Johannes sagen: Similes ei erimus; quoniam videbimus eum, sicuti est. (c) Wir werden ihm gleich seyn; dann wir werden ihn sehen, wie er ist. Was, und wie wird ich dir gleich seyn, da es in diser Heil. Communion nit heisset: Videbimus eum. Wir werden ihn sehen, sondern habemus eum, sicuti est, wir haben ihne, wie er ist. Wir haben ihne selbsten innerist in unser Seel, und Leib eingeschlossen, nit,

(a) Eccli. 11, 17. (b) Gen. 49, 3.
(c) 1. Joan. 3, 2.

o mit einem Wort, wie er in der Sach selbsten ist.

Was sollte ich, mein GOtt! erst gedencken, s Danck dir vor dise Gaab dises heiligen Saments sagen, wann ich behertzige, wie Sinnch deine Lieb gewesen, da sie durch selbe mit Anhmung meiner Natur nit zufriden, auch disen inen elenden Leib, und Seel gleichsam mit Eriterung deiner Einfleischung will beehren, belen, und erhöhen? O Liebs-Fund einer hitzisten, und allein Göttlicher Liebe! keinem Engthen Verstand wåre niemahl dises beygefallen, emahl thunlich geschinen, kein Mensch håtte von solcher Schanckung niemahl was traumen, kein Ehrgeitziges Geschöpf niemahl seinen Begierden so weit Zaum, und Platz lassen dårffen.

Betrach-

Betrachtung

Von würcklicher Niessung dises heiligen Sacraments.

Caro mea verè est cibus. *Joan. 6, 56.*

Mein Fleisch ist warhaftig ein Speiß.

Diser Leib ist ein Speiß

Zur geistlichen Lieb. Zur Nahrung. Zur Verbündnuß.

Erster Puncten.

Liebe gegen disem gegenwärtigen Leben.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Du wirst, mein Seel! offt hören sagen: Er liebet disen, oder jenen; Ich meyn, man habe es ihme zu essen geben. Sihe, eben dises war mein Vorhaben in Einsetzung dises heiligen Sacraments, ich wollte dir meine Liebe

zu essen geben, dahero (Panis enim Dei est, (a) Dann dises ist das Brod GOttes) hab ich mich unter Brods-Gestalten verborgen. Und was wollte ich zu essen unter disen Gestalten geben, als mich deinen GOtt? Deus autem charitas est. (b) GOtt aber was ist er, als die Liebe? damit sage ich ja recht, ich wollte dir es zu essen geben, daß du mich gleichsam lieben müßtest.

Ich hab dir ein Höll gedrohet, wann du mich nit liebest; und ich zündete mit disem Feur wohl schlechte Liebs-Flammen in dir gegen mir an; ich versprach dir einen Himmel vor deine Lieb, und es wollte nit aufbrinnen: ich gabe dir gemeßnen Befelch, und Gebott mich zu lieben: Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo; (c) Du sollt GOtt deinen HErrn lieben aus gantzem deinem Hertzen; und es gerathete mir nit. Ich wollte dir dein Lieb mit Gutthaten abkauffen; und du gabest sie mir nit; was ware mir übrig, als daß ich dir es zu essen gebete in disem Brod? wird ich wohl bey dir meinen Zweck erhalten? Sagitta electa, (d) Das ist jener auserwählte Liebs-Pfeil: Wann diser, nachdem ich fruchtloß meinen gantzen Kocher hab ausgeleeret, und verschossen, nit in dir Feur anzündet, dein Hertz mit Lieb verwundet, und in selbem das Centrum herausschiesset, lege ich Sennen, und Bogen nider, und sage: Curavimus Babylonem, & non est sanata; derelinquamus eam, (e) Wir haben

(a) 1. Joan. 6, 33. (b) 1. Joan. 4, 8. (c) Deut. 6, 5. (d) Isa. 49, 2. (e) Jer. 51, 9.

n.

Kind! was rede ich von Verlassen, da ich von einem Sacrament der Nach disem dann, will ich, daß du gemeine hitzige Begierd selbes zu dann gleichwie ein Speiß ohne Ap- , keinen guten Chilum, und Ge- sonder ein Zeichen ist eines verdorbe- , also wann du keine hitzige Begierd fühlest, hast du dich nit Wunder dann dise Sacramentalische Speiß ir bißhero gefruchtet; dann es ist daß noch was in dir seye, so gewaltig t, und eignen Liebe schmäcke. O dann ne Seel! in dir eine hitzige Begierd ich will selbe erfüllen; dann du weist m pauperum exaudivit Dominus, rr hat das Verlangen der Armen ache, daß ich dich loben, und mit ngen könne: Vir desideriorum es bist ein Mann des Verlangens. ich dir wie Magdalenä, könne spre- tuntur ei peccata multa, quoniam m; cui minùs dimittitur, minùs dili-

o Hebr. x. 17. (b) Dan. 9. 23.

Deum tuum e tua, ex tota HErrn deine Hertzen, vo deinem gantz hat allzeit, a munion seiner seine Würcku Punct. Ambu dilexit nos, in welcher ich Liebe mich, s Ego diligent mich lieben. ego tecum su förchte dir charitate pe miserans, (geliebet, da zu mir gezo so vil tausen geruffen in Seel! ich b

(a) Luc. 7, 5, 2. (c

ua, ex tota fortitudine tua, (b) Du solt
HErrn deinen GOtt lieben, von deinem gan
hertzen, von deiner gantzen Seel, und
einem gantzen Vermögen. Dises Liebs-Geb
at allzeit, aber besonders zur Zeit Heil. C
nunion seinen Platz, und Sphæram activit
eine Würckung, sein Centrum, und Mi
Punct. Ambulate in dilectione, sicut & Chri
lilexit nos, (c) Gehe herzu zu mir in der Li
n welcher ich dich in diser Heil. Communion li
Liebe mich, so liebe ich dich nach Maaß deiner Li
Ego diligentes me diligo, (d) Ich liebe,
mich lieben. Ego dilexi te; noli timere, q
ego tecum sum, (e) Ich hab dich lieb geha
förchte dir nicht: dann ich bin mit dir.
charitate perpetua dilexi te; ideò attraxi
miserans, (f) Ich hab dich mit ewiger L
geliebet, darum hab ich dich aus Erbarm
zu mir gezogen. Darum hab ich dich heut
so vil tausend anderen zu mir gezogen, eingela
geruffen in diser heiligen Communion. M
Seel! ich begehre ja nichts anders von dir,

 ein

(a) Luc. 7, 47. (b) Deut. 6, 5. (c) Ep
5, 2. (d) Prov. 8, 17. (e) Isa. 43, 4.
(f) Jerem. 31, 3.

eicht nit würdig, welche du doch
isch meinen Creaturen mittheilest,
den geringsten Fußstapffen mei-
habe eingedrucket? oder hast du
eben? Ephraim columba seducta,
r, (b) Warum hast du dann ein
nen Menschen, ja ein dir schmeich-
lieben? oder ist dein Hertz ein
ir? ey so sollten doch meine so vil
ten daraus ein Füncklein der Liebe
. So sollte ja mein Blut eines
en unschuldigen Lamms dir selbes,
Blut den Diamant, sprengen.
erunt ut adamantem, (c) Ihr
sie wie ein Diemant. Hircus
(d) Ich ein Schlacht-Opffer
id. Ist deme aber, wie ich schon
fahre, daß dein Hertz Stein, ey
ein Mittel; Auferam cor lapi-
vestra, & dabo vobis cor car-
as steinerne Hertz will ich aus
inweg nehmen, und euch geben
s Hertz, und zwar kein anderes
, als mein selbst eigenes in heiliger
Miß-

12. (b) Oseæ 7, 11. (c) Zach.

ab deine Lieb,
nit: Tempus
die Viertel-S
Wohlgefallen,
gantzen Lebens
ecce tempus tu
bin bey dir vo
angesehen, un
Zeit um dich z
Wort an dich,
Wort in dich
me? (d) Sin

Domine tu
te, (e)
und wollte GO
und Verdienst,
digkeit dich lieb
und Tåg, in
nur gar zu kal
facta est, ut d
du mir, mein

(a) Prov. 8, 3
16, 8. (d)

: Tempus ... (b) Dann diſe
e Viertel-Stund meines eintzigen, und gröſt
Wohlgefallen, villeicht von vilen Jahren dein
antzen Lebens, Tranſivi per te, & vidi te
ecce tempus tuum, tempus amantium, (c) Jc
n bey dir vorüber gangen, und hab dic
ngeſehen, und ſihe dein Zeit war da, d
eit um dich zu freuen. Nun dann kommt de
Wort an dich, antworte, da mein eingefleiſcht
Wort in dich kommen iſt, Simon Joannis am
e? (d) Simon Johannis liebſt mich?

Willen.

Domine tu omnia nôſti, tu ſcis, quia am
te, (e) Ja mein GOtt ich liebe dich
nd wollte GOtt nur, daß ich nach deinem Wille
nd Verdienſt, nach meiner Pflicht, und Schu
igkeit dich lieben, und erſetzen kunte jene Jah
nd Täg, in welchen ich dich nit, oder leyd
ur gar zu kalt geliebet habe. Anima mea liqu
acta eſt, ùt dilectus meus locutus eſt. (f) D
u mir, mein GOtt! diſe Liebs-Wort in mei

F 4 Oh

a) Prov. 8, 31. (b) Pſal. 68, 16. (c) Ezec
16, 8. (d) Joan. 21, 15. (e) Ibid. 21, 1
(f) Cant. 5, 6.

...dus, & rubicundus, (a) Mein Ge-
weiß, und rothlecht, und eben da-
disen beyden deinen Farben bist du,
eus, mein Geliebter. Dilectus meus
go illi, (b) Und darum ist mein Ge-
n, und ich bin sein.

t, mein GOtt, daß du mein Lieb zu
hon alles Gutes, und Böses, Trohen,
ken hast angewendet: Ich aber allzeit
deiner Lieb widerstanden, und mitten
Liebs-Feur Eys-kalt verbliben bin;
illich zu so Lieb-vollem Mittel geschrit-
r deine Lieb in diser Speiß zu essen zu
rwünschte Speiß, O Speiß der Liebe,
ens! stecke an mein Hertz mit Liebs-
stosse mir ab mein altes Hertz, und
gib mir ein neues Hertz, und Leben!
Vergeben, O süsse Lieb zu essen geben
igen Sacrament! mache doch in mir,
ts dencken, nichts reden, nichts wür-
lieben könne ausser dir; daß ich nicht
, nicht mehr leben könne, als in-we-
it dir. Majorem dilectionem nemo
n ut ponat animam suam pro amicis
Du hast, nachdem du dein Seel vor
mich

...10. (b) Ibid. 2, 16. (c) Joan. 15, 13.

wie kan ich a...
Gegenwart ...
cervus ad fo...
mea ad te, ...
Verlangen ...
hat meine S...
O höret mich...
menten, und ...
sammen nit, s...
mihi tribuat...
audiat omn...
Zuhörer, d...
erhöre? O d...
me HErr J...
da ich schon ...
lange ich als...
schon inneris...
enim mihi e...
terram? De...
cordis mei ...
mel, und v...
ser dir? M...
schmachtet...
GOtt mein...

(a) Psal. 41...

gegenwart hitzigist begehren? Sicut desidera
ervus ad fontes aquarum, ita desiderat anim
nea ad te, Deus! (a) Gleichwie ein Hirsc
Verlangen hat nach Wasser-Brunnen, als
at meine Seel Verlangen nach dir mein GOt
) höret mich alle, ihr Sonn, und Mond, El
menten, und Geschöpf, ich begehre euch alle z
ammen nit, sonder allein meinen Erschaffer. Qu
nihi tribuat auditorem, ut desiderium meu
udiat omnipotens? (b) Wer gibt mir eine
uhörer, daß der Allmächtige mein Verlange
rhöre? O dann, veni Domine JEsu, (c) Kon
ne HErr JEsu! aber was begehre ich nach di
a ich schon innerist in mir dich habe? was ve
ange ich als nach einem abweesenden Gut, we
chon innerist ich in meiner Seelen besitze? Qu
enim mihi est in cœlo, & à te quid volui sup
erram? Defecit caro mea, & cor meum, De
cordis mei, (d) Dann was hab ich im Hin
nel, und was hab ich auf Erden begehrt au
ser dir? Mein Fleisch, und mein Hertz ist ve
schmachtet, O GOtt meines Hertzens!
GOtt meines Hertzens, und in Fleisch gekleydt

 Her

(a) Psal. 41, 1. (b) Job. 31, 35. (c) Apo
22, 20. (d) Psal. 72, 25.

Hertz meines GOttes! suchen andere Menschen ihr Freud in Geld, Ehr, Wollüsten, und anderen Geschöpffen, wo sie wollen, ego autem gaudebo in Domino, & exultabo in Deo JEsu meo, (a) Ich aber will mich im HErrn erfreuen und frolocken in GOtt meinem Heyland, welchen ich jetzt innerist in mir, und mich in ihme einschliesse, besitze, und von ihme besessen wird.

O daß ich, mein GOtt! und Zweck all meiner Begierden, nach deiner Gegenwart so hitzig strebte, als jemahls ein Bräutigam nach seiner Braut, ein Schiffbrüchiger nach dem Port, ein Krancker nach der Gesundheit, die Schwäre nach dem Mittel-Punct der Erden, das Feur zu seinem Centro, ein Gefangener nach seiner Freyheit gestrebet hat! O daß ich alle jene Begierd dich zu empfangen hätte, welche gehabt haben die Vätter des alten Gesatz nach ihrer Erlösung, alle heilige Seelen dich in disem heiligen Sacrament zu umarmen, alle Seelen des Fegfeurs dich in Bälde anzusehen, deine Göttliche Mutter selbsten, als sie drey Tag dich Verlohrnen, drey Tag dich Verstorbenen, und alle Tag bey heiliger Communion dich Gegenwärtigen zu haben, und zu geniessen empfunden hat! ja ich schencke dir, und opffere auf jene Begierd zu disem heiligen Sacrament, welche du selbsten gehabt, selbes nur bald vor deinem Tod einzusetzen vor mich, da du vor Hitz, und Langweil offentlich bey dem letzten Abendmahl bezeuget hast; Desiderio desideravi hoc Pascha manducare vobis-

(a) Habac. 3, 18.

vobiscum. (a) Ich hab hertzlich verlanget diß Oster-Lamm mit euch zu essen. Was ich aber, mein GOtt! nit habe, und doch begehre zu haben, das alles opffere ich dir auf als meine Gaab, als mein Begierd, damit ich wenigist dir aus Fremden ersetze, was ich aus meinem zu leisten nit im Stand bin.

Verlange, und begehre ich dich so hitzig Abwesenden, wie kan ich dich nit hitzigist lieben als Gegenwärtigen? O mache, mein allerliebwürdigster GOtt! daß in mir erlösche alle Lieb zu allem Zergänglichen, und sich verkehre in Liebe gegen dir! ich liebe dich, und drucke dich innerist in mein Hertz als ein Sigill in Wachs ein; ich umarme, und umhalse dich, schreibe gleichwohl deiner allzugrossen Liebe meine gar zu grosse Keckheit zu; ich küsse jene Lefzen des Worts, welche mit dem Vatter ein Weesenheit seynd, und erfordere, und erwarte keck gleichen Liebs-Kuß von dir, reinister Liebhaber keuscher Hertzen! Osculetur me osculo oris sui, (b) Dann warum, meine unerschaffene Göttliche Lieb! bist du in disem Altar-Geheimnuß zu mir kommen, als zu lieben, und geliebt zu werden? und seye es, daß ich vil, und nur zu vil gesündiget hab; in disem Sacrament vergisset man der Sünden, und redet allein von Liebe: oder ware dann Magdalena kein Sünderin, da sie deine Füß abküsset, so gar Judä versagtest du den Liebs-Kuß nit, weil er eben frisch von erster heiliger Communion herkommen; ich meyne, mein Verträulich-

(a) Luc. 22, 15. (b) Cant. 1, 1.

lichkeit so übel nit mit dir, als diser, O mein Erlöser!

O daß ich mit jener Lieb dich jetzt empfangen kunte, mit welcher alle Seraphin, und Engel, alle Heilige, und Menschen, ja deine alle Seraphin weit übersteigende Mutter selbst in heiliger Communion geliebt haben, oder in Ewigkeit lieben werden! ich liebe dich, mein GOtt, weil ich dich jetzt in mir, und gleichsam meinem Gewalt habe, mit deiner selbst eignen Lieb, mit welcher du dich liebest, der du dich unendlich liebwürdig zu seyn erkennest; mit jener Lieb, mit welcher der Sohn den Vatter, diser den Sohn, Beyde den Göttlichen Geist lieben, welcher die Lieb beyder gegen einander ist; dann aller diser unendlichen Lieb bist du unendlich würdig, und ich dir schuldig. O daß ich alle Stern des Himmels, Gräßlein, Stäublein der Erden, Tropffen und Sand-Körnlein der Gewässer, Blätter der Bäumen zu von deiner Lieb brinnende Hertzen, alle Menschen, Heyden, und Sünder zu lauter Seraphin, und Cherubin, Maledeyen, Lästern aller Teufel kunte zu so vil deiner Majestät Lob-Gesang machen, O wie gern wollte ich solches auch mit Dargeben meines Lebens thun, um nur dich in mir wohnenden Erlöser mit allen disen zu lieben, und zu loben!

Anderter Puncten.

Ein Speiß der geistlichen Nahrung.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Ich wollte, mein Seel! dises heilige Sacrament unter der Gestalt einer Speiß oder Mahlzeit einsetzen, damit du durch selbes theils gestärcket wurdest, und erneueret, theils weil gute Freund insgemein bey der Tafel, und Speisen am mehristen ihr Liebs-Gewogenheit, und Freud ab einander zu erklären pflegen. Ich sage dir dann: Caro mea verè est cibus. (a) Mein Fleisch ist wahrhaftig ein Speiß, ein Speiß, und Freundschafts-Stücklein, welches ich dir vor so vil tausend, mit eigener Hand auf deine Leffzen lege, und weit billicher zu dir, als zu Isaias sage: Tetigit hoc labia tua, & auferetur iniquitas tua, (b) Dises hat deine Lippen angerühret, und deine Ungerechtigkeit wird hinweggenommen. Dises ist ein Affections-Bissen, dir gereichet von meiner Hand, welcher sonst nur vor himmlische Gäst gehört. Panem cœli dedit eis; Panem Angelorum manducavit homo. (c) Er gab ihnen Himmels-Brod; der Mensch aß das Brod der Englen, das ist ein

(a) Joan. 6, 56. (b) Isa. 6, 7. (c) Ps. 77, 24. & 25.

ein Speiß, welche vil tausend aus euch Christen geniessen, und in Mitte ihres Hertzen legen, und doch nit verstehen: darum sage ich ihnen: Cibum habeo, quem vos nescitis, (a) Ich hab ein Speiß, darvon ihr nit wisset. Medius vestrûm steuit, quem vos nescitis, (b) Er stehet mitten unter euch, den ihr nit kennet; dir aber, mein Kind! sage, und lehre ich, wie hoch dise Speiß zu schätzen; wie vortheilhafftig zu gebrauchen seye ein Speiß, welche dein geistliches Leben dir erhalten, deine Kräfften vermehren, was die natürliche Hitz verzehret, ersetzen wird; dann kan dises eine leibliche Speiß deinem Leib, so wird ja nit minder eine Göttliche Speiß deinem Geist solchen Vortheil verschaffen? Gustate, & videte, quoniam suavis est Dominus: (c) Verkostet, und sehet, dann der HErr ist süß. Ein Speiß, welche nit du in deine menschliche, sonder welche dich in ihre Göttliche Weesenheit gleichsam verstalten und veränderen wird. Caro mea verè est cibus, sihe, was dise meine Speiß vermag. Ego veni, ut vitam habeant, & abundantiùs habeant. (d) Ich bin kommen, daß sie das Leben haben, und überflüßiger haben sollen.

Es ist aber nit allein ein Speiß, sonder ein gantze Mahlzeit, oder Gastmahl, bey welchem ich dich, du mich zu Gast haltest, ich dein, du mein Speiß bist. Vermeynest du aber, meine Freygebigkeit gegen dir bey disem Gastmahl seye kleiner, als

(a) Joan. 4, 33. (b) Ibid. 1, 26. (c) Psal. ?, 9. (d) Joan. 10, 10.

als jene Assueri gegen seiner Esther, da er ihr den halben Theil seines Reichs anerbotten? glaubest von mir, ich, da ich mich selbsten dir zur Speiß aufgesetzet, seye geringer als jene gewesen, da ich Zachäum zum Sohn Abrahä, Matthäum zu einem Apostel, Lazarum zum Freund, Magdalenam zu Gnaden habe aufgenommen? Kanst dir einbilden, ich werde dem Vatter des verlohrnen Sohns nachgeben, welcher bey seiner Mahlzeit seinen verlohrnen Sohn nit allein so kostbar bewürthet, vor Freuden fast ausser sich gewesen, sonder auch so liebreich sich gegen disem ungerathenen Kind erzeiget, daß er darmit so gar seinen Erstgebohrnen, das ist, die Englische Natur, gleichsam zum Neyd gebracht?

Sage mir nit, du förchtest dises Hochzeit-Mahl, welches meine äusserste, höchste, unermessene, alle Maaß überschreitende Liebe dir hat zubereitet, weil du nicht haben möchtest, vestem nuptialem, (a) jenes erforderte Hochzeit-Kleyd, ohne welches jener Elende von der Tafel in die äusserste Finsternussen ist geschleppet worden. Wann du dein Seel nur bringest ohne wissentliche, dir bekannte Todt-Sünd, wann du nur in dir den Willen hast, wann solche dir bekannt wäre, selbe hertzlich, vollkommen, und den Augenblick gern abzulegen durch ein heilige Beicht, ey so gibe ich dir bey diser meiner Tafel selbst dises Ehren-Kleyd, wie dem verlohrnen Sohn! Citò proferte stolam primam, date annulum in manu ejus, & calceamenta in pedibus

(a) Matth. 22, 12.

bus ejus, (a) Bringet eylends das beste Kleyd hervor, gebt ihm einen Ring an die Hand, und Schuh an seine Füß. Ich bedecke, wie einstens Constantinus, deine Fehler mit dem Mantel meiner GOtt- und Menschheit. Ich bekleyde dich, wie Jonathas seinen David mit meinem Königlichen Ober-Kleyd. Diligebat enim Jonathas David quasi animam suam, (b) Dann Jonathas hatte David so lieb, als seine eigene Seel. Ich kleyde dich nit, wie deine erste Elteren mit Lamm-Fellen, sonder mit jenem Lamm, welches da hinnimmet die Sünd der Welt, ja bekleyde dich mit mir selbsten, und meinen unendlichen Verdiensten. Induimini Dominum nostrum JEsum Christum. Ziehet an unsern HErrn JEsum Christum. Dann da ich mich in meiner Geburt mit deiner Menschheit bekleydet, bekleyde ich dich in diser meiner Widergeburt herentgegen mit meiner Gottheit.

Beneyde meinen geliebten Jünger nit, daß er auf meiner Schooß gesessen, nit meinen Thomam, daß er mein Hertz, nit Magdalenam, daß sie meine Füß mit Salben, nit meine Apostel, daß ich ihre Füß mit Waschen berühret, diß alles, und tausendmahl grösseres, erweise ich dir in jeder heiligen Communion. Beneyde nit Dalilam, daß sie in ihrer Schooß, und Feßlen habe den starcken Samson; du hast in disem heiligen Sacrament in deinem Hertzen die eingefleischte Stärcke deines GOttes zum Liebs-Gefangenen, eine vom Vatter aus-

(a) Luc. 15, 22. (b) 1. Reg. 3.

ausgelifferte Versicherungs-Geisel, zu Versicherung deiner Seeligkeit ausgelifferteS Liebs-Pfand vom Himmel, futuræ gloriæ pignus. Beneyde nit Abigail, daß sie zur Königin von David, Esther, daß sie zur Gespons von Assuero, die Sulamitin, daß sie zur Ehe-Consortin Salomonis erwählet worden; dises alles, und tausendmahl mehrers geschicht dir in jeder heiligen Communion; ja beneyde so gar nit alle Verliebte, und Geliebte, was immer von jenen Metamorphosen, und Liebs-Veränderungen sich nur die Menschen haben traumen lassen; dann all ihr Veränderen übertriffet ja unendlich, daß ich dein GOtt, ein Mensch worden, alsdann Mensch- und Gottheit unter der Gestalt des Brods verborgen habe, nur innerist mich vor Grösse meiner Lieb in deine Seel einzudringen, durch welches Brod du in mich, ich in dich gleichsam verstaltet, umgegossen, und verändert wird, du so zu reden nit mehr du, sondern ich; ich nit mehr ich, sondern du, als vil nur möglich ist, werde, und heisse. Dicite invitatis, parata sunt omnia. (a) Sagt den eingeladenen Gästen, es ist alles bereit.

Willen.

Weit, und unendlich weit seye von mir, mein Erlöser! die grobe Sprach jener undanckbaren Israeliten, welche da von dem Vorbild diser

(a) Matth. 22, 4.

Bayerische Staatsbibliothek München

ser Speiß haben sagen dörffen: Nihil vident oculi nostri nisi Man, (a) Unsere Augen sehen anderst nichts, dann das Man. Nauseat anima nostra super cibo illo levissimo, (b) So hat unsere Seel ein Grausen über dise gar schlechte Speiß. Weit seye von mir die Meynung jener Murrer über dises heilige Geheimnuß.

Wahrhaftig cibavit eos ex adipe frumenti, (c) Du hast mich gespeiset mit deinem auserleßnistem Getreyd: dann du hast, und kanst mir nichts bessers geben, wann du noch einmahl allmächtig wärest, als dises Brod, und in deme dich selbsten. Quid bonum ejus est, & quid pulchrum ejus, nisi frumentum Electorum? (d) Was Gutes hat er, und was hat er Schönes, als das Korn der Auserwählten? Du hast ja in dises kleine Brod eingeschlossen alles, was du Wunderwürdiges, Kostbares gemachet hast, oder machen kanst? Memoriam fecit mirabilium suorum; escam dedit timentibus se, (e) Er hat eine Gedächtnuß seiner Wunder aufgerichtet; Er hat Speiß gegeben denen, die ihn förchten.

Ja seye mir zu tausendmahl gegrüsset, und angebettet O Göttliche Speiß! O Göttliches, O gantzes mir zugerichtes Gast- und Abendmahl! jetzt ist wahr in- und von meinem Hertzen: Ecce ei erat convivium, quasi convivium Regis, (f) Sihe,

(a) Num. 11, 6. (b) Ibid. 21, 5. (c) Psal. 80, 17. (d) Zach. 9, 17. (e) Ps. 110, 4. & 5. (f) 1. Reg. 36, 23.

ein Hertz dencken, mein Zung reden, und mein
Herl thun? als sagen:

Magnus es tu, & faciens mirabilia; tu es
Deus solus, (a) Du bist groß, und thuest
Wunderwerck; du bist GOtt allein. Ich
förchte mir auch nit mehr wegen meinen Sünden,
gehe mit größtem Vertrauen in Verträulichkeit
mit dir zu diser deiner Tafel, als zu welcher du
mich nit allein so freundlich einladest, sondern mei-
nes Förchtens, und Weigerens überdrüßig mich
zu gehen nöthest, und zwingest, compelle in-
trare, ut impleatur domus mea, (b) Da du
gibst, mein GOtt! mir dein Purpur-Kleyd, weis-
sen Rock gibest; ja mir ein anständiges Hochzeit-
Kleyd abzugeben dich würdigest. O Mahlzeit, in
welcher mir nit minder als ein GOtt zur Speiß
wird aufgesetzet! in welcher mir Maria aufsetzet
jenes heiligiste Fleisch, mit welchem sie einen GOtt
bekleydet, jene Jungfräuliche Milch, mit welcher
sie einen GOtt ernähret; Christus mir darbietet
jene aus allen heiligisten Wunden, und verwund-
ten Hertzen einstens vor mich hervorquellendes
Blut! sollte ich dann nit dise edliste, beste, ja Gött-
liche Medicin nehmen, und vermischen das Blut

G 2 des

(a) Psal. 85, 10. (b) Luc. 14, 24.

des Sohns mit der Milch der Mutter, und meiner verwundten Seel daraus machen ein Medicin, Baad, Artzney zu meinem ewigen Leben? sollte ich nit mit Bernardo aufschreyen: Hinc lactor ab ubere; hinc pascor à vulnere, ô sacrum convivium! Da heraus wird ich von der Brust gesäuget; da heraus wird ich von den Wunden geweydet, O heiliges Gastmahl!

So bin ich dann, mein GOtt! deine liebste Speiß bey diser Tafel, und da du dich mir auffsetzest, als eine Speiß, willst du als deine liebste Speiß haben mich selbsten. O des ungleichen Speisen-Tausch, welchen du bey diser Tafel mit mir triffest, da ich dir ein Erdwurm vor einen GOtt auffsetze: hast du aber, mein Erlöser, eine so grosse Freud ab deme, daß du mich mit deinem heiligisten Leib speisen könnest, daß du gleichsam darvor haltest, als hätte ich dir so grosse Gutthat gethan, nur weil ich sol grosse Gnad von dir annimme, ey so solle hinfüran (bleibe es dir heilig versprochen) meine einige Speiß, ja Leben seyn, dich in Ewigkeit zu lieben, dein Wohlgefallen in allem zu suchen. Cibus meus est facere voluntatem Patris mei, (a) Mein Speiß ist, daß ich thue den Willen meines Vatters.

O GOtt, O Speiß, O Nahrung meiner Seelen! lasse doch diser so edlen Speiß den Spott, der Höllen die Freud, mir das Leyd nit zugehen, daß dise Göttliche Speiß so schlechten Nachdruck in meiner Seel, so kleine Würckung in mir mache, als

(a) Joan. 4, 34.

als bishero geschehen. O Speiß, O Göttliches Manna, welches du den Geschmack, und Vollkommenheit aller Süßigkeit, und Vortrefflichkeit in dich schliessest, und übertriffest! O GOtt! mein Gast, mein Gastgeb, welcher du mir alles in disem heiligen Abendmahl zu seyn verlangest; dann du bist in mir als ein Medicus zu heylen meine Seelen-Wunden, besonders dise N. Giesse ein, O guter Samaritan! Oel, und Wein, jenes heiligste Wasser, und Blut, welches aus deiner Seiten geflossen: gehe nit unbarmhertzig bey meiner verwundten Seel vorbey, wie jener Levit, und Priester bey Jericho. Du seye meiner Undüchtigkeit ein gedultiger Lehrer, meiner Schwachheit ein Besitzer, meiner unverständigen Kindheit ein Erbarmnuß-volle Mutter, meinem geschwächten Gemüth ein lebendiger Brunn.

Wahrhaftig, bist du ein verborgener GOtt, verè tu es Deus absconditus. (a) Wahrhaftig, parâsti in dulcedine tua pauperi Deus, (b) Du hast es, O GOtt! in deiner Gütigkeit denen Armen zubereitet: Du bist jener GOtt, welcher ersättiget meine Begird, mit welcher ich nach dir so lang geseufzet: Quis det de carnibus ejus, ut saturemur? (c) Wer gibt uns, daß wir von jenem Fleisch ersättiget werden? in Wahrheit, vivo ego, jam non ego, vivit verò in me Christus, (d) Ich lebe, nit ich, sondern Christus lebet in mir.

(a) Isa. 45, 15. (b) Psal. 67, 11. (c) Job. 31, 31. (d) Gal. 2, 20.

Dritter Puncten.

Diser Leib ist ein Speiß der Verbündnuß.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Du wirst dich, mein Kind! Wunder nehmen, wie Speiß, und Verbündnuß, oder Vereinigung zusammen kommen? aber wisse, daß die Alte ihre Bündnussen bey der Tafel zu machen pflegten. Und was ist tauglicher eine Vereinigung zweyer Sachen anzuzeigen, als das Essen; indem selbes fast allein ist, welches aus zweyen der Speiß, und dem Gespeißten eines machet?

So wisse dann, dises heilige Sacrament, mein Seel! ist ein Verbündnuß, Contract, welchen GOtt mit dem Menschen schliesset, und nennet sich, do, ut des, Ich gibe, damit du wider gebest. Mein Vatter gibet dir mich, seinen eingebohrnen Sohn, damit du ihme entgegen gebest, und ihme schlachtest, was dir das Liebste ist, und er von dir begehret; mach nit, daß ich klagen müsse wider dich mit jenen Worten der Mutter zu Samaria: Mulier ista dixit: da filium tuum, ut comedamus eum hodie, & filium meum comedemus cras - - dixitque ei die altera: da filium tuum; quæ abscondit filium suum, (a) Diß Weib hat

(a) 4. Reg. 6, 28. & 29.

was er begehret, abschlagen, deine Paßion welche er von dir begehret, verbergen?

Und was begehret er dann von dir vor sein dir geschenckten, nunmehr genossenen Göttlich Sohn, als daß du hinaus gebest aus deiner Tr hen jenes ungerechte Gut, ersetzest jene abgeschn tene Ehr, ihm schlachtest jene stille Lieb, verlass jene gefährliche Persohn, Hauß, Freundscha von dir abscheelest jene Kleinigkeit, an welche de Hertz zu meinem Verdruß so sehr angebache dich überwindest in jener eingebildten Beschw nuß, welche ich dich zu übersteigen schon so oft h angetriben? 2c. dise Schanckung, mein Kind! k mein Vatter wohl von dir vor seinen dir geschen ten Göttlichen Sohn haben? oder wirst du m deinem Gast, gleich von Anfang zum Willkom so spöttlichen Korb, und abschlägige Antwort g ben? was antwortest?

Ich habe dir ja längstens gesagt: Non app rebis in conspectu meo vacuus, (a) Du so vor meinem Angesicht nit leer erscheinen. M wem verehrest deinen Gast, meinen Göttlich Vatter? was Schanck-Gaab gibest du dem Gö

 lich

(a) Exod. 23, 15.

lichen Geist, welcher persöhnlich in dir ist, welche beyde ich mit mir in dein Hertz einzugehen vermögt habe? Wie hoch schätzetest die Gnad, wann ein Kayser, oder König, bey dir einkehrete, sich selbst zu Gast ladete, sich mit deinem Tisch, dir zu Lieb, dich zu ehren, vergnügte? Zeige jetzt deine Höflichkeit, da du zum Gast, die gantze Göttl. Drey-Einigkeit hast: wirst du an mir lassen wahr werden: Hospitabitur, & pascet, & potabit ingratos, & ad hæc amara audiet, (a) Man wird ihn beherbergen, und er wird undanckbare Leuth speisen, und träncken, und darzu noch bittere Wort hören.

Statuam pactum meum inter me, & te fœdere sempiterno, ut sim Deus tuus, (b) Ich will meinen Bund setzen zwischen mir, und dir mit einer ewigen Verbündnuß, daß Ich dein GOtt seye. Diser Pact solle in dem bestehen. Erstens, daß du mich allezeit als deinen GOtt allein aus gantzem Hertzen lieben, und mir anhangen; eher tausend Todt, als geringste meine Beleydigung in deinem Hertzen gedulden wollest; Zweytens, daß du alle Sorg deiner, in Ewig- und Zeitlichen völlig dich zu regieren, mir überlassen; du herentgegen nichts als mir zu gefallen, mich zu lieben, mein Ehr auszubreiten, als dein eintziges Geschäfft auf Erden sorgen sollest. Drittens, daß du dise Zungen, welche ich mit meiner Gegenwart geheiliget hab, hinfüran von Ehrabschneiden, Murren, besonders aber von diser

Sünd

(a) Eccli. 29, 32. (b) Genes. 17, 7.

Sünd N. N. von welcher du mir doch schon in so vilen Beichten versprochen, doch dein Versprechen selten gehalten hast, ernstlich zuruck haltest. Viertens, ich treffe mit dir jenen Liebs-Bund, welchen ich mit meiner liebsten Braut Catharina von Sienna getroffen, nemlich: dencke du, so oft es seyn kan, an mich, und ich will beständig alle Augenblick an dich gedencken.

Kunte ich (du bist Zeug mein Göttlicher Vatter) kunte ich, sage selbsten an, denen Menschen mehr thun, und geben, als ich in disem heiligen Sacrament gibe? &c. Nachdem Pater sancte, claritatem, quam dedisti mihi, dedi eis, (a) Ich hab denen Menschen gegeben in disem heiligen Sacrament so gar jene Klarheit, Göttliche Natur, und Weesenheit, welche du, mein GOtt, und Vatter, mir selbst von Ewigkeit her gegeben hast; und hab dargegen von ihnen nichts begehret, als ihr Hertz, und Lieb, als obgesetzte wenige Stuck. Hätte ich dann, sage es abermahl, ihnen mehrer, oder was grösseres geben, oder ich von ihnen geringers was begehren können, als da ich dise nit mir, sonder ihnen vortheilhaftiste Bündnuß will eingehen?

Willen.

O Göttlicher Gast, Dreyeiniger GOtt sollte ich wohl solche Unthat über mein Hertz bringen können, daß ich dir, da du mir das Liebste, so du hast, deinen Sohn, zur Speiß gegeben,

 ich

(a) Joan. 17, 22.

ich dir nit auch das Liebste, was ich hab, (O was Ungleichheit ist aber zwischen beyden!) dir gebe? Nein, mein GOtt! Ecce quod habeo, do tibi, (a) Alles was ich bin, und hab, gleichwie ich es von niemand anderen, als dir zu haben bekenne, also schencke, gibe, überlasse, schlachte ich dir alles; mein Leib, und dessen Sinn, und Kräften sollen ein Schlacht-Opffer seyn, welches zu deiner Ehr sollte verzehret werden, bis sie zu Aschen, und Staub werden, und zusammen fallen. Mein Geist, mein Gedächtnuß, Verstand, und Willen heilige ich dir also, daß ich ausser dir nicht anderes dencken, verstehen, oder begehren, will: zu Glück, und Unglück, zu Schmertzen, und Creutz, zu Widerwärtigkeiten, und Todt biete ich dir an mich, und mein gantzes noch übriges kurtzes Leben; und wann ich solches alles mit Bewegung eines Fingers von mir abwenden kunte, oder veränderen, wollte ich es dir zu Lieb nit thun. Dich allein soll hinfüro reden meine Zung, auf welcher du dich zu ligen gewürdiget, dich allein sehen meine Augen, deinen Befelch hören meine Ohren.

Bey Ankunft eines grossen Gasts sperret man auf den Kercker, und lasset frey alle Ubelthäter; Ich wegen deiner diser Ankunfft in mein Hertz verzeyhe alle mir gethane Unbilden, umarme, dir zu Lieb von gantzem Hertzen, alle meine Feind, besonders aber, O liebster Gast, und Bruder Christe JEsu (dann zu einem solchen hat dich mir eben dise meine Beherbergung gemacht) neces-

(a) Act. 3, 6.

errschaft, und Gewalt meines gantzen Hertzen
reyheit, Willens, und alle Kräften meiner S
n. Dir opffere ich auf, und nimme mir ab
ahl vor alle meine in letzter Versammlung g
achte Vorsätz: Als N. N. besonders disen
elcher mich härter an- und dir nur desto ang
ehmer kommet N. Ich unterschreibe alle dei
n mich gestellte vier Begehren; ich versprie
ir heilig, solche zu halten, von disem Auge
lick an, als nemlich: 1. Keine Lieb einiges G
höpfs solle förderships Platz in meiner Se
ein Geschöpf solle Theil an meinem dir gan
nd gar geschencktem Hertzen nehmen: gan
nd allein soll dein seyn, was gantz, und alle
u erschaffen, und heut mit gantzer deiner Go
nd Menschheit beschencket hast. 2. Jenen
ünschlichen Seegen-Wechsel, daß ich förder
in vollkommen alle Sorg um mich in Zeitlic
nd Ewigen wolle ab-hinweg, und in deine Han
nd Hertz legen, um mich, und mein Wohlse
nbekümmert leben; weil ich weiß, daß alle Sor
meiner Seel, und Leib du selbst über dich v
isem Augenblick an vollkommen übernimme

i

(a) Eccli. 19, 34.

ich herentgegen will nichts, als um dein Ehr, und Vollziehung deines heiligen Willens in all meinen Geschäften, und übrigem Leben bekümmeret, und besorget seyn! O mich sicheres, ruhiges Geschöpf, dessen du, mein GOtt, alle Sorg übernimmest! O gütigister Schöpffer, der du dein Ehr, und dero Besorgung dich würdigest, einem so elenden Geschöpf anzuvertrauen, und zu übertragen! 3. Meine durch deine Gegenwart geheiligte Zung will ich in Ewigkeit nit wider dich, deine Anordnungen, wider die Wahrheit, oder meinen Neben-Menschen spitzen, sonder zu dessen, und deiner Beschützung, zu deinem Lob- und Ehr, als ein dir so oft eingeweyhtes Instrument gebrauchen. 4. Ich sage dir zu, mein Heyland, meine Gedächtnuß, von welcher du beständigen Besitz haben sollest; derowegen von allen meinen Geschäften; Glücks- und Unglücks-Fällen, Creutzen, und Handlungen ich dir beständig durch meinen dir zugesandten Engel Part, und Nachricht geben will.

Durch dise dann ewige Bündnuß, mein GOtt! will ich nit allein (was immer mein erster Vatter widriges Ubel begehret) dir in der Demuth nachzuahmen, und gleich zu werden mich befleissen; sonder mit dir so gar eines zu seyn bestreben in disem Heil. Sacrament, gemäß deinem an deinen Vatter gestellten Begehren. Ut sint unum, sicut & nos unum sumus, tu in me, & ego in eis. (a) Daß sie eines seyen, wie wir auch eines

(a) Joan. 17, 22. & 23.

ch.

Betrachtung

Von Verbleibung Christi im heilige[n] Sacrament.

Ecce 1. Ego 2. vobiscum ſum. 3. usqu[e] ad conſummationem. *Matth.* 28, 20.

Sihe 1. Ich bin. 2. Bey euch. 3. Bis zu[m] End.

Erſter Puncten.

Ego, Ich.

Gegenwart GOttes.

Verſtand.

Ich, dein GOtt! ſihe, wie weit mich dei[n] Lieb beherrſchet, bin, um dich zu erlöſen vom Himmel, um vor dich zu ſterben ans Creutz, um dir gleich gebohren zu werden

i[n]

in den Jungfräulichen Leib meiner Mutter gestigen, und hab in selbem neun gantzer Monat meine unermessene Gottheit, als in einen Liebs-Kercker eingeschlossen; aber das kleckt mir nit, damit ich nur immer bey dir seye, hab ich in disem Geheimnuß mich einen unermessenen GOtt, als deinen Liebs-Gefangenen, in ein kleine Behaltung eines manichsmahl ungezierten höltzernen Tabernaculs lassen einsperren. Sihe, wie klein mach ich mich annoch dir zu Lieb, da mich doch die Himmel der Himmlen, und Welt-Bezirck nit fassen.

Ich, damit ich nur allzeit gleich bereitet da wäre, als oft dir bey Tag, oder Nacht was abgehet, als oft dir belieben möchte, mit mir dich freundlich zu unterreden rc. laß keinen Augenblick verstreichen, wo ich nit zugegen wäre, zu deiner Hülf, Trost, Unterhaltung; damit ich bey dir, wie man zu sagen pflegt, nur das tägliche Brod im Hauß wäre, warte ich nit, biß du mich begehrest: Panem nostrum supersubstantialem. (a) sondern warte deiner beständig, wie hoch schätzetest du bishero dise Gnad?

Bis du bey einem adelichen Staats-Minister, Fürsten, König, Kayser Audienz erlangest, wie vil umsonstigen Gäng, Bittens, Anhaltens, Wartens in der Antecamera bedarf es nit? du verzehrest Wochen, und Monat mit Warten rc. Und ich herentgegen, dein GOtt, warte Tag, und Nacht auf dich, bin wegen deiner keinen Augenblick abwesend, ja bin in mehrer Kirchen

einer

(a) Matth. 6, 11.

einer Stadt, oder gar in deiner Hauß-Capell, damit nur du nit lang dårffest auf mich warten; dann ob ich, mein Kind! schon der Gottheit nach nothwendig überall zugegen, so håtte doch meine Menschheit den Trost nit, überall dir gleich gegenwårtig zu seyn, wann ich dises heilige Sacrament nit håtte eingesetzet; aber auch mein heiliger Leib, und Seel wollte die Freud deiner Gegenwart geniessen? und håtte ich am freudenreichisten meinem Tag der Himmelfahrt, gleichsam ungern, und traurig den Himmel betretten, wann ich nit zugleich gewußt håtte, daß die Kraft dises Geheimnuß auch dem Leib und Seel nach beständig könne bey dir verbleiben, darum heißt es jetzt nicht mehr: Deus ego, & non homo, in medio tui sanctus, (a) Ich dein GOtt, aber nit Mensch bin bey dir; sondern ich als dein GOtt, und Mensch bin, und ware bey und neben dir in disem Ort, welches ich mir erwåhlet habe. Elegi locum istum mihi in domum. (b)

Ich bin dir gegenwårtig gantz und gar, nit wie meine Heilige nur in einigen ihren Reliquiis, und Gebeineren; es ist persöhnlich zugegen meine Gottheit, weesentlich meine Menschheit, wahrhaftig mein vor dich vom Leib durch den Tod geschidene heiligiste Seel, mein vor dich mit tausend Streichen zerfetzter, jetzt glorreicher Leib, meine durchbohrte Hånd, durchlöcherte Füß, verwundtes Hertz, mit Dörner gecröntes Haupt, und Angesicht, in welchem die Engel sich nie-

mahl-

(a) Oseæ 11, 9. (b) 2. Par. 7, 12.

mahlen genug ersehen; meine zwey einstens Spott halber verbundene, tausend Sonnen jetzt weit übertreffende Augen; durch Durst vor dich ausgetrucknete, aber allzeit zu Vortragung deiner Noth beredte Zungen ꝛc. Ja ich hab meinen Vatter als von dem ich unabsönderlich bin, dahin vermöget, daß er auch sich auf ein gantz sonderbare gnädige Weiß sich da samt unserem reinisten Göttlichen Geist einfinde, damit du nur auch dise, so oft dir beliebet, zugegen habest. Dominus Deus vester in medio vestri est. (a) Die gantze Gottheit wohnet in Mitte unter euch. O glückseeliges Volck, welches du ja also den Himmel schon auf Erden hast, und doch dich dessen so gar schlecht gebrauchest!

Habe ich (bekenne selbsten die Wahrheit) nit Ursach mich wider dich bey meinem Vatter, und heiligen Englen in disem Sacrament zu klagen; Oblivioni datus tanquam mortuus à corde, (b) Ich bin, wie ein Todter, im Hertzen vergessen worden; oder wie oft den Tag hindurch gedenckest du bißhero an dise meine so gütige Gegenwart in disem Geheimnuß? wie oft besuchtest du mich?

Willen.

Ich bekenne, mein GOtt! meine Nachläßigkeit in disem Stuck: ich weiß, und kenne aller Leuth Häuser hier; das deine aber kennete, und betrettete ich am mindesten; ich liesse mir die Unhöflichkeit um vil nit nachsagen, daß ich meine Besu-

(a) Deut. 20, 4. (b) Psal. 30, 13.

Besuchung und Visiten bey meinen Patronen und Gutthäteren nit ablegete; dich allein zu besuchen unter Tags kame mir kein Gedancken bey: Aber von jetzt an ist beschlossen dich zu besuchen in disem Heil. Sacrament, so oft N. N. weil ich sihe, dilecta Tabernacula tua, Domine virtutum. (a) Daß deine Tabernackel, du HErr der Heerschaaren so lieblich, daß du also liebest deine Kirch und Wohnung auf dein Altar. Ich bekenne, daß ich dein Hauß angesehen fast gar als eines Fremden; Ich bekenne aber meinen Fehler, und bekenne meine Schuld: Verè Dominus est in loco isto, & ego nesciebam. (b) Fürwahr der HErr ist an disem Ort, und ich wußte es nit; ich will mit grösserer Ehrenbietigkeit mich aufführen in disem deinem, deinem Hauß: dann terribilis est locus iste: non est hìc aliud, nisi Domus Dei, & Porta cœli. (c) Erschröcklich ist diß Ort; es ist hie nichts anders, dann GOttes Hauß, und die Porten des Himmels.

Non est alia natio tam grandis, quæ habeat Deos approquinquantes sibi, sicut Deus noster adest, (d) Mit uns Christen darf sich in Wahrheit kein Volk auf Erden vergleichen, als welche wir das Glück haben, unsern GOtt beständig mit-bey-und neben uns zu haben. Propè es tu, Domine, & omnes viæ tuæ veritas, (e) HErr, du bist nahe, und alle deine Weeg seynd Wahrheit.

(a) Psal. 83, 1. (b) Gen. 28, 16. (c) Ibid. (d) Deut. 4, 7. (e) Psal. 118, 151.

nruffen, nur damit du auch der Mensch-
nahe bey mir, ja neben mir stundest, wann
nflehe.
er der Grossen diser Welt würdiget mich
nsprach? ja ich muß es für ein seltene Gnad
vann er mich was nähers bey sich stehen,
agen, sitzen lasset: man schreibt es wohl in
n, wann er einem Gemeinen was freund-
längers Audienz verleyhet: und du, ein
ein Erschaffer Himmels, und der Erden,
r der Herrschenden, und Englischen Heer-
(ich schäme es mich zu dencken) wartest Tag
ht auf mich, bis es mir gelegen, ja freuest
n lang vor hinein darauf, wann ich nur
dich heimzusuchen in disem heiligen Liebs-
s-Sacrament: O Demuth eines GOttes!
auch, O entsetzliche Grobheit eines un-
ren Menschen! O wie ist mir jeder Au-
so lang bey dir, wie eyle ich darvon, wie
nne ich daran, wie lau bin ich in deiner Be-
und du, du bist doch jener non habet
dinem conversatio illius, nec tædium
s illius, sed lætitiam, & gaudium,
sen Umgang gar nicht verdrüßig, noch
un-

erdamme, O GOtt! meine Nachläßigkeit in öf
erer Anbettung deiner Göttlichen Gegenwart
h schäme mich, und verfluche meine Undanck
arkeit, und Vergessenheit deiner Lieb-vollen Sa
ramentalischen Gegenwart, und bitte dich, flöß
doch dise Stund ein in mein Seel eine so zart
eb, Begierd, Lust dich öfter des Tags in disem
eil. Sacrament zu besprechen! und dises, dises
itte ich dich per viscera misericordiæ Dei nostri
quibus visitavit nos oriens ex alto, (b) Durch
ne Lieb, welche dich angetrieben uns aus
rundloser Barmherzigkeit in disem Heil. A
ars-Geheimnuß zu besuchen.

Anderter Puncten.

Vobiscum sum, Bin bey euch.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

So beständig, mein Kind! bin ich dir zu lie
bey euch! wie aber seyd ihr wohl bey mir
wie lang, wie oft, wie ehrenbietig? hei

(a) Psal. 8, 5. (b) Luc. 1, 78.

es nicht bey euch, medius vestrûm stetit, quem vos nescitis, (a) Ich bin mitten bey- und unter euch, und doch will um mich niemand etwas wissen? Bey einem guten Freund unzugesprochner vorbey gehen, achtest du vor ein Unhöflichkeit; bey meinem Hauß aber wie oft gehet, fahret man vorbey, ohne ein Zeichen zu geben, als wußte man nit, wer da wohnet; du suchest mich bey meinen Bilderen, Creutz-Gång, Oel- oder Calvari-Berg heim, oder wůnschest doch bis ůber Meer dergleichen heilige Ort (ich lobe es zwar) zu besuchen, mich selbst herentgegen, wo ich weesentlich, persöhnlich zugegen, wie mit kahlen Augen sihest du mich in disem Sacrament an, wie geschwind bist du ůberdrůßig in deiner kurzen Besuchung; du suchest mich ůberall zu finden, als wo ich bin, und deiner warte, nit? In disem Geheimnuß lassest mich beståndig ruffen: Deliciæ meæ esse cum filiis hominum, (b) Mein tausend Freud ist bey den Menschen zu seyn; doch lasset sich kaum ein Mensch den ganzen Tag bey mir blicken, wenigist ausser heiliger Meß ꝛc. Numquid solitudo factus sum Israëli? (c) Bin ich dann dem Israel zur Einöde worden? O was schöne Gedancken, und Sprůch aus der Schrift schreibet, mahlet man nit auf die Altår, Sacramentalische Aufbehaltungs-Ort, und Tabernacul! sollt ich einen darauf schreiben, schribe ich auf jenen Tabernacul deiner nåchsten Kirch seufzend; Affige-

(a) Joan. 1, 29. (b) Prov. 8, 31.
(c) Jer. 2, 31.

getur relictus in tabernaculo suo. (a) Der in seiner Hütten überbleibet, wird geplaget werden.

Aber du lassest dich nit durch wahre Lieb, sondern allein deinen eignen Nutzen ziehen, intereßirter Mensch! Bin ich dann nit in dises Ort allein deines, nit meines Nutzens halber kommen? bin dann ich nit da, und an der Rechten meines Vatters stehend zugegen, als ein höchster Priester, damit ich ihme allzeit gleich könne deine Noth vortragen, als dein Advocat, nach jedem deinem Fehler dich bey ihme entschuldigen, und versöhnen? als magni Consilii Angelus, ein Engel des guten Raths, damit ich dir in deinen Zweifflen beyspringe? als ein Medicus, der dich in allen anstossenden Kranckheiten, Wunden heyle? Warum dann kommest du nit, mein Kind! Nunquid resina non est in Galaad, aut Medicus non est ibi, (b) Ist kein Heyl-Hartz in Galaad, oder ist allda kein Arzt? ist dann kein Medicin in meiner Kirchen, und kein Artzt auf meinem Chor-Altar? Quare ergo non est obducta cicatrix filiæ populi mei? (c) Warum ist dann die Wund der Tochter meines Volcks nit zugeheylet? Warum dann hat deine Wunden noch kein zulängliches Heyl-Mittel? dein Ubel kein Pflaster? nemlich du suchest Hülf bey allen anderen, nit bey mir: und suchest du bey mir Hülf, willst du mir Zeit und Weil vorschreiben zu helffen; oder hast so vil Gedult nit meiner Hülf abzuwarten, der ich doch

 pur

(a) Job. 20, 26. (b) Jerem. 8, 28.
(c) Ibid.

pur um dir in allen Ublen zu helffen, alle Augenblick dort gegenwärtig mich einfinde?

Mein Kind! wann ich nur an einem Ort der Welt mich aufhielte beständig in disem Sacrament, was Andachten, Wallfahrten, Seufzen, Hochschätzung wurde nit dorthin von gantzer Erden seyn, wie glückseelig wurde man den Orth, die Leuth rc. schätzen? bin ich dann minder Lieb- und Lobens-werth, weil ich ohne einem zu schaden, auch anderen aus Ubermaaß meiner Liebe die Gutthat gethan? Mein Kind! mache doch, daß ich an jenem Gerichts-Tag vor ganzer zuhörenden Welt dich loben, und preisen, und sagen möge: Infirmus eram, & visitâstis me, in carcere eram, & venistis ad me, (a) Ich lage vor Liebe deiner kranck, und fast verschmachtet in jener verlassenen Kirch, in disem heiligen Sacrament, O wie fleißig hast du mich besuchet! ich lage gefangen in disem kleinen Liebs-Kercker des Tabernaculs, wie oft bist du nicht zu mir kommen? Venite benedicti, (b) O so komme dann Gebenedeyter in mein, und dein ewiges Reich, zur Dancksagung diser deiner Liebe. Sehe nun dann, mein Kind! wessen entschliessest du dich? was vor Ehr wirst du mir deinem Gast hinfüran in disem heiligen Sacrament erweisen? Quid facietis in die visitationis, de longè venientis, ad cujus confugietis auxilium? (c) Was wollet ihr doch thun am Tag der Heimsuchung, die von fern heran kommt, zu wessen Hülff wollet ihr euer Zuflucht nehmen? Wil-

(a) Matth. 25, 36. (b) Ibid. (c) Isa. 10, 3.

wäreſt? und jetzt, weil du jedem Menſchen d
Zugang zu dir willſt leicht, den Umgang mit d
unbeſchwert machen, was Lauigkeit? wer den
in dich, daß du hier wohneſt? und dannoch Q
creavit me, requievit in tabernaculo meo, (
Der mich erſchaffen hat, ruhete in meine
Tabernacul. In terris viſus eſt, & cum hom
nibus converſatus eſt, (b) Er iſt auf Erd
geſehen worden, und hat unter denen Me
ſchen gewandlet, den die Seraphin mit dem
hitzigiſter Liebe, und Lieb-flammender Demuth
dienen, der hat ſein Luſt und Freud mit denen u
danckbahren Menſchen ſich zu ergötzen; du mahn
mich, mein GOtt! Ditiori te ne ſocius fueri
(c) Mit keinem Reicheren, als du, handle
oft; und du ladeſt mich ſo freundlich ein,
bitteſt, zwingeſt mich ſchier zu deiner Gemeinſch
in diſem Geheimnuß, der du der Reichiſte biſ
meæ ſunt divitiæ. Aber du biſt reich, wie e
GOtt, nit wie die Menſchen, dives, du halt
dich vor reich, in omnes, nit weil du vil haſ
ſondern wann du vil gibeſt; in omnes, und das

 n

(a) Eccli. 24, 12. (b) Baruch. 3, 3
(c) Eccli. 13, 2.

nem jeden, der dir nur will die Freud machen, und vil will von dir annehmen. Aber, O unendliche Reinigkeit, exi à me Domine, quia homo peccator sum. (a) HErr, ich getraue mich nit zu dir; dann ich bin ein Verabscheuungs-würdiger Sünder; ich traue mich nit zu dir, als einen GOtt; dann ich bin ein unflätiger Erdkloß, ein Mensch; oder was soll ich mit dir haben? Si communicabit lupus agno aliquando, sic peccator justo, (b) Wie ein Wolff zum Lamm sich gesellet, also ists, wann sich der Gottloß in Gemeinschaft gibt mit dem Gerechten: Der ich ein reissender Wolff, du aber das Lamm GOttes, ich ein Sünder, du die Heiligkeit selbsten bist; aber eben darum, weil ich ein Sünder bin, komme ich zu dir, der du dich schreibest, und rühmest zu seyn, und heissen: Hic peccatores recipit, (c) Der die Sünder mit Lust, und Hertzens-Zärtigkeit aufnimmt: bin ich ein Wolff, so ist dein Kirch das Ort, wo der Wolff und das Schaaf ruhig beysammen wohnen.

Bin ich ein unreiner Schaum, und Auswurff eines gantzen Sünden-Meers, so bist du das Lamm, welches da hinnimmt die Sünd einer gantzen Welt, in dessen Blut ich mich reinige, und ich wird heilig seyn, weil ich mich bey dir aufhalte, du eingefleischte Sacramentalische Heiligkeit! Cum Sancto sanctus eris. (d) Mit den Heiligen wirst du heilig seyn.

In-

(a) Luc. 5, 8. (b) Eccli. 12, 21. (c) Luc. 15, 2. (d) 2. Reg. 22, 26.

n Tabernaculo tuo, Deus, (b) Jch will wo-
nen in deinem Tabernacul: Jch nimme mir v
als offt was Grösseres von Unglück des Leib
oder der Seelen anstosset, mich alsobald aufzun
hen, und dir solche meine Noth in deinem Ha
Kirch, und heiligen Tabernacul, als meinem best
u einzigen Freund, zu klagen und zu sprechen:
sconde me in Tabernaculo tuo in die maloru
(c) Verbirge mich in deinen Tabernacul
bösen Tag. Jch will erfahren, was gleich dar
folget: Protexit me in abscondito Tabernac
lui, (d) Er hat mich beschirmet an einem v
borgenen Ort seines Tabernaculs. Conversa
nostra in cœlis est, (e) Mein Umgang s
mehrer als bishero mit dir, minder mit den M
schen, öffter im Himmel, seltener auf Erden se
dann dort ist der wahre Himmel, wo du der H
des Himmels wohnest, das ist, in disem H
Sacrament.

(a) Psal. 5, 8. (b) Psal. 60, 5. (c)
26, 5. (d) Ibid. (e) Philipp. 3, 20.

Dritter Puncten.

Usque ad Consummationem, Bis zum End.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Beständigkeit crönet jedes Werck; mein Lieb zu dir in disem Sacrament wäre keine, eines GOttes würdige Liebe, wann sie nit beständig wäre, usque ad consummationem, und erstlich zwar usque ad consummationem vitæ, bis dein Leben, mein Kind! sich endet; dann ich darum mich auch bey dir hier aufhalte, damit ich dich zu mir abholle, zu dir das letztemahl *in* heiliger Weegzehrung komme, und dich mit mir zu deinem, und meinem Vatter führe, damit du zu ihme sicheren Weeg findest; dann ich bin der Weeg; du lebst auch mitten im Tod; dann ich bin das Leben: Ego sum via, veritas, & vita, (a) Ich bin der Weeg, und die Wahrheit, und das Leben. Ich bleibe auf dem Altar bey dir, usque ad consummationem miseriæ, als lang dein Creutz, Elend, Gefahr zu Grund zu gehen anhalten, damit du allzeit habest an mir, dessen Abgang du so oft beklagest, einen guten Freund, ein Stützen, ein Trost, ein Panaceon, oder allgemeines Mittel in aller Noth. Endlich bleib ich bey dir usque ad consummationem

(a) Joan. 14, 6.

nem sæculi, bis ans End der Welt, zum Zeichen der Beständigkeit meiner Lieb, kraft dero ich dich nit hier alleinig lassen wollte, wann auch dein Leben, und Auffenthalt so lang als die Welt selbsten dauren sollte.

Was aber mein Verbleiben bey dir in disem Sacrament, mein Seel! mir höchst beschwerlich, dir schätzbar machen soll, ist, was du villeicht bißhero niemahl, oder nur obenhin beherzziget, nemlich, erstlich, daß mich ja billich gereuen sollte, so grosses Geheimnuß eingesetzt zu haben; dann wie Gottsrauberisch, und mit mehr als teuflischer Boßheit wird selbes mißhandlet von Zauberen, und der Höllen verpfändten, von mir so theur erkaufften abtrinnigen Seelen! O was Greul, und Spott meiner Gott- und Menschheit! zu was Abscheulichkeit muß ich, und mein heiligster Leib nit dienen! und dannoch, damit ich nur dir nit abgehe, bleib ich bey dir usque ad consummationem, biß an den letzten Augenblick. Machen mir dann nit meinen Auffenthalt bis in die Seel bitter jene unwürdige Priester, und dem tausend nach Sacrilegische Communicanten, welche ein Göttliche Reinigkeit in dem Wust ihres unfläthigen Gewissens getrauen einzuscharren, meinen Leib, der das Leben ist, anbinden auf ihre der Gnad nach todte, und gleichsam faulende Seel; und dannoch, damit ich nur dir könne beständig beywohnen, usque ad consummationem, verschlucke ich schweigend alles; solle mich nit tausendmahl reuen dises heilige Sacrament eingestellet zu haben, wann ich sihe, und fast täglich aller Orten erfahre, daß kein

Wohnung, welche öder, verlassener in der ganzen Stadt als meine ist? daß Jedermann Visiten den ganzen Nachmittag gebe und empfange, bey meinem Hauß alleinig fahre, gehe, reite Jedermann vorbey ohne mich zu grüssen, wenigist im Vorbeygehen? Grosser Ministeren Zimmer, Fürsten-Höf, der Königin Antecamera seynd voll der Leuth, voll der Aufwartungen, voll der Supplicanten, Höfling und Aufwartenden; mein Hauß allein ist so leer, daß den ganzen Nachmittag kaum sich wer würdiget ein Fuß hineinzusetzen. Wann ich dise Vergleichung bey mir selbst mache, wie meynest du, daß mir in disem heiligen Sacrament um das Hertz seye? und dannoch, mein Seel! damit nur kein Augenblick bey Tag und Nacht seye, wo du mich nit gleich könntest antreffen, damit du nur kein Augenblick, wie manichsmahl bey grossen Höfen, auf mich, meine Audientz warten durfftest, bin ich bey dir, und das usque ad consummationem sæculi, bis zum End.

Gedencke, mein Seel! daß ich mich nit umsonst genennet: Ego sum bonus Pastor, (a) Einen guten Hirten. Der Mahler machet ein Kunst-Stuck, und er bleibt nach dessen Vollendung nit mehr dabey, der Uhrmacher fertiget eine Sack-Uhr, er verkauft selbe, und sorget nit mehr darvor? die Mütter selbst, wann ihre Kinder erwachsen, lassen sie ganz gern von sich, und dencken manichsmahl kaum ihr Lebtag mehr an selbe? aber nit also ein Hirt, diser bleibt beständig Tag und Nacht, alle

(a) Joan. 10, 14.

Du schlaffest ruhig in beyde Ohren, ich wart
einer, und bleibe wegen deiner in der Kirch di
antze Nacht; du gehest deinen Geschäfften nac
en gantzen Tag, ich warte deiner gantz gedultig
iß es dir gelegen, etwann auch mich zu besuchen
u ergötzest dich mit Conversieren, Spatzieren
Spihlen, Essen, Divertieren rc. Ich warte z
mit Lieb, und Langmüthigkeit, biß dir belieb
eine Geschäfft mir in disem Heil. Sacrament g
enwärtig vorzutragen, deine Anligenheite
nzubefehlen, mich um meinen Beystand zu bi
en, und das alles usque ad consummationem
iß an das End deines Lebens, ja der Welt. G
encke, ob so gedultiges Warten eines GOtt
uf sein Geschöpff, und Erd-Wurm nicht vi
eicht einen Danck, Visite, Erkanntlichkeit ve
iente? was meynst du wohl?

Willen.

Das ist ein grosser Unterschid, mein Ersch
fer, zwischen dir, und deinem Geschöp
daß ich nichts, du langmüthig alles erwart
kanst; ich, was ich Guts anfange, alsobald na
lass

(a) Ezech. 34, 11. & 12.

lasse; du, was du gnädig verleyhest, dich deiner Gutthaten nicht gereuen lassest, sondern ungeacht meiner Unerkanntlichkeit mir die Gutthat deiner Lieb-vollen Gegenwart nicht entziehest usque ad consummationem, bis zum End.

O wie vil Ursach über Ursach hättest du nit dich dises Heil. Sacraments gereuen zu lassen! wann ich, nit die Zauberer, dich verachtende Ketzer, und Sacrilegische Maul-Christen, sondern nur allein mich, meine Unehrenbietigkeiten, Undanckbarkeiten, Lauigkeiten betrachte? du solltest billich wegen meiner Unerkanntlichkeit dise Gnaden-volle Gegenwart auch anderen entziehen, wie du öfters wegen einem dein gantzes Volck verlassen, und gestraffet hast. Wie vil Unehr, Miracul, und Verkehrung der Natur, wie vil Unbilden kostet dich nit, dise dein so theur dir zu stehen kommende Aufenthaltung bey mir, und ist doch so wenig von mir erkennet, und geschätzet. Um wie vil Gedult, Verdruß rc. must du nit einhandlen jene wenige Augenblick, welche ich mit dir zubringe? und seynd doch auch dise bey mir so schlecht angelegt? wie wohl meynest du so grosses Geheimnuß vor mich! wie übel, ja gar nit wird solche theure Gnad von mir angewendet! O wärest du in zehen Jahren nur ein Viertelstund in disem Sacrament anzutreffen, was Warten, und Passen wurde auf dich, und dise Gnaden-Zeit seyn? Jetzt weil du aus Ubermaaß deiner Lieb alle Augenblick zugegen bist, auch wo niemand den gantzen Tag, und Nacht bey dir ist, wer bedienet sich so köstlicher Zeit? wer deiner so gnadenreichen Gegenwart?

jeder schiebet von Stund zu Stund dich zu besuchen weiter hinaus. O wie wird ich aber zu spath im Todt-Beth bereuen jene so vil Zeichen, und gute Gelegenheiten, da ich so bequem, so oft, so leicht hätte mit dir das Geschäfft meiner Ewigkeit, meines Todts, meiner Anligen abhandlen, und in Richtigkeit bringen können! aber ewig zu spath.

Wann du, mein GOtt! dich würdigtest, alle Jahr, Monat, oder Wochen einmahl deiner heiligen Menschheit nach vom Himmel auf Erden zu kommen, was grosse Gnad wäre es! wann du so sehr uns liebtest, daß du alle Tag herabstigest, und bey uns Elenden ein Viertelstund verbleibtest? O wie hoch solten wir solche Güte schätzen, so vortheilhaffte Viertelstund so sorgfältig erwarten, so nutzlich gebrauchen! und jetzt da du nit alle Monat, Wochen, Tag, sondern alle Stund bey uns seyn, und wohnen willst, dencket kein Mensch an dich, brauchet kein Mensch den gantzen Tag zu seinem Nutzen deine so Gnadenreiche Anweesenheit.

Ich bette dich an mit allen so vil tausend heiligen Englen, welche dich in disem heiligen Sacrament anbetten, und sage Danck, gleichwie vor Einsetzung dises heiligen Sacraments, als vor so langmüthige Gedult in selbem, biß etwann wer aus uns undanckbaren Menschen sich verlauffet, und dir mit halbgebognen Knyen ein Pater Noster, Vatter Unser, bettet, und abermahl zur Kirch-Thür hinaus eylet. O daß ich solche meine, und anderer Leuth Unerkanntlichkeit nur mit würdigem Lob ersetzen, mit Lieb, und Anbettung hereinbringen kunte! und weil ich die Grösse meiner bisherigen

n verborgne Menschheit; du aber heiligi-
schheit, bette an, erhöhe, benedeye dei-
dir ewig vereinigte GOttheit, und saget
nder selbsten Danck vor so unaussprechlich
isene Gutthat, Gedult in Verlassenheit,
ssungen, welche ich, und die gantze Welt
n wider dises heilige Sacrament.

ber will, wann es die Vile der Geschäfft
ieten, als oft ich bey einer Kirch vorbey
it unterlassen, dich wenigist kurtz zu besu-
und anzubetten; auch wann ich kan,
selbes mich nicht schämen zu beglei-
ten zu einem Krancken ꝛc.

Betrach-

Qui ma
mane
Der mei
und ic
Der Me

Au

Mache,
in dir,
G

Weil
ho
vo
Freygebigk

R.P.U.D.

Betrachtungs-Beschluß
der
Heiligen Communion.

Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo. *Joan. 6, 56.*

Der mein Fleisch isset, der bleibt in mir, und ich in ihme.

Der Mensch muß bleiben nach heiliger Communion in Christo, mit
Bitten
Durch seinen Gast,
Aufopfferen, Dancksagen.

Erster Puncten.

Mache, daß du bleibest in GOtt, GOtt in dir, mit Bitten durch deinen Gast.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Weil du dann, mein Seel! mir so freudig hast zugesagt und versprochen, was ich von dir begehret hab, so will ich mich an Freygebigkeit von dir gewiß nit überwinden lassen.

sen. Derowegen postula, quod vis, ut faciam tibi, antequam tollar à te, (a) Begehre was du willst, daß ich dir thun solle, ehe ich von dir genommen werde. Nun dann, mein Kind! brauche gleich dise Gnaden-Stund mein Anweesenheit, unendliche Gütigkeit: Pete à me, quod vis, & dabo tibi; quia quidquid petieris, *dabo* tibi; (b) Bitt von mir; was du willst, und ich will dirs geben. Was du auch bitten wirst, das will ich dir geben, aber erwecke darbey ein lebhaften Glauben, und sichere Hoffnung auf meine Gegenwart, und grundlose Barmhertzigkeit; dann, wann allzeit, so ist noch mehr gewiß in diser heiligen Communion: Omnia quæcunque orantes petitis, credite, quia accipietis, & evenient vobis, (c) Alles, was ihr bittet in eurem Gebett, glaubet nur, daß ihrs erlangen werdet, so wirds euch widerfahren. Begehre nach deinem Belieben, was dir immer nutz und gut ist; Gratum habeo, quod petis, (d) Ich halte in disem heiligen Sacrament alles angenehm, ich unterzeichne alle deine Suppliquen, übergibe selbe in meine Hand, und aus meiner Hand soll selbe dein Vatter empfangen. Quodcunque petieritis Patrem in nomine meo, hoc faciam, ut glorificetur Pater in filio, (e) Alles, was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Nahmen, das will ich thun, auf daß der Vatter im Sohn geehret werde.

Ich,

(a) 4. Reg. 29. (b) Marc. 6, 22. & 23. (c) Ibid. 11, 24. (d) Gen. 30, 34. (e) Joan. 14, 13.

Ich, ich, mein Kind! bin anjetzo in dir, ich rede zum Vatter, was du zu mir reden willst, meine unendliche Hochheit gibt das Gewicht, und Nachdruck deinen Worten, und Bitten; in heiliger Communion bist nit mehr du, der bittet, redet, den Vatter lobet, liebet, sondern ich thue dises alles in dir. Es ist nicht mehr so vil dein, als mein Geschäft, dein als mein Anligen, dein als mein Vortrag, und Supplique; kan der Vatter dir, so kan er doch mir nichts abschlagen; dein Unwürdigkeit seye noch so groß, ist sie doch niemahlen so groß, daß meine unendliche in dir gegenwärtige Würdigkeit nit allen deinen Abgang unendlich ersetzen könne; deine wider den Vatter begangene Verbrechen werden ja nit bey dem Vatter überwägen meine unendliche Verdienst? Erschwinge dein kleinmüthiges Hertz, und nidergeschlagene Seel. Omnia possibilia sunt credenti, (a) *Wer da glaubet, dem seynd alle Ding möglich.* Omnia quæcunque petieritis in oratione credentes, accipietis. (b) Alles, um was ihr bitten werdet im Gebett, wann ihr glaubet, so werdet ihrs empfangen. Begehre was Rechtes, was Grosses, was Vilfältiges, du kanst nichts zu Grosses begehren von einem so grossen GOtt, und allzeit noch tausendmahl mehr dir zu geben bereit seyenden Vatter.

Du kanst nichts zu Grosses begehren, was du immer begehrest durch mich einen dem Vatter gleichen GOtt, und geliebtisten Sohn; du kanst

(a) Marc. 9, 22. (b) Matth. 21, 22.

nichts zu Grosses begehren, was du immer begehren wirst zu jener Gnaden-Stund, in welcher du alle meine heiligiste Verdienst, ja mich selbsten innerist in dir hast. Nun dann getraue dich auf mich, meine Wort und Gegenwart, vertrauend hoch aufzuheben, bringe was vor, so würdig, daß selbes ich ein GOtt, von einem GOtt vor dich begehre; begehre, was so würdig ist, daß es ein GOtt wegen Vorbitt, und in Ansehen eines GOttes dir gebe. Glaube von mir nit, daß ich, wie die Menschen seye, welche ungern geben; Libenter tribuam, quod petieritis. (a) Ich will gern geben, was ihr begehren werdet.

Quid vis, quæ est petitio tua? etiamsi dimidiam partem regni petieris, dabitur tibi. (b) Was willst du, was ist dein Bitt, wann du auch das halbe Königreich begehren wirst, so solle es dir gegeben werden. Oder vermeynest du, ich ein, und dein GOtt, seye nit so freygebig bey disem meinem Göttlichen Abendmahl gegen einer mit meinem Blut erlößten, mit meinem Leib, Seel, GOtt- und Menschheit innerist vereinigtem Menschen, als da ein schlechter König Herodes bey seinem Gastmahl in seinem Geburts-Tag gegen einer Tantzerin? was haltest von meiner Freygebigkeit, von meiner Großmüthigkeit, von meiner Göttlichen Gutthätigkeit? Nein, seye doch nit so kleinmüthig: Nihil soliciti sitis, sed in omni oratione petitiones vestræ innotescant apud Deum, (c) Seyt nit sorgfältig, sondern in

(a) Gen. 34, 12. (b) Esth. 5, 3. (c) Philip. 4, 6.

in allen Dingen laßt eure Bitt im Gebett kund werden vor GOtt.

Quæ est petitio tua, ut detur tibi? quid vis fieri? (a) Was ist dein Bitten, daß man dir geben soll? und was willst du, daß geschehen soll? Ich hab ja kein anders Zihl in meiner Erschaffung gehabt, als nur ein Geschöpf an dir zu haben, deme ich Gutes thun kunte? ich hatte ja keinen andern Zweck in Einsetzung dises heiligen Sacraments, als dich in- und durch selbes mit Gnaden nit zu bereichen, sondern erfüllen, überhäuffen, und überschütten zu können? Ich bin ja kein Mensch, welcher sich arm geben kan, deme abgehet, was er schencket? Ich bin ja ein GOtt, welcher, je mehr er schencket, je mehr ist ihme zu schencken übrig? Ich bin ja jener GOtt, welcher lieber *gibet*, als du begehrest, deme niemahl wöhler ist, als wann er schencken kan denen, welche ihn bitten? Ego faciam, quidquid tibi placuerit, & omne, quod petieris à me, impetrabis. (b) Ich will thun, was dir wohlgefällig ist, und alles, was du von mir begehrest, das sollst du erhalten. Da hast du in disen weissen Brods-Gestalten eine Charta Bianca von meiner Hand, schreibe jetzt du mit meinem Blut, welches ich dir in disem heiligen Sacrament gibe, darauf, was dir beliebet, da hast mein Wort und Parola darauf: Si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis. (c) So ihr den Vat-

(a) Esth. 7, 2. (b) 2. Reg. 19, 38. (c) Joan. 16, 23.

weist ja; Kein Antwort ist auch ein
, und zwar kein abschlägige, qui tacet,
e videtur, das ist mein Brauch. Do-
eus tuus silebit in dilectione sua. (a)
rr dein GOtt wird aus seiner Lieb
schweigen. Nun dann ich bin fast
g ab deinem kleinglaubigen Verweilen:
uid vis ampliùs, & dabo tibi; proxi-
i sedebis, & cognatus meus vocabe-
Willst du noch mehr von mir, begeh-
du willst, dann du bist der Nächste
n- ja in mir, und durch dises Sacra-
du mein Nächster, ja Bluts-Freund.
n lasse von mir deinem GOtt, dich län-
bitten, quid ultra postulas, & quid vis,
beam? (c) Was fordereſt du mehr,
willst du, daß ich gebiete auszurich-
ectare in Domino, erfreue dich, mein
meiner Sacramentalischen Gegenwart:
tibi petitiones cordis tui, (d) und ich
geben, was dein Hertz begehret; ja
leichsam nit, sondern schaffe, so zu reden,
n nur; dann omnia mea tua sunt, al-
les

on. 3, 17. (b) 3. Esth. 4, 42. (c) Esth.
(d) Psal. 36, 4.

O Unen
gebig
Hertz und
sem heilige
hodie non
petitionem
disen Tag
es seye da
gewehres
ich deinen
getruncken
Göttlicher
parvulam
meam (c
du wolle
Dann we
wann ma
dem ich bi
daß du m
die Schar
da ich inn
einiget, ja

(a) 4. Reg
2, 20.

O Unendliche Gütigkeit, O großmüthige Frey-
gebigkeit eines GOttes? wem solltest du nit
Hertz und Muth frey zu begehren machen in di-
m heiligen Sacrament? Sage Tobias: Ego
odie non manducabo, neque bibam, nisi prius
etitionem meam confirmes, (b) Ich will
sen Tag allhier weder essen noch trincken;
s seye dann, daß du mich zuvor meiner Bitt
ewehrest. Ich sage im Gegentheil, nachdem
 deinen heiligisten Leib genossen, dein Blu
etruncken, jetzt will ich erst dir vorbringen, mein
Göttlicher Gastgeb, meine Bitt. Petitionem unam
parvulam deprecor à te, ne confundas faciem
meam (c) Ich bitte ein kleine Bitt von dir
u wollest mein Angesicht nit beschämen
Dann welche Bitt, mein GOtt! ist nit klein
wann man sie gegen jenem Grossen haltet, von
em ich bitte? und wie sollte ich können glauben
aß du mit einiger abschlägigen Antwort könnest
die Scham-Röthe mir in das Angesicht treiben
da ich innerist mit deinem Göttlichen Sohn ver-
einiget, ja mit ihme nur ein Bittender bin. Nun

 dann

(a) 4. Reg. 4, 13. (b) Tob. 7, 10. (c) 3. Reg. 2, 20.

dann, petitio mea & preces sunt istæ, si Regi placet, & det mihi, quod postulo, & meam impleat petitionem. (a) Meine Bitt, und mein Begehren ist diß, gefällts dem König, mir zu geben, was ich begehre, und mein Bitt zu erfüllen. Ich will dir selbe, mein GOtt, und Vatter, vorbringen nit mit meinen, sondern denen Worten, und Ordnung deines göttlichen Sohns, welcher dich jetzt um eben dises in- und mit mir bittet.

Pater, Vatter, jetzt bin ich erst wahrhaftig dein Kind! weil dein Sohn der Gott- und Mensch-heit nach innerist in mir ist, qui es in cœlis, du befindest dich jetzt selbst in meiner Seel, und schlagest darinn einen neuen Himmel auf. Sanctificetur nomen tuum, mein erste Bitt ist, mache, daß allezeit besonders heut geheiliget werde dein Nahm von allen Menschen, als vil er gelästeret wird von den Teuflen; verhindere derowegen alle, besonders dise N. dir mehr mißfallende Sünder; gibe mir, meinigen, und allen besonders deinen andächtigsten Seelen auf Erden Vermehrung der Demuth, Lieb, Hoffnung, Glauben, Gedult, und Großmüthigkeit im Leyden, hohe, reine Meynung im Würcken, Eyfer deiner Ehr, und des Nächsten Seelen-Heyl zu beförderen.

2. Adveniat regnum tuum. Zukomme dein Reich mir Unverdienten, und allen heut Ableibenden, deren, und meinen Tod, und letzte Versuchungen, Nöthen ich dir Gegenwärtiger an-

jetzo

(a) Esth. 5, 7. & 8.

jetzo für dort besonders anbefihle. Unterzeichne mit deinem heiligsten, von mir genossenen Blut, das Decret meiner endlichen Gnad, Beharrlichkeit, und ewigen Gnaden-Wahl.

3. Fiat voluntas tua. Dein Will geschehe so vollkommen auf Erden als im Himmel; gibe, daß sich besonders heut in selben demüthig schicke ich, und alle jene, welchen heut was wichtigers zu thun, oder was Schwerers zu leyden begegnen wird. Verschaffe, daß ich dises dein Anbetens-würdigiste Belieben heut, und allezeit mit Würcken, Leyden, Leben, und Sterben auf das genauist erfülle; derowegen weil ich will, daß dein nicht mein Will geschehe, sorge ich mich um nichts mehr, lasse dir alles über, und bleibe ruhig, wie ein Kind auf seiner Mutter Arm, versicheret, du werdest alles recht, und zu meinem Besten mit mir veranstalten.

4. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie. Gib uns heut unser tägliches Brod, gibe, daß jetzt dises in mir seyende heiligiste Brod würcke in meiner Seel nach Völle seiner Kräften; würcke jetzt als ein Speiß, und als mein letzte Weegzehrung; gibe mir Stärcke, O Brod des Lebens! daß ich heut lebe ohne dich zu beleydigen; gibe Stärcke zu ersteigen jene Tugend, welche ich besonders zu üben mir vorgenommen N. N. mache, daß meine Gedächtnuß nichts, als dich gedencke, mein Verstand nichts, als dich schätze, mein Will nichts, als dich liebe, mein Zung nichts, als dich heut rede, all meine Werck, und Sorgen allein auf dich abzihlen; ja gedencke, rede, würcke du

selbsten nach deinem Belieben durch und in mir, stärcke meine Schwachheit mit deiner Kraft, verhindere meine Boßheit mit deiner Güte, meine Ungeschicklichkeit in heut mir bevorstehenden Geschäften mit deiner Weißheit; Gibe mir Gedult in meinen heutigen zufallenden Widerwärtigkeiten, besonders diser N. Frid in meinen verwirrenden Aengsten, Gnad meine gemeine tägliche Werck auf nicht gemeine Weiß zu deiner Ehr zu verrichten; gibe mir in Bälde abermahl, und besonders vor meinem Tod Panem supersubstantialem, dises übernatürliche Sacramentalische Gnaden-Brod der Seelen; und weil du nit allein weist meine Nothdurft des Leibs, und dessen nit minder als der Seelen ein Ursprung, und liebster Vatter bist, gibe auch disem Noth- und Stands-gemässes Brod und Nahrung, Gesundheit, Kräften, und alles zur leiblichen Unterhaltung, Vorträgliches, besonders N. N. N.

Und weil ich, mein GOTT! so armseelig bin, daß ich gar selbst nit weiß alles, was mir abgehet, und ich jetzt von dir bitten solle, ey so bitte ich dich um alles, was du mir, und anderen vor jetzt, und künfftig an Leib und Seel nutz, und gut findest; was du selbst wolltest, und nach Grösse deiner Lieb gegen mir wolltest, daß ich von dir begehrete; was ich von dir begehren wurde, wann ich meine zukünfftige Nothwendigkeiten, und Zufäll so klar, wie du jetzt, erkennte; ja bitte du dich selbst vor mich, und richte deine Supplique nach deinem Göttlichen Belieben ein, und ich unterzeichne selbe, O elender Sünder!

Erfül-

Erfülle, und mache wahr in mir, O ewige Wahrheit! alles, was du in heiliger Communion zu geben so heilig, und feurlich, so oft, und ausdrucklich versprochen hast, als: Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo, (a) Gibe, daß ich in dir bleibe, als ein Zweig in seinem Reb-Stock, und also vil Frucht bringe. 1. Gibe, daß ich allzeit in dir bleibe durch die Lieb, durch deine Gnad. 2. Gibe, daß ich auf Erden allzeit lebe das Leben deiner Gnad, und dort mit dir ewig lebe; dann du bist ja, der gesprochen hat; Ego sum panis vivus, si quis manducaverit ex hoc Pane, vivet in æternum. (b) Ich bin das Brod des Lebens, wer von disem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. 3. Verschaffe vor allem, was du so Freygebig versprochen hast, und erfülle in mir, daß ich forthin alleinig lebe wegen dir, mein Erlöser, und zwar also, wie du selbst auf Erden gelebt hast, allein wegen deinem Vatter; dann du kennest ja deine Wort noch: Qui manducat me, & ipse vivet propter me. (c) Wer mich isset, der wird leben um meinetwillen; gleichwie ich lebe um meines Vatters willen. Et ego vivo, propter Patrem. 4. Gibe mir Jungfräuliche Reinigkeit des Hertzens, und Leibs, und endlich einen Sitz unter deinen Auserwählten; dann du ja von diser Speiß versprochen hast, sie seye frumentum Electorum, & vinum germi-

(a) Joann. 6, 57. (b) Joann. 6, 52.
(c) Ibid.

minans Virgines, (a) Ein Korn der Auserwählten, und Wein, daraus Jungfrauen hervor wachsen. Ich nimme dich durch Veste meines Glaubens bey deinem Wort, O eingefleischtes mir durch dises heilige Sacrament gegebene Wort des Vatters!

5. Dimitte nobis debita nostra, sicut & nos dimittimus debitoribus nostris. Vergib uns unsere Schulden, als wir vergeben unseren Schuldigeren; durch deine heiligste Gegenwart, mein Erlöser, der du bist, qui etiam peccata dimittit, (b) Der du Magdalenä, Petro, dem Mörder, und allen Büssenden ihre Sünden so gnädig verziehen hast, verzeyhe, lasse nach, wasche ab mit deinem Blut alle meine groß, und kleine, so freywillige, so boßhafte Sünden *nit* allein der Schuld, sondern auch der bevorstehenden Straf nach; lasse mir selbe nach so gütig, so barmhertzig, so vollkommen, als ich dir zu Lieb jetzt allen alles schencke, verzeyhe, ja vor dise meine Feind bey dir bitte, und abbitte, was sie immer mir Leyds gethan haben! besonders aber verzeyhe mir dise meine Sünd N. N. der Schuld, dise meine Sünd N. N. der Straf nach, welche auf mich wartet noch auf der Welt, und welche auf mich wartet in dem Fegfeur; welches ich bitte, daß du mir selbes, O Göttlicher Gast, auslöschen wollest mit deinem Blut, und noch vor meinem Tod gewunnenen vollkommenen Ablaß.

6. Et

(a) Zach. 9, 17. (b) Luc. 7, 49.

6. Et ne nos inducas in tentationem. Und führe uns nit in Versuchung. Wann du mein allwissender GOtt, vorsihest, daß mir noch eine, und villeicht schweriste letzte Versuchung heut bevorstehe, welcher hart meine Schwachheit widerstehen wird, so bitte ich dich jetzt für dort, gibe mir würckende Gnad und Stärcke selbe zu besigen, der du selbst die Stärcke, und der Sig bist; gedencke, daß du zu eben disem Zihl dises heilige Abendmahl vor mich hast eingesetzet. Parâsti mensam adversus eos, qui tribulant me, (a) Du hast einen Tisch bereitet wider die, so mich plagen. Besonders bitte ich vor jene Versuchung, von welcher du sihest, daß mein Seeligkeit abhange, und vor meine letzte Versuchung des Teufels in meinen Sterb-Nöthen, vor jene Versuchung, welche heut auf mich wartet, und du jetzt wohl vorsihest, und erkennest; lasse mich lieber tausendmahl heut des gähen, doch glückseeligen Todts sterben, ehe du, mein Leben, zugebest, daß ich durch ein Sünd von dir heut geschiden werde!

7. Sed libera nos à malo. Sondern erlöse uns von dem Ubel. Erlöse mich O GOtt! vor allen mir bevorstehenden Leibs- und Seelen-Ubel, besonder vor jenem Ubel aller Ublen, welches allein ein Ubel zu nennen ist, von aller Sünd; dir befilche ich deßwegen an meine Augen, Ohren, Zung, und Sinn, regiere, bewahre sie vor disem Ubel; dann es ist kein Sünd so abscheulich, in welche

(a) Psal. 22, 5.

welche ich nit noch heut fallen wird; kein Unglück so erschröcklich, in das ich nit heut noch kommen wird, kein Ungeschicklichkeit im Zeitlichen so groß, welche ich nicht noch dise Stund mit Reden, oder Würcken begehen wird, wann nit du allein mein GOtt, mich von disem Ubel erlösest, mit deiner Gnad meinen Verstand erleuchtest, mein Concept einrichtest, und vollführest.

8. Weil du aber meinen Nächsten befohlen zu lieben, wie mich selbsten, und du selben liebest mehr, als dich selbsten, und dein Leben, so bitte ich dich auch vor ihne, und zwar 1. vor deine gantze Catholische Kirch, dero Römisches Oberhaupt N. unseren Bischof, den gantzen Priesterlichen, und Ordens-Stand, besonders gibe nothwendiges Liecht meinem Gewissens-Leiter, Weißheit denen weltlichen Regenten, besonders N. Frid denen Kriegenden, Sicherheit denen Schiffenden, Ruhe allen Aengstigen, Hülf allen mit Creutz Beladenen, Vorsehung denen Armen, Stärcke denen heut hart Versuchten, Hülf meinen Freunden, und Bekannten, besonders N., Gnaden allen meinen Feinden, besonders N. Eyfer allen Gerechten, ernstliche noch heutige Bekehrung allen Sünderen. Lasse Barmhertzigkeit widerfahren allen, welche für mich betten, oder ich vor sie zu betten einiger Weiß schuldig bin, besonders N., welche alle ich dir befilche in die heiligiste Wunden deiner rechten Hand.

9. Ich befilche in die Wunden deiner lincken Hand alle Ketzer, und Irrglaubige, sonders N. alle Heyden, Abgötterer, besonders die Chineser,

und

den. Sihe, mein Heyland! was grossen, und vilfältigen Zuspruch ich zu disem Hertz, und Wohnung habe: so groß, und vilfältig nemlich seynd meine Sünden, welche ich doch von Hertzen bereue, und zu besseren verlange.

Sihe mein GOtt! wie vil, und grosses, wie keck und Vertrauens-voll ich bitte, und von dir bey disem Göttlichen Tisch, zu deme du mich geladen hast, begehre; bin ich aber im Bettlen gar zu keck, und frey, so gibe, mein GOTT! nit mir die Schuld, sondern messe selbe meiner Nothdurft, und deiner grossen Lieb in disem heiligisten Abendmahl, forderist aber deinem so gnädigen, so ernsthaften, so vilfältigen Anbiethen, Einladen, ja Befehlen bey.

Anderter Puncten.

Mache, daß GOtt bleibe in dir, du in GOtt durch Aufopfferung deines Gasts.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Es gibt ein Volck, von dem man saget, es seye tapffer, und könne einen grossen Sig erfechten; aber wisse den erfochtenen Sig doch nit zu brauchen. Also, mein Seel! gibt es Christen, sie nehmen ostermahl dises grosse heilige Sacrament zu sich, aber wissen selbes nit zu brau-

chen.

Der erste Fehler solcher Leuthen bestehet in dem,
aß sie mich ihren Göttlichen Gast um nichts,
der wenig, kaltsinnig, und nur obenhin, um
enig, oder gar keine Gnad bitten: und wider
sen Fehler hab ich eben geredet. Die andere Un-
issenheit ist, daß sie ihre Gnaden-Stund so
rtz abbrechen, daß sie mich Gegenwärtigen dem
Vatter nit aufopfferen 2c. durch mich nit ihnen
n gantzen Himmel, wie sie leicht kunten, ge-
ogen machen. Non apparebis in conspectu
omini vacuus (a) Du solst vor dem Ange-
cht des HErrn nit leer erscheinen, das solltest
u thun also, daß du mich gleichsam nehmest auf
eine Arm, niderfallest vor allen drey heiligisten
Persohnen der Gottheit, sie durch mich, und meine
eiligiste Menschheit anbettest, liebest, abbittest,
ir verbunden machest. Gleiches solltest du gethan
aben in deinen heiligen Communionen bey Ma-
a, als dero Fleisch, und Blut du in disem heiligen
Sacrament genůssest, darum kan sie sagen: Ve-
ite, comedite Panem meum, & bibite vi-
um, quod miscui vobis. (b) Kommet, esset
mein

(a) Eccli. 35, 6. (b) Prov. 9, 5.

mein Brod, und trincket den Wein, den ich euch gemischet hab. Deinen heiligen Patronen, allen Chören der Heiligen, und Englen, als welche von gantzem ihrem freudigen, und Liebvollen Hertzen dir zu mir, mir zu dir gratulieren, und sich mit uns erfreuen, gemäß meines ihnen gegebenen Befelchs: Congratulamini mihi, quoniam inveni ovem meam (a) Erfreuet euch mit mir, dann ich hab mein Schaaf gefunden. damit du dann dises in dem Werck selbsten thun mögest, bleibe ich länger (als lang nemlich die Gestalten von natürlicher Hitz des Magens nit verzehret seynd) bey dir: Manet in me, & ego in eo, darum bleibet auch länger in dir auf besondere Weiß mein Vatter, und Göttlicher Geist, dann Mansionem apud eum faciemus, (b) Wir werden Wohnung bey ihm machen.

Vergisse bey diser Aufopfferung nit die vier Meynungen, hoch, vortheilhaftig, und weitschichtig zu machen, als nemlich zur Genugthuung, Erhaltung, Dancksagung, und Ehr 2c. Da bringe vor alle deine, Deiniger, Bekannten, Gutthäter, Feind 2c. Anligen insonderheit; alsdann die Anligen fremder, doch dich angehenden Persohnen, als des Pabsts, Kaysers, Fürsten, deines Bischoff 2c. opffere mich dem Vatter auch auf vor meine gantze Catholische Kirch, dero Erweiterung, Bekehrung der Heyden 2c. Endlich seye ingedenck in diser alles zu erlangen mächtigen Gnaden-Stund, der Hülf-losen Seelen des Feg-

(a) Luc. 15, 6. (b) Joan. 14, 23.

n, die Zeit nach heiliger Communion bishero
brauchet! O wie teufflischer List ware es, daß
ir so geschwind die Zeit lang, dergleichen Auf-
pfferung zu sperr und schwer worden! ich bin in
Wahrheit aus jenen, von welchen nur gar zu
ahr ist; quæ perfecisti, destruxerunt, (a)
Sie haben mit ihrer Lauigkeit, Unwissenheit,
Trägheit verderbet, was du in disem heiligen
Sacrament so gut vor mich, und meinem Vor-
heil gemeynet, gemachet und eingestellet hast; du
ist nemlich nit zufriden mit dem, verbum caro
actum est, (b) Daß du vor mich Fleisch wor-
en, in mein sündhaftes Fleisch einzugehen; son-
ern auch, habitavit in nobis; du willst dich auch
n mir ein Zeit zu meinem Nutzen aufhalten, und
n mir deinen Wohnsitz aufschlagen, in mir
ben, und mich zu meinem Nutzen durch dich
leichsam beseelen, vivens ad interpellandum
ro nobis, (c) damit du in mir vor mich mit
einem Vatter sprechen mögest. Ist deme also,
nein Erlöser! O so rede ich aus deinem Befelch
n meinem Hertzen, und dich gleichsam auf den
Händen haltend, ich sage zu deinem, und meinem

a) Psal. 40, 4. (b) Joann. 1, 14. (c) Hebr. 7, 25.

Vatter durch nit so vil mein, als deine Zungen, und Mund, secundire, und rede du meine Wort in- und mit mir O Wort des Vatters!

Aus Antrib, und Anweisung dann deines selbst eigenen Göttlichen Sohns, O Vatter der Barmhertzigkeit, wirffe ich mich jetzt dir zu Füssen, und auf meinen Händen gleichsam tragend eben disen deinen eingebohrnen Sohn schencke (dann er ist anjetzo mein) übergibe (dann ich habe ihne in meinem Hertzen) und opffere, O des unendlich würdigen Opffers! ich dir selben gantz und gar auf. Kanst du, mein GOtt! dises Opffer mit zwerchen Augen ansehen? kanst du wohl sagen: es seye nit gleich, und anständig vor deine unendliche Höhe? dises mein Geschenck dann, weil dises also will vor mich, und durch mich geopfferet seyn, nimme an von meinen Händen, mein Schöpffer! deinen eingebohrnen Sohn, O ewiger Vatter! 1. als ein Danck-Opffer vor alle deine mir tausendfältig verlihene geistliche, leibliche, unbekannte, von mir ausgeschlagene Gutthaten, besonders aber vor N. N. item vor meine Erschaffung, vor so vilen anderen mir verlihenen Glauben, und Tauff. 2. Ich opffere dir disen jetzt auf meinen Armen ligenden Erlöser auf zur Genugthuung all meiner wider dich begangenen Mißhandlungen, und gemachten Verdruß, Zorn, und Bitterkeit (kanst du eine grössere Bezahlung begehren, wann ich auch die Sünden der gantzen Welt begangen hätte?) besonders aber diser meiner Sünd N. N. Aergernussen, auch Sünden der gantzen Welt 2c. und mit disem Genug-

thu-

gleichsam nur ein Seel hat, und haben will. Ersetze ich dann, O Göttlicher Vatter! nit ehrlich, redlich, ja unendlich überflüßig alle dir von mir entzogene, abgestohlene, geraubte Ehr? nach so reichlich, obwohl durch deine Gaab dir ersetzten Schaden? sollte ich nit billich von dir Erbarmnuß, und zwar kein gemeine, sondern grosse, grosse Barmhertzigkeit mit David hoffen? Miserere mei Deus secundùm magnam misericordiam tuam, (a) O GOtt erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit! gleiches Opffer mit gleicher Meynung opffere ich auch dir, Göttlicher Geist! zu Genugthuung aller von mir so vil tausend versaumten guten Einsprechungen, schimpflicher Versperrung meines Hertzens, so lang mißbrauchter deiner Gedult, und meiner Hartnäckigkeit, wie auch anderer Sünden in dich, O heiliger Geist! zu schuldiger deiner Anbettung und Dancksagung vor so vil Erleuchtungen ꝛc.

Ich opffere dir, O heiligste Dreyeinigkeit! nebst disem mit dir eines seyenden GOtt, und zugleich mir gleich seyenden Menschen allen seinen Gehorsam bis in Tod vor meinen Ungehorsam, seine Demuth vor meine Hoffart, seine Unschuld vor meine Sünden, seine Sanftmuth vor meinen Zorn, seine Gedult vor meine Ungedult, seine Mäßigkeit vor meine Füllerey, seine Beständigkeit vor meinen Wanckelmuth, seine Reinig-

(a) Psal. 50, 1.

Vergoldung all meiner unvollkommenen Werc
en, zu Bedeckung, Auszihrung, Beklendung
meiner armen, blossen, Tugend-losen Seel vo
einen Göttlichen Augen.

Ich wirffe mich ferner dir zu Füssen, O Him
mels-Königin, und der Erden, dero Fleisch
und Blut ich in disem heiligen Sacrament zu ge
niessen glaube, und bitte durch jenen, welchen ic
dir da auf meinen Armen, und Hertz ligende
zeige; zeige dich jetzt, und in meinem Todt-Bet
eine gegen mir barmhertzige Mutter! kanst d
mir wohl was abschlagen, da ich durch jene
bitte, deme du dich, und alles Deiniges schuldi
bist? Guilielmus der Hertzog von Aquitanien
so wild, grausam er ware, wurde doch sanft w
ein Lamm, und sagte alles zu, was von ihm
der heilige Bernardus durch das ihme vorgehebt
Sacramentalische Lamm GOttes gebetten ha
Sollte ich dann von deinem mütterlichen Hertze
glauben, daß selbes härter seye als jenes Men
schen das seinige gewesen ist, da ich dir vorheb
und bitte durch eben disen deinen Göttliche
Sohn, dein Fleisch, und Blut, deinen Erscha
fer, und Erlöser, welchen du vor Zeiten ne

Monat unter deinem, ich jetzt inner meinem Hertzen trage, und dir zeige, darbiethe, und vorhebe? zeige dich ein Mutter, besonders in diser meiner Anligenheit N. disem meinem Neben-Menschen N. ꝛc.

Ihr alle heilige Chör der Heiligen, und Englen!, Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, Beichtiger!, Jungfrauen, Büsser, Seraphin, Cherubin, Thronen, Gewalthabende, Kräften, und Herrschafften, Fürstenthümer, Ertz-Engel, und Engel, besonders ihr meine heilige Schirm-Engel, und Schutz-Engel diser N. und jener Persohn N. ich bitte durch jeden disen Chor, und jeden Himmels-Burger, in jedem Chor, insonderheit durch jenen, welchen ich da in meinem Hertz, und Handen trage, bittet vor mich nach Grösse eures Geltens, und eurer Lieb gegen jenem, welchen ich euch da vorhalte, erstlich in diser N. Noth. Zweytens um dise Gnad N. Drittens in meiner letzten Stund. Lobet jetzt mit mir euren, und meinen in mir lebenden GOtt, daß er bleibe in mir, und ich in ihme. Qui manducat meam carnem, manet in me, & ego in illo. (a)

Drit-

(a) Joann. 6, 57.

ſs, welchen du darvor mir ſchuldig *biſt.*
e dann, benedeye, und erhöhe meine Gütig-
aß ich dir diſe heilige Communion habe
nden, und nicht ohne, oder vor ſelber dich
geforderet. 3. Bitte ab alle deine in ſelber
gene Fehler, Unhöflichkeiten ꝛc. und halte
wiß, daß aller Englen, und Menſchen
s gehabte, ja nur erſinnliche Danckbar-
y weitem nit groß genug wäre, abzuſtat-
Gnad einer eintzigen heiligen *Communion.*
nache die Rechnung, wie groß deine *Un-*
arkeit ſeye vor ſo vil hundert heilige Com-
nen, von welchen du mit ſchlechter, ja
nterlaſſener Danckbarkeit haſt darvon geey-
deinen Göttlichen Gaſt bey einer Thür
laſſend in dein Hertz, ſchon nach der Kirch-
umgeſehen, und ihne, ſo zu reden, allein
Anſprach, oder Unterhaltung in deinem
n gelaſſen haſt; welcher Schimpf, Affront,
könnte gröber ſeyn, wann du ſelben dei-
rgiſten Feind unter deinem Tach erweiſeteſt,
ſelber dich zu beſuchen kommen wäre? weil
deine Unerkanntlichkeit vorſahe, hat meine
keit deinen Fehler bey dem Vatter bey erſter
Com-

Joann. 13, 12.

mir als
deinen
und fr
vollend
ſich oh
Maul
Urlaub
danckba
teſt nich
dir ab
ſonder
crame
richten
danck
ten,
nit *oft*
ſchribe
exivit
genon
be, e
weher
oratio
action

(a) M

deinen Kosten zu Gast speisete, wohl bewürhet, und freygebigist gehalten wurde; diser aber nach vollendter Tafel den Löffel aus dem Mund, und sich ohne dir Danck zu sagen entziehen thäte, das Maul wischete, und geschwind hinter der Thür Urlaub nehmete, wie wehe thäte dir solche Undanckbarkeit? wem, und wie schmertzlichist klagtest nicht solche Unhöflichkeit ꝛc. Jetzt nimme von dir ab, wie es mir seyn müsse, da du so oft ohne sonderbare Dancksagung von disem meinem Sacramentalischen, so theur, und Lieb-voll zugerichten Abendmahl hast hinweg, und wie ein undanckbarer Judas zu seinen weltlichen Geschäften, Kauffen, und Verkauffen geeilet; oder ist nit oft an dir wahr worden jenes von Juda geschribenes: Cùm ergo accepisset ille buccellam, exivit continuò? (b) Als er nun den Bissen genommen, gienge er alsbald hinaus? Glaube, es thut deinem wie meinem Hertzen nichts wehers, als solche Undanckbarkeit. Derowegen orationi instate, vigilantes in ea, in gratiarum actione, (c) Haltet inständig an im Gebet, un

(a) Marci 14, 23. (b) Joann. 13, 3
(c) Coloss. 4, 2.

und wachet in demselbigen mit Dancksagung; und dise deine Erkanntlichkeit, und Danckbarkeit, wird machen, daß gleichwie ich in diser Sacramentalischen Speiß dem Leib nach wahrhaftig gewesen bin auf eine Zeit in dir, also werdest du seyn in Zeit, und Ewigkeit geistlicher Weiß in mir: Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo. (a) Ich will mit meiner Gnad bey dir verbleiben; obwohl ich der Sacramentalischen Gegenwart nach auf baldiges Widersehen mich auf wenige Täg von dir beurlaube; dann ich hab dein Seel auserkohren zu meiner Wohnung. Hæc requies mea, hic habitabo, quoniam elegi eam, (b) Diß ist mein Ruhe, hie will ich wohnen, dann ich hab sie auserwählt.

Seye bedacht, mein Kind! dises so grosse Werck wohl zuschliessen. Finis coronat opus, dann das End krönet das Werck; thue an die letzte Ehr meiner anwesenden heiligen Menschheit, welcher nach ich mit Verzehrung der genossenen Gestalten von dir nun Urlaub nimme, und abreise, aber in Hoffnung, bald wider bey dir in disem heiligen Sacrament zu seyn, si abiero, iterum venio ad vos, & accipiam vos ad me ipsum, ut ubi sum ego, & vos sitis, (c) Wann ich wird hingehen, wird ich widerum kommen, und euch zu mir nehmen, damit ihr seyd, wo ich bin, bis ich auf ewig bey dir, du bey mir seyn wirst. Zu welchem Zihl und End. Vado para-

(a) Joan.6,57. (b) Psal.131,14. (c) Joan.14,3.

parare vobis locum. (a) Gehe ich hin, euch ein Ort zu bereiten.

Willen.

Dominum Deum meum adoro, quia ipſe Deus vivens. (b) Ich bette dich als den HErrn meinen GOtt an, dieweil du ein- und zwar ein in mir lebendiger GOtt biſt. Ich elendes, ewiger Verdammnuß-würdiges Erd-Würmlein, und Abgrund aller Boßheit bette dich an, O Meer, O Abgrund aller Güte, und Vollkommenheit! Abyſſus abyſſum invocat, (c) Eine Tieffe ruffet die andere an. Und weil ich nach Höhe deiner Gröſſe, und Gröſſe meiner Schuldigkeit eine in mir ſeyende Gottheit nit anbetten kan, ſo bitte ich dich in mir jetzt wohnende heiligiſte Menſchheit, bette du an ſamt meiner Seelen, O Seel meiner Seel! Benedic anima mea Domino, & omnia quæ intra me ſunt, nomini ſancto ejus, (d) anſtatt meiner deinen Göttlichen Vatter, ehre, liebe, lobe, preiſe dich ſelbſten in diſem Heil. Sacrament nach deiner unendlichen Würdigkeit, verdemüthige dich anſtatt meiner vor deiner Göttlichen Hochheit, und erſetze mein Schuldigkeit, und Schwachheit; ich unterdeſſen, O Göttlicher Gaſt! weil ich meine Armuth aus meinen Kräfften erkenne, opffere ich dir aus Freuden auf alle Anbettung, Verdemüthigung, Lob, Innbrunſt, Lieb, welche gegen

(a) Joann. 14, 3. (b) Dan. 14, 24. (c) Pſal. 41, 8. (d) Ibid. 102, 1.

gegen dir in heiliger Communion jemahlen deine Jungfräuliche Mutter, deine heilige Apostel, alle liebe Heilige gehabt haben, die annoch mit mir lebende fromme innbrünstige Seelen haben, oder biß auf das End der Welt haben werden. Alle ihre Danckbarkeit vor dises heilige Sacrament biete ich dir dar, mein GOtt! welche sie nach heiliger Communion erwecket, und weil ich weiß, daß diß alles noch unendlich vor eine eintzige heilige Communion zu wenig, bitte ich dich, sage dir selbsten, und deinem Vatter Danck an statt meiner, und zwar jenen Danck, welchen du nach letztem Abendmahl mit erhebten Augen, und Händen abgestattet hast.

O unendliche Gutthat, O unbegreiffliche Demuth, O demüthigiste, und nur einem GOtt anständige Liebe, weil du O Schöpffer, zu dem verwürfflichsten deiner Geschöpffen, O reiniste Sonnen in dise Kothlachen, O vollkommnistes Alles in das boßhaftigste Nichts hast herabsteigen wollen! O lobet mit mir den HErrn alle Werck des HErrn! Benedicite Domino omnia opera ejus, (a) oder Magnificat &c. Mein Seel machet den HErrn groß: oder Te Deum laudamus. Wir loben dich, O GOtt! dancket mit mir vor so unaussprechliche Gutthat alle ihr Chör der Englen, und Heiligen, besonders ihr meine heilige Patronen, Schirm-Geister, und Heilige des heutigen Tags, und diser Kirchen. Erhöhet mit mir den in mir seyenden Vatter, Sohn,

(a) Psal. 102, 22.

Erschaffer, zu Füssen vor einige obwohl gar un
gleiche Erkanntlichkeit, vor dise deine so gnädig
Ankunfft in meinen unreinen verwesenden Leib.

Ich bitte ab mein GOtt, alle Nachläßigke
en, Ausschweiffungen, Grobheiten, Unhöf
ichkeiten, welche ich in eben diser heiligen Com
munion, und Besuchung meiner armen Se
wider dich, und deine unendliche Majestät b
gangen habe, und bitte dich mit demüthigster
Hertzen, du wollest selbe, O Göttlicher Mensch
bey deiner vermenschten Gottheit anstatt, un
im Namen meiner nach Grösse deiner Liebe gege
mir vor mich machen. Du mein GOtt, wußte
ja zuvor, daß ich dises dein heiligstes Sacra
ment, best gemeinte Heimsuchung, Lieb-vol
Visite mit tausend Grobheiten erwideren werde
Du kennetest ja innerist mich, ehe du dises Lieb
Sacrament hast eingesetzt? weil du dann, un
geachtet diser Wissenschafft, dich zu mir heut z
kommen dannoch entschlossen, gewürdiget, un
überwunden hast, ey so nimme meine in diser de
ner Besuchung von mir begangene Fehler, un
Unhöflichkeiten, welche du gar wohl, ich abe
gar nit sihe, noch erkenne, nit zur Ungnad auf

ver

verbessere, was ich in diser heiligen Communion gefehlet bey deinem Göttlichen Vatter, und heiligen Geist, bitte, O Göttlicher Mensch, anstatt meiner eines elenden Menschen, bey deinem Göttlichen Geist ab meine nur dise Stund gemachte Verdrüßlichkeiten, ersetze bey dir selbsten aus, und nach Grösse deiner Lieb, meine Mängel, und Abgang, und mache gut, was ich verderbet; mache vollkommen durch dein so theures Sacrament, was mein Vorbereitung, und Empfahung an dessen Frucht verhinderet, und lasse nit zu, daß in disem Liebs-Geheimnuß mehr könne zu schanden richten meine Boßheit, als gut machen, und wider zu recht bringen deine Gütigkeit; wann sie im Mittag ihrer Liebe ist.

Bleibe nunmehro dann, mein Erlöser! *in mir* deiner Gnad nach gemäß deinem Versprechen, da du von mir gehest deiner Menschheit nach: Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in eo, (a) Der mein Fleisch isset, der bleibt in mir, und ich in ihm. Schreibe auf die Thür meines Hertzens, was du einmahl geschriben hast auf den Eingang des Hertzens deiner heiligen Gertrudis: Hic JEsus habitat, da wohnet JEsus, damit, biß du wider kommest, kein andere Lieb dir den Platz und Besitz einnehme. Hast du das Hauß Obededon geseegnet wegen Anweesenheit deiner höltzernen Archen, das Hauß Putiphars wegen Joseph, das Hauß Laban, weil darinn gewohnet hat Jacob; so wirst du

ja

(a) Joann. 6, 57.

ja nit minder thun können meiner Seel, in welcher du heut so gnädig hast eingekehret: oder warest du dann gnädiger im Gesatz des Schröcken, als im Gesatz der Gnad, in welchem wir zu dir sagen dörffen: Abba Pater, (a) Giltet mehr bey dir dein Knecht, als dein eingebohrner Sohn, kan mehr die Anweesenheit eines Menschen, als eines GOttes?

Jetzt erlaube mir dann zuletzt noch einmahl, ehe dein heiligiste Menschheit von mir sich scheidet, mich zu beurlauben, und zu küssen jenes mir zu Nutz verwundte Hertz, jenen Feur-Ofen der Liebe gegen GOtt, erlaube mir zu guter Letzt zu küssen jene vier heiligiste Wunden, und darein zu verbergen meine Seel; erlaube mir zu umarmen jene mich zu umarmen am Creutz hart ausgespannte Arm, zu küssen jenen Mund, der mich küsset, zu liebkosen jene Augen, welche die Himmel in Liebs-Flammen setzen, zu verehren jene vor Durst ausgezehrte Zung, und Lefzen, Wang, und Schulteren, jenes mit so vil Dörneren mir zu Lieb durchstochene Haupt, jenen mit so vil tausend Schlägen zerrissenen anjetzo herrlichist glorificirten Leib!

Betrach-

(a) Marc. 14, 36.

Betrachtung

Von Vereinigung Christi mit dem Menschen in disem Heil. Sacrament.

Qui manducat meam carnem, & bibit meum sanguinem, in me manet, & ego in illo. *Joan. 6, 57.*

Der mein Fleisch isset und mein Blut trincket, bleibt in mir, und ich in ihm.

Erster Puncten.

Er bleibt in mir, und ich in ihm dem Leib nach.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Hast, du mein Seel! jemahlen gehört, daß ein Hirt so sehr seine Schaaf geliebet, daß er sich selbst ihnen zur Speiß gegeben, wie ich dein guter Hirt dir thue? dein Mutter beschweret sich, dich mit ihrer von der Natur darzu gegebenen Milch zu ernähren; ich ein bessere Mutter, und anderer Pelican,

nd verschlungen werden, nur damit ich innerl
n dir und deinem Hertzen seyn könne. Und ebe
darum hab ich mich unter denen Gestalten eine
Brods verbergen, und dir zu deiner Speiß gebe
wollen. Caro mea verè est cibus. (a) Mei
Fleisch ist wahrhaftig ein Speiß. O was kalt
innigen Frost bey meinen disen so feurigen Wor
ten spühre ich in deinem Hertzen.

Meiner liebenden Büsserin Magdalenä vergun
te ich meine Füß zu berühren, was Glück! me
nem Vorlauffer das Haupt zu benetzen, was Ehr
meinem geliebten Jünger auf meiner Brust zu ru
hen, was Gnad! meinem zweiflenden Thomä ga
in mein Hertzens-Wund die Finger zu legen, wa
Gunst! aber was wollt dises alles zusammen seyn
gerechnet gegen der Gnad, welche du in jeder he
ligen Communion geniessest, da ich mich nit allei
von dir berühren lasse, sondern in dich, in deine
verächtlichen, zu Würm, und Staub werdende
Leib eingehe, darinn mich zu Lieb aufhalte, j
Leib mit Leib also vereinige, Erunt duo in carn
una. (b) Sie werden zwey seyn in einem Fleisch
daß wir beyde gleichsam, ich mit meinem glorificir

(a) Joan. 6, 56. (b) Gen. 2, 24.

mit deinen, meine Zung, Haupt, Hertz
inen, und drucke dir wenigst sittlicher Weiß,
iem Petschier-Wachs so zu reden meine hei-
ünf Wunden in deine Glidmassen, wie ein-
neinem Diener Francisco ein, auf eine um
urch den übernatürlichen Glauben verdienst-
, und dir nutzbarere Weiß, um wie viel un-
rer es geschihet.

nn, mein Kind! das blosse Anrühren des
s meines Kleids den Blut-Gang des
, das Ansehen jener ehrinen Schlangen
gifte Biß, so gar der Schatten meines
ls Petri alle Kranckheiten in einem Augen-
heylen vermöget, was solle und wird wohl
gen da (wann nur dein Glaub nit abgienge)
Schatten, nit der Saum, nit das Anse-
ondern mein heiligstes Haupt, Augen,
Hertz, und alle meine glorificirte Glid-
, innerist in dich hinein geschlungen, mit
chsam eines werden, und du, wie meine
eden, mein Concorporeus, also zu re-
n Fleisch mit mir, consanguineus, ein
nd Leib mit mir? O dann in einem weit
Grad, mein mehr als Nächster, ja mit
Blut gleichsam eines seyenden Bluts-
! was teuflische Verhinderung muß wohl
in

Glider C
deine Gli
dein Leib
disen mei
ten? W
heilige C
zu Lieb am
und mit
dungen,
selbe enth
daß dur
gleichsam
den, unr
Habe
oft empf
Glidmas
als deine
und heili

O wie
W
noch aus
wie weit

(a)

eine Glidmassen durch dises Geheimnuß mein
ein Leib, so zu reden mein ist; und wie hast d
isen meinen, und deinen Leib in Ehren geha
en? Weist du dann nit, daß dein Zung dur
eilige Communion gleichsam mein einstens d
u Lieb am Creutz fast ausgedorrte Zung werd
nd mit wie vil Unwahrheiten, Ehrabschn
ungen, Lästerung deines Nächstens hast d
lbe entheiliget? Nescitis? weist du dann ni
aß durch dises heilige Sacrament dein He
gleichsam meines; und mit wie vil hochtrabe
den, unreinen Gedancken hast du dises entweyhe
Habe wohl Acht, mein Kind! daß du nach
oft empfangenen meinem heiligisten Leib, un
Glidmassen deinen Leib, und Glidmassen nit meh
als deine, sondern meine betrachtest, unversehr
und heilig haltest.

Willen.

O wie erstaunlich, O GOtt! ist die sinnreic
Weißheit deiner Liebe, was denckest du n
noch aus, dich innerist mit mir zu vereiniger
wie weit übersteiget dise deine wahrhafte Lieb

(a) 1. Cor. 6, 15.

Erfindung alle in unterschidliche Fablen eingetragne Verstaltungen, und Liebs-Gedicht! ich bin dann eins mit dir, O mein GOtt! O was rede ich, wann ich sage, ich seye eines mit einem eingefleischten GOtt; deine erste Einfleischung gieng mich weiter nit an, als daß du mein bey denen Englen verachtes Geschlecht damit geehret, und über sich-erhebt; aber das vergnügte deine-deine unermessene Lieb nit, du wolltest nit allein eine insgemein, sondern also zu reden insonderheit meine-meine menschliche Natur gleichsam annehmen, und ehren, darum du dise gleichsam andere Menschwerdung dises Heil. Sacraments ersunnen. O sinnreiche Lieb, O Lieb-volle Sinnreichigkeit! so hast du dann ein Mittel erfunden äusserist entfernete, und gegen einander gesetzte Sachen so genau zu vereinigen?

O ist dann also, nemo mihi molestus sit, (a) Seye mir niemand überlästig; hinfüran seye mir Zeit meiner heiligen Communion kein Mensch mit seinen weltlichen Geschäften überlästig: Ego vulnera Domini mei in corpore meo porto. (b) Ich trage die Mahlzeichen meines HErrn in meinem Leib: Wo mir mein Heyland seine heiligste Wunden meinen Glidmassen gleichsam einpräget, da er gantz in mich eingehet. Ich küsse dise fünf glorificirte, in mir seyende Quell-Aderen meines Heyls rc. und hoffe, daß, da deiner Heiligen Gebein so vil bey anderen würcken, mich dise fünf Wunden nit Trost- und Hülff-los lassen werden. Wo

(a) Gal. 6, 17, (b) Ibid.

heit selbsten ist, ich sterblich k=anck seye? binde
dir die Hand mein Frost=voller Glauben?
schreye ich mit deinen Jüngern, adauge nob
fidem, (a) O Sacrament des Glaubens, ve
mehre in uns den Glauben, adjuva, Domin
incredulitatem meam. (b) Hilf O GOtt de
Lebens meinem leblosen Glauben!

Ich aber erfreue mich in dir, mein mir inner
gegenwärtiger GOtt, und schreye mit jene
H. Vatter: Hinc pascor à vulnere, hinc lact
ab ubere. Ich nähre mich von deiner Se
ten=Wunden, ich träncke mich mit der zu de
nem Blut, und Fleisch wordenen Milch de
ner Jungfräulichen Mutter; aus beyden dise
in disem heiligen Geheimnuß zusamm vermische
mach ich meiner Kranckheit die kräftigste Artzne

Ja du gibst mir nit nur deinen Leib, sonde
machest mich gleichsam zu deinem Leib, memb
sumus corporis ejus de carne ejus, & de ossib
ejus, (c) Wir seynd Glider seines Leibs v
seinem Fleisch, und seinen Beinen. Wir sey
Glider seines Leibs, sagest du, besserer Ada

(a) Luc. 17, 5. (b) Marc. 9, 2
(c) Ephes. 5, 30.

so zu reden, von einem jeden Glid deiner nit aus einer Rippen, sondern verwundten Hertzen entsprossenen Kirch, hoc nunc os ex ossibus meis, & caro de carne mea, (a) Das ist nun Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Dieser Mensch durch Niessung meines Fleisches wird gleichsam zu meinem Fleisch. O dann, mein Erlöser! Nemo enim unquam carnem suam odio habuit, sed nutrit, & fovet eam, sicut Christus Ecclesiam, (b) Niemand hat jemahls sein eigenes Fleisch gehasset, sondern er nähret, und haltet dasselbige, wie Christus seine Kirch. Wann kein Mensch sein Fleisch jemahlen gehasset hat, ey so hasse auch Mensch wordener GOtt nit dein Fleisch, das ist, mich elenden Menschen, hasse nicht dein, obwohl unwürdigistes Glid deines sittlichen Leibs.

Jetzt verachte nit mehr mein Fleisch der Göttliche reiniste Geist, nicht mehr sage er mit Eckel, und Abscheuen von selbem, non permanebit spiritus meus in homine, quia caro est, (c) Mein Geist wird nit im Menschen bleiben, dann er ist Fleisch; sondern kehre er sein Urtheil, und Wort um, und sage: Permanebit spiritus meus in homine. Mein Geist wird bleiben in disem Fleisch, eben darum, weil es ein von dem genossenen Fleisch Christi geheiligtes Fleisch ist. Nicht mehr beseufftze ich mit Paulo meine Unglückseeligkeit, infelix ego homo, quis me liberabit de cor-

(a) Gen. 2, 23. (b) Ephes. 5, 29.
(c) Gen. 6, 3.

Wanders-Leuth von dem HErrn; Nein,
ein ich bin zwar annoch in diser Wanderschaft;
ber hab innerist in mir den Zweck meiner Speiß,
h bin zwar annoch in dem Leib, aber diser mein
eib wird lebhaft gemachet von einem Göttlichen
eib.

O dann, mein Leib, lerne hinfüro dich selbst
und deine Erhebung zu schätzen! thue wenigist di-
em allerheiligisten Leib dise Unbild nit an, daß du
nach so enger Verbündnuß mit selbem dich mit
einiger Sünd bemacklest, corpus non fornica-
tioni, sed Domino, & Dominus corpori. (c)
Der Leib gehöret nit der Hurerey, sondern
dem HErrn, und der HErr dem Leib.

 An

(a) Rom. 7, 24. (b) 2. Cor. 5, 6
(c) 1. Cor. 6, 13.

Anderter Puncten.

Er bleibt in mir, und ich in ihm der Seel nach.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Aber nicht allein eine Vereinigung deines Leibs mit meinem Leib, sondern auch deiner Seel mit meiner Seel gehet in disem Liebs-Geheimnuß vorbey. Conglutinata est anima Jonathæ animæ David. (a) Die Seel Jonathä ware mit der Seel Davids starck verbunden; Meine Seel ist gleichsam angewachsen an deine, mein *Kind*! dann dise Speiß ist sonderheitlich ein Speiß der Seelen, und wird ich dardurch gleichsam ein Seel deiner Seelen, ein Leben deines Lebens; meine Gedächtnuß vereiniget sich innerist mit deiner; darum solltest du nicht mehr gedencken von der Erden, von denen Menschen, sondern allein, was ich gedencke, das ist, mich selbsten deinen GOtt; mein Verstand gehet ein in deinen; darum solltest du nicht nach studiren, schätzen, als GOtt, und wegen GOtt; mein Will verlangt sich zu verbinden unauflößlich mit deinem, daß wir beyde allzeit wollen, was unser beyder Vatter will, ja ich will, daß wir beyde nichts anders, als gleichen im Leben, ja ein ewiges Leben schon in di-

(a) 1. Reg. 18, 1.

disem zergånglichen haben: Qui manducat hunc panem, vivet in æternum. (a) Wer diß Brod isset, der wird leben in Ewigkeit.

Sihe! alle deine Anmuthungen sollten fördershin, wie meine, beschaffen seyn, weil ich dich beseele, und in dir lebe. Ich hasse die Sünd, Wollust, Reichthum, Bequemlichkeit des Leibs, Ehren-Stuffen 2c. Du must eben dises hassen. Ich liebe Verachtung, vil Nachgeben, Unbild verkochen, und Böses mit Gutem vergelten 2c. Du must fördershin eben dises lieben; ich begehre vil zu leiden GOtt zur Ehr, dem Nächsten zu Nutz, zu arbeiten ohne alle Vergeltung 2c. Gleiches must du auch eyfrig begehren; ich wird alles empfinden, was dir geschicht ob es mir geschehete; dann wir seynd durch dise Speiß eins, dich aber muß alles Ubel, dich müssen alle Wunden quälen, welche mich verletzet haben: Tuam ipsius animam gladius pertransibit, (b) Deine Seel selbst wird das Schwerdt (des Schmertzens) durchdringen. Ja gleichwie ich alleinig pur lediglich wegen, vor- und zu meinem Vatter gelebt; also must du nach Empfahung diser Speiß allein- pur- und lediglich, wegen- vor- und zu mir leben. Und dises hohe Göttliche Leben hab ich dir (ermuntere nur dein Hoffnung, Glauben, und ståtes Gebett) zu geben versprochen in disem Geheimnuß. Sicut misit me vivens Pater, & ego vivo propter Patrem, & qui manducat me, & ipse vivet propter me.

(a) Wie

(a) Joann. 6, 59. (b) Luc. 2, 25.

(a) Wie mich gesandt hat der lebendige Vatter, und ich lebe um des Vatters willen; also wer mich isset, der wird auch leben um meinet willen. Dann wie andere Speisen in die Natur, und Weesenheit des Niessenden pflegen verändert zu werden; also veränderet dise Speiß den Niessenden im Gegenspihl auf gewisse Weiß in sich selbsten.

Herentgegen wisse mein Kind! und nimm wohl zu Hertzen, daß ich, wann ich in dich komme, und mich also mit dir vereinige, ich nit leer komme, sondern seye auch, unio moralis, eine sittliche Vereinigung, kraft dero alle meine Verdienst (mercke, was, und wie vil ich da zu deinem unermessenen Trost sage) dir applicirt, oder zugeeignet, und gleichsam dein, dein, dein seynd; *fast ob* hättest du selbsten solche bey meinem Vatter dir gemachet. Kraft dises heiligen Sacraments und Vereinigung ist obberührter massen dein mein drey- und dreyßig-jähriges, schmertz-voll, und mühesames Leben gleichsam als hättest du selbst solches hinterlegt. Folgsam seynd auch gleichermassen alle meine Verdienst, durch dise Vereinigung dein, ob hättest du sie selbsten gesammlet; derowegen mein Vatter selbe zu belohnen nit mehr auf mich, sondern dich einig bedacht ist, als deme ich selbe da in diser heiligen Communion alle sonders, und gesamt gantz vollkommen ohne Ausnahm, wann du nur selbe dir willst zu Nutz machen, vollkommen übermache, cedire, schencke,

(a) Joan. 6, 58.

heist. Dahero heisset man dises Liebs-Sacra-
ent, Communio, weil dir durch selbes meine
Verdienst allgemein, und eigen werden, theils
eil das Wort so vil will sagen, als communis
nio, eine allgemeine engiste Verknüpfung,
nd Vereinigung deiner Seel mit meiner, und
einer mit deiner.

Und wegen eben diser Ursach, nolite contami-
are animas vestras, (b) Verunreiniget eure
Seelen nit. Wegen eben diser Vereinigung
nserer beyden Seelen thue deiner, und meiner
en Spott nit an, daß du dich mit einiger Sünd
esudlest. Bleibe in mir und ich in dir, und ich
chliesse anjetzo mit deiner Seelen eine ewig
Schutz- und Trutz-Bündnuß, wir wollen beyde
gemeinen Feind, und Freund erkennen. Mane
mecum, ne timeas; si quis quæsierit animam
meam, quæret & tuam, mecúmque servabe-
ris, (c) Bleibe bey mir, förchte dir nit; wer
meine Seel suchet, der wird auch deine Seel
suchen: du sollst auch mit mir erhalten wer-
den.

O ni

(a) 1. Cor, 6, 17. (b) Lev. 11, 43.
(c) 1. Reg. 12, 23.

O nit mehr schlechthin Mensch, sondern Mensch eines GOttes, verachte nit wenigist meine Seel mit Sündigen. Homo Dei noli despicere animam meam, (a) Mann GOttes verachte doch meine Seel nit, und wann du dich deiner Seel nit erbarmest selbe ewig durch dises N. N. Laster zu Grund zu richten, erbarme dich meiner, mit dir vereinigten Seel. Obsecro, ut miserearis animæ meæ. (b) Ich bitte dich, erbarme dich über mein Seel, und gibe dises mir, und meiner, mit dir so eng anjetzo vereinigten heiligsten Seelen zu, welche anders ja auf der Welt nichts liebet, als die Seelen der Menschen. Dahero sie dich in disem heiligisten Altars-Geheimnuß disen Augenblick um Ubergebung deiner Seelen ansprichet, mit Sagen: Da mihi animas, cætera tolle tibi. (c) Gibe mir die Seelen, das übrige nimm für dich. Und wollte GOtt! mein Kind! daß du mir deine Seel zu geben bereit wärest, als bereit ich bin, mein Seel dir, und vor dich in disem Geheimnuß zu geben! Pono animam meam pro ovibus meis, (d) Ich gibe mein Seel für meine Schaaf. Utinam esset anima vestra pro anima mea, (e) Wollte GOtt! daß euer Seel an meiner Seel Statt wäre, O daß nur auch deine Seel also vor meine gesinnet wäre, du wurdest erfahren, wie wahr seye: Qui perdiderit animam suam

(a) 4. Reg. 1, 13. (b) 4. Reg. 1, 14. (c) Gen. 14, 21. (d) Joan. 10, 15. (e) Job. 16, 4.

ivit verò in me Christus. (b) Ich lebe nunmehro nit ich, sondern Christus lebet in mir. Ich lebe anjetzo, aber nit mehr ich, sondern in meinem Leib lebet der Leib, in meiner Seel die Seel meines Erlösers; jetzt glaube ich, O ewiger Vatter! daß du mich, ja vilmehr in mir deinen Göttlichen, allerliebsten Sohn erkennest, nit allein einen mit ewiger Lieb angewunschenen, sondern auch als einen mit deinem eingebohrnen dir gleichen innerist vereinigten Sohn. Hassest du mich wegen meinen Mißhandlungen, wie billich, so kanst du doch nicht hassen den, der mit mir gleichsam einer ist, dann du müßtest in mir dich selbsten hassen, wann du hassen kuntest jenen, der da sagt: Ego in Patre, & Pater in me est. (c) Der Vatter ist in mir, und ich im Vatter. Jetzt schreye ich zu dir getröstet, Abba, Pater Noster, qui es in Cœlis, Vatter Unser, der du bist im Himmel, in deinem Sohn, und dein Sohn samt dir ist in mir, und diser Sohn freuet sich von ganzem Hertzen, daß er nur also in mir seyn könne; so liebe dann dich in mir, und dei-

(a) Matth. 10, 39. (b) Gal. 2, 20.
(c) Joan. 10, 38.

Stimm, sondern deines Sohns; und wirst
mir in mir, ihme in ihme ein abschlägige
wort geben können? Höre auch du, O
ngfräuliche Mutter, mulier ecce filius tuus,
Weib sihe deinen Sohn, sihe vom Him-
an, mich deinen, nit allein angewunsche-
, das wäre mir jetzt vil zu wenig, nit al-
von dem Creutz herab Testaments-weiß an-
hlenen, sondern innerist mit deinem Kind,
GOtt, Schöpfer und Sohn vereinigten
hn; du bist, und bleibst disem vor so vil dei-
npfangene Gnaden eine unendliche Schuld-
n; ihme zu vergelten das empfangene ist kein
glichkeit; dahero er alle dise Schulden an
herüber gelassen, ecce filius tuus, bezahle
n mir, deinem unter dem Creutz gebohrnen,
erten Sohn, was du nit bezahlen kanst dei-
Erstgebohrnen; erkenne auch in mir dein
gfräuliches Blut, und Fleisch, welches aus
u Gestaltung des Leibs meines Erlösers der
tliche Geist gebrauchet; bezahle, und ver-
an mir deine in Ansehung der Verdien-
Christi dir ganz von aller Sünd erhaltene
ste Empfängnuß, und Tugend-volles Leben,
glück-

) Matth. 3, 17. (b) Joan. 19, 26.

ann alle dise Prätensionen, Recht, und Gerechtsame hat er mir einzuforderen, und vor mich einzucaßiren überlassen durch Empfangung dises heiligen Sacraments; darum man es auch wegen diser Ursach Communio nennet, weil er da mir communicirt sich selbst, alle seine Ansprüch, und Gerechtsame, Verdienst, und Gaaben. O wie reich auf einmahl hast du mich armen Bettler gemacht! O mit einer Gottheit persöhnlich vereinigte Seel meines Erlösers! O wie billich kan ich sagen von dir: Omnia bona venerunt mihi pariter cum ea, & nescivi; quoniam horum omnium mater est. (a) Es ist mir alles Gut zugleich mit ihr zukommen, und ich wußte nit, daß sie diser Dingen eine Mutter ist. Jetzt, O Seel meiner Seelen, klage ich nit mehr mit jenen undanckbaren Israeliten: Anima nostra arida est, nihil aliud respiciunt oculi nisi Man. (b) Unsere Seel ist dürr, und unsere Augen sehen anders nicht, dann das Man. Nein, nein, O daß

(a) Sap. 7, 11. 12. (b) Num. 11, 6.

n carcerem, & in mortem ire, (b) Ich
bereit mit dir in den Kercker, und in
) zu gehen. Sitivit anima mea ad Deum
em vivum. (c) Meine Seel durstet nach
starcken lebendigen GOtt!

) frage mich jetzt, mein Erlöser! nit mehr:
am commutationem dabit homo pro anima
(c) Was kan der Mensch zum Werth
en für seine Seel, sie wider einzutauschen?
bin schon mit der Antwort gefasset: Ani-
n pro anima, (d) Seel für Seel. Meine
l vertausche, und gibe ich dir in disem Leibs-
eimnuß vor deine Seel, welche du mir unter
n Brods-Gestalten gibest, und aus diser
ab erkenne ich Sonnen-klar, daß du mich
rhafftig liebest. In hoc cognovimus chari-
m Dei, quoniam ille animam suam pro
is posuit, (e) Daran haben wir die Liebe
Ottes erkennet, daß er sein Seel für uns
ssen hat. In deme erkennen wir die Lieb GOt-
gegen uns, daß er nit allein sein Seel am
Creutz

Jo. 13, 37. (b) Luc. 22, 23, (c) Psal.
1, 3. (d) Matth. 16, 26. (e) Exod.
1, 23. (f) 1. Joan. 3, 16.

Dritter Puncten.

Er bleibt in mir, und ich in ihm meiner GOtt- und seiner Menschheit nach.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Gleichwie ich mich dir mit Leib und Se[ele] schencke, und vereinige, also entziehe i[ch] deiner Menschheit auch die Vereinigun[g] meiner Gottheit nit, dann wie mein Lehrer Th[o]mas redet: Datur ad omnimodam unionem dises Geheimnuß ist eingesteller zu einer gan[tz] vollkommenen Vereinigung des Schöpffers m[it] dem Geschöpff, und du wirst gleichsam vergö[t]tert durch selbes.

Sihe! jene unendliche Majestät meines Vatter[s] auf mein Bitten, welches ich an jenem Aben[d]

M 2 mal

(a) 1. Joan. 3, 16.

mahl mit aufgehebten Augen thate: Sublevatis oculis in cœlum ad Deum Patrem suum, (a) lasset sich so weit herab, daß er zu dir in dein Hertz, und Leib als ein Gast zu kommen, ja mit dir schier ein Ding zu seyn sich würdige. Erstaune, mein Seel! was ich dir Grosses, aber Wahres sage, sihe, dedi eis, ut sint unum, sicut & nos unum sumus. (b) Ich hab ihnen gegeben, daß sie eines seynd, wie wir auch eines seynd, zu Erstaunung, und gleichsam Beneydung aller Engel in Ansehen meiner sich innerist mit dir, O Erd-Wurm! vereinigten Gottheit, so mit dir, so zu reden, zu Tisch sitzet. Si quis audierit vocem meam, & aparuerit mihi januam, intrabo, & cœnabo cum illo, & ipse mecum. (c) So jemand meine Stimm hören wird, und mir die Thür aufthun, so will ich zu demselben hinein gehen und zu Nacht mit ihm essen, und er mit mir. Mein Vatter spricht dir gantz Lieb-voll zu mit jenen Worten Assueri: Quid petis, ut detur tibi? etiamsi dimidiam partem regni petieris, impetrabis, (d) Was begehrest du, daß man dir geben soll? wann du auch den halben Theil meines Königreichs begehren wirst, so sollst du es erhalten. Was ist dein Begehren, mein Seel! wann du auch mein gantzes Himmelreich, oder was immer, begehren solltest, impetrabis, da gib ich dir als ein Charta Bianca meinen unter

weis-

(a) Joan. 17, 1. (b) Ibid. 17, 22. (c) Apoc. 3, 20. (d) Esther. 5, 6.

Ich dein GOtt, der Sohn des ewigen Vaters, sprich dir in diser inneristen Vereinigung quid habes Esther, ego enim sum frater tuus noli metuere. (a) Was hast du Esther? ich bin dein Bruder, förchte dir nit; jetzo seye ke im Begehren, meine Schwester! und förch dir nit, gebrauch zu deinem Vortheil nach B lieben dise Gnaden-Stund unserer Gegenwart welche eintzig, und alleinig um dich zu bereiche dir gegeben ist; gibe acht, daß du nit arm ble best, da du alle Schätz in dir hast: nit verdü stest, da in dir ist der Brunnen des lebendige Wasser; nit erfrierest, da in dir brinnet da unendliche Feuer eines in dich verliebten GO tes, der anjetzo nit mehr hat, und ist, was nit dir hiermit in deine Händ und Gewalt geg ben.

Ich bin dein Gesponß, schreyet dir in Sti meines Hertzens zu mein Göttlicher Geist, d jetzt seine tausend Freud hat, in dir, und m dir sich aufzuhalten; weil du in- und bey d hast, ja schier bist jenes Jungfräuliche reini

(a) Esther. 15, 12.

Göttliche Fleisch meiner heiligsten Menschheit; ich bin dein Gesponß, dein Bruder, dein Bluts-Freund; ich schencke mich dir gantz, und mit mir alles, was ich dein GOtt bin, und hab, meine Göttliche Natur, und Persohn, Leib und Seel, Substantz, und Weesenheit, darbey alle meine (was sage ich dir Grosses? mercke mich) alle meine unendliche Verdienst, nimme darvon vor dich, als vil dir beliebet, prange mit selben, als deinen in Ewigkeit vor dem gantzen Himmel, bezahle mit selben meiner Gerechtigkeit alle deine Schulden, statte mit selben ab den Danck vor alle dir verliehene Gutthaten der Göttlichen Gerechtigkeit; erkauffe darmit als einer bessern Müntz, von meinem Vatter, was dir immer abgehet, und beliebig; du darfst nichts umsonst begehren, ersetze mit selben alle deinem GOtt jemahlen an seiner Ehr zugefügten Schaden, und Schulden. Bitte, ja begehre, und fordere von ihm fast gar als eine Schuldigkeit den Himmel, und eine ewige Glory, und Lohn, dann meine, jetzt, so zu reden, nit mehr meine, sondern durch meine Schanckungen, und weil wir beyde in heiliger Communion gleichsam eines seynd, deine Verdienst unendlich mehrer werth seynd, als tausend Himmel, und alle ihre Glory. Sage ihm, du begehrest deine ewige Gnaden-Wahl nit umsonst, und geschenckter, sondern käuflich um baaren Werth an dich zu handlen; sage ihm Vertrauen-voll auf meine jetzt durch mich deine gute-gute Werck, drey und dreyßigjährigen Arbeit, Blut, und zu seiner Ehr gleich-

sam

sam von dir ausgestandenen Geißlung, Crönung, Verspeyung, Creutzigung, und schmertzhaften Tod, daß du im Himmel gantz nit als ein Schmarotzer anderen Heiligen an der Seiten sitzen wollest, sondern habest in- durch- und mit mir selben durch grosse Verdienst erworben, und besessen.

Aber, mein Kind! begehre ich zu vil, wann ich vor einen gantzen geschenckten GOtt, einen gantzen Menschen, vor mich dich, vor dises alles dein Hertz, gantz- gantz allein vor mich, entgegen begehre, begehre ich zu vil? oder wird ich es noch länger mit so vil anderen Creaturen theilen müssen? gantz vor gantz, Hertz vor Hertz, dich vor mich, das ist redlich gehandlet, und gleichwie du sihest, daß ich in diser Speiß mich dir gantz, gantz der Gottheit, gantz meinen drey Göttlichen Persohnen, gantz allen meinen Attributen, und Eigenschaften, gantz der Menschheit, gantz dem Leib, gantz meiner Seel nach dir gibe, also will ich auch, daß du entgegen mir dich gantz gebest, gantz deiner Gedächtnuß, Verstand, und Willen nach, deren Gegenwurff ich allein seyn muß; gantz deinen Begierden, und Forchten nach, deren Zweck ich allein hinfüran seyn solle, gantz deinem Leib nach, dessen Kräften allein mir zu Ehren sollten bis auf den letzten Augenblick verzehret werden; und das nit allein, bis die Gestalten dises heiligisten Brods verzehret seynd, sondern zu allen Zeiten, bis an das End deiner Jahren; gleich-

wie auch ich beständig in dir bleibe. Ecce ego vobiscum ſum usque ad conſummationem ſæculi, (a) Sihe, ich bin bey euch alle die Täg bis zum End der Welt, qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo, (b) Wer mein Fleiſch iſſet, der bleibt in mir, und ich in ihme, und auf diſe geſchloſſene ewige Ubergebung deines Leibs gegen meinem, Vertauſchung deiner Seel gegen meiner Seel, ewige Liebs-Vereinigung, und Auswechslung deiner mir geſchenckten Menſchheit gegen dir überlifferten meiner Gottheit, ſollte es haben ſein Verbleiben, von nun an glorificate, & portate Deum in corpore veſtro, (c) Ehre und trage GOtt in deinem Leib.

Willen.

So hab ich dann erſtigen, mein GOtt! den Gipfel aller Glückſeeligkeit durch diſes heilige Sacrament, über welches, mein GOtt! ſollteſt du noch einmahl allmächtig ſeyn, du mir nichts Grösseres geben kanſt; ſollteſt du all deiner unendlichen Weißheit aufbiethen, mir Grösseres zu geben nichts weißt; ſollteſt du noch einmahl unendlich reich ſeyn, mehrers mir zu geben du nichts übrig haſt. O mich Uberglückſeeligen! der ich ſagen darff diſen Augenblick: Ego, & Pater

(a) Matth. 28, 20. (b) Joan. 6, 57.
(c) 2. Cor. 6, 20.

ter unum sumus, (a) Ich, und der Vatter seynd eins. O Stund! O Zeit meines unendlichen Glücks! O daß ich nur deiner keinen Augenblick verliehrete! O was Schätz kunte ich in einer Minuten da sammlen, und all meinen durch so viler Jahren Lauigkeit erlittenen Schaden herein bringen! O Weißheit des Sohns, lehre mich doch die Güte deines Vatters, und Lieb deines heiligen Geists dise Stund recht vortheilhaftig zu gebrauchen! O was spate Reu wird mich überfallen in meinem Tod über so vil spöttlich misbrauchte Gnaden-Zeit bey deiner Gegenwart in so vil Heil. Communionen!

Was soll ich auf dein Begehren antworten, O Göttlicher in meinem Hertzen als seinem Thron sich aufhaltender Vatter? was schreiben auf jene mir gegebene Bianca, und freye Erlaubnuß, eine, ja tausend Gnaden zu begehren? Sihe mein GOtt, Petitionem unam parvulam ego deprecor à te, ne confundas faciem meam. (b) Ich bitte ein kleine Bitt an dich, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Nur ein kleine Bitt hätte ich, mein GOtt! an dich; dann alles klein, was man von einem so grossen GOtt begehret, mache mich, der du zugegen bist, nit mit abschlägiger Antwort schamroth NB. 1. An meiner Seel gibe. 2. Am Leib. 3. Im Todt. 4. Vor Meinige. 5. Vor Geärgerte von mir. 6. Meine

(a) Joann. 10, 30. (b) 3. Reg. 2, 20.

... das weiß besser, als ich meine Um...
Sihe, ich schreibe auf dises Jungfräuliche
r deines Leibs nichts, als sanctificetur no-
uum: fiat voluntas tua, sicut in cœlo,
terra. Laß deinem Namen Ehr, deinem
n vollkommene Erfüllung widerfahren,
n Himmel, also auch auf Erden. Ich
einer gantz vergessen, mich alleinig um deine
als lang ich lebe, besorgen! dir aber lasse
ch deiner Willkuhr (ich weiß, du lassest
t zu kurtz geschehen) über, zu besorgen
eitliches, und ewiges Interesse. Begehre
jetzo von deinem Vatter, O Göttliches
! vor mich, was dir beliebet; dann ich
sset, daß du mich tausendmahl mehr, als
) selbst, liebest; habe genehm, mein GOtt!
nseren Sorgen-Tausch; ich wird förder-
zeit allein vor dich, und deine Ehr, du
ch sorgen. Ich schencke mich entgegen dir
or gantz, was ich hab, was ich bin, soll
ein Schlacht-Opffer gewidmet seyn,
f was Art du immer willst, zu deiner Ehr
et werden, ich nemme nichts-nichts,
ses N. dises nicht aus.

bette an mit aller erdencklichen Demuth,
ffister Ernidrigung meiner selbsten, das
unbe-

heit, vereh
Unermessen
Zeit, An
bewunder
zittere ab
keit, und
mich gantz
deiner une
schafften u
Grösse, un
genommen
Ewigkeit
Und dis
daß alles
sich befin
alle Voll
mir elende
einiget sey
bleibt in
Augen zu
niger V
mehr in
nest, quo
mosa firm
du nit
Glaub.

ermessenheit, glaube von gantzem Hertzen deine
t, Anfangs, und Ends-lose Würdigkeit,
wundere deine grundlose Barmhertzigkeit, er-
ere ab deiner genauisten strengsten Gerechtig-
, und gibe gefangen meinen Verstand, und
h gantz zum Schlacht-Opffer zu Ehren all
ner unendlichen Vollkommenheiten, Eigen-
afften und Attributen, deren Zahl, und Höche,
rösse, und Liebs-Würdigkeit alle Engel zusamm
nommen mit ihrem erleuchtisten Verstand in
vigkeit nicht begreiffen können.

Und dises alles glaube ich gantz ungezweifflet,
ß alles in mir, und in meinem engen Hertzen
h befinde; ich glaube, daß dise Unendlichkeit,
le Vollkommenheiten jetzt innerist in mir, und
ir elenden Erd-Wurm durch deine Gnad ver-
niget seyen, manet in me, & ego in eo, er
leibt in mir, und ich in ihme. Schliesse deine
ugen zu so erstaunlichen Sacrament, mein we-
iger Verstand! und glaube, daß ein GOtt
nehr in der That bewercken, als du fassen kön-
est, quod non capis, quod non vides, ani-
nosa firmat fides, was du nit fassest, was
u nit sihest, das bekräftiget der lebhafte
Glaub.

Ich

… Sacraments Gebrauch ist / und gantz
andere Dancksagung nach Empfang dises
Geheimnuß machen.

Betrach-

Betrachtung

Von gottsrauberischer Communion.

Wie groß seye die von selber verursachte
1. Unbild Christo.
2. Schaden dem Menschen.
3. Freud dem Teufel.

Post buccellam introivit in eum Satanas, *Joan. 13, 27.*

Nach dem Bissen fuhre der Satan in ihn.

Erster Puncten.

Was grosse Unbild Christo zugefüget werde durch unwürdige Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Lasse dir, mein getreues Hertz, hier in der Still meine Noth klagen, welche auch meine sonst liebste Seelen manchsmahl wohl wenig, selten, oder gar niemahlen behertziget haben. (Bist du villeicht wohl auch bishero unter

unter disen gewesen?) Und ist diser mein bitterer Schmertz kein anderer, als daß der Christen so vil mich Gottsrauberisch, wie Judas, empfangen. Oder sage selbsten her, sollte das mir nit im Hertzen wehe thun, daß solche Seelen mich unter dem Schein der Freundschafft in ihr Hauß, und Hertz einladen, ja mit Gewalt hineinziehen, und nöthen, von ihren Mit-Communicanten wollen angesehen seyn, als wollten sie mir die gröste Ehr anthun, Lieb, und Freundstuck erweisen; unterdessen aber, da ich mit ihnen bey disem Gast, und Freudenmahl sitze, greiffen sie mir verrätherisch nach der Gurgel, setzen mir durch ihre verborgene Todsünd das Mord-Messer an das Hertz, und ermorden mich meuchelmörderisch ihren geladenen Gast, GOtt, und Erlöser, so vil an ihnen ist; da ich eben kommen bin, ihnen das ewige Leben durch dise Speiß zu geben: Veni, ut vitam habeant, & abundantiùs habeant. (a) Ich bin kommen, daß sie das Leben haben, und überflüßiger haben sollen, geben sie eben durch dise meine Liebs-Speiß mir, und ihnen selbst den Todt. Und sollte das mir nit in der Seel wehe thun, und mein Hertz in Stuck zerspalten?

Ja, wann mich ein unwürdiger Communicant mehr ermordete, wie mir gethan die Juden, hätte ich doch bey so blutigem Leyden den Trost, daß ich ihme zum Nutzen sterbe; aber da wird ich um das Leben gleichsam gebracht, damit

(a) Joan. 10, 10.

O wie vil tausendmahl lieber ligete ich in allen abscheulichisten Ställen des Vihs, als in den gleichen Mund. O wie vil lieber ligete ich in allen graußlichisten, stinckenden Pfützen, Koth-lachen, Misthäuffen, und Schwind-Gruben der gantzen Welt, als in disem Hertzen! O wie vil lieber ligete ich auf offner Koth, Wust, und Unflath-vollen Strassen, daß Pferd und Wagen darüber giengen, als auf diser Zungen! das ist, mein Seel! was ich durch den Mund Davids geseufzet: Si inimicus meus maledixisset mihi, substinuissem utique: tu verò homo unanimis, dux meus, & notus meus, qui simul mecum dulces capiebas cibos, in domo Dei ambulavimus cum consensu. (b) Wann mir mein Feind geflucht hätte, so hätte ich es wohl gedult, aber du O Mensch stundest in Einigkeit mit mir, du warest mein Führer, und mein Bekannter! du assest die süsse Speiß zugleich mit mir: wir wandleten einträchtig im Hauß GOttes!

Wer

(a) Psal. 29, 10. & 15. (b) Psal. 54, 13, 14.

Wer verfluchet nit den Bruder-Mord Absolonis, daß er mitten unter der Tafel seinen Bruder Ammon ermordet? thust du dann minder, mein Mensch! an diser Sacramentalischen Tafel, oder bin ich nit dein Bruder? wer verfluchet nit den Meuchel-Mord Joabs, da er seinen Freund Abner freundlichist und umfangend ihme den Mord-Dolchen zugleich durch das Hertz gejaget? hast du mir dann minder gethan, da in heiliger Communion du mich, *ich* dich umarmet, oder bin ich minder dein getreuister Freund, als Abner des Joabs gewesen? wer verabscheuet nit den verrätherischen Streich Dalilå, daß, da sich aus Lieb freywillig in ihre Schooß Vertrauens-voll Samson geworffen, und sicher geschlaffen, sie ihne seinen Feinden hat in die Händ, und Fessel gespihlet? *hast* du dann minder gethan, mein Seel! da du mich meinem ärgsten Feind deiner verborgnen verschwignen Todsünd hast in jener Sacrilegischen Communion überliferet? Ich vermeynte, und hoffte, daß ich in deinem Hertz gantz sanft, und Lieb-voll ruhen wollte. Oder haltest du mich dann untreue Dalila, minder in dich verliebet, als Samson ware? O unglückseliger Judas-Bruder! und dannoch Freund! Amice, ad quid venisti? (a) Freund! zu was bist du kommen? was hast du anders als meinen Tod gesucht durch jenen verrätherischen Kuß, da du mich auf deine Gottsrauberische Lefzen genom-

(a) Matth. 26, 50.

sage an, was und wie vil hat dir eingetragen deine jene letzte unwürdige Communion? Andere Laster bringen doch dem Sünder einen kurtzen Wollust; aber was Freud hast du aus jener Sacrilegischen Communion gezogen, als daß du gesehen, mich dardurch äusserist zu betrüben und zu plagen? zu andern Sünden reitzet an ein menschliches Ansehen, zwinget fast eine Noth oder Forcht, übereylet eine gähe Paßion. Andere Ubelthaten haben eine Schein-Ursach, ein obwohl kahle Excusation, und Entschuldigung aber sage, Gottsrauberischer Judas, hast du wohl einige auch geringste Schein-Entschuldigung? Sage, hat dich zu disem Sacrilegio wer genöthiget, hat dich zu disem Tisch einige Noth, einige Forcht gezwungen? haben dich die Menschen darzu erbetten? hat dich ein Gewinn, ein gehoffter Wollust, eine Ubereylung zu diser erschröcklichen Todsünd vermöget? hättest du selbe thun können bedachtsamer, frey, und muthwilliger, ohne alle Ursach, Forcht oder Hoffnung, pur allein mir wehe, und hart zu thun? sage selbsten an.

Wil-

Willen.

Major est iniquitas mea, quàm ut veniam merear. (a) Meine Missethat ist grösser, als daß ich möge Verzeyhung erhalten, muß ich dir mit Cain, mein GOtt! bekennen. Alle Sünden thun dir, mein Schöpffer! ein Unbild an, aber dise gleichsam vor allen. Alle betrüben dich äusserist; aber dise stosset dir das Hertz ab; alle fallen, und tasten an deine Göttliche Ehr, aber dise greiffet dich unmittelbar selbsten an, und dir in das Aug. Ist wohl möglich, daß so weit in der Boßheit ein Mensch kommen könne, daß er seinen GOtt so spöttlich in der Kirch, das ist, in seinem eigenen Hauß rebellischer Weiß angreiffe, daß er GOtt verrätherischer Weiß, wie Judas, in sein Hauß, und Hertz einlade, ja einzugehen wider all seinen Willen, und zuruckziehen zwinge, damit er ihne nur abermahl von neuem creutzigen könne? Aber was frage ich, ob es möglich? bin nit villeicht ich selbst jener gewesen, der dise Unmöglichkeit hat möglich gemacht, und zur würcklichen That gebracht? kuntest mir nit auf meine Frag, nunquid ego sum Rabbi? (b) Meister hab ich dich so verrätherisch jemahlen empfangen? antworten: tu dixisti, (c) Du hast gesagt.

Bin

(a) Gen. 4, 13. (b) Matth. 26, 25.
(c) Ibid.

die Grösse meiner Meisselthat seyn. Bin ich gewesen dein meineydiger Verräther, mein Heyland! so will ich doch nit seyn wie jener, ein verstockter, und unbußfertiger Discipul: hab ich so schwerlich beleydiget, und so Gottschänderisch mißhandelt mit Verschweigung meiner Sünden deine unendliche Liebwürdigkeit; ey so will doch auch nit beleydigen mit Verzweifflen, wie Judas, deine unendliche Barmhertzigkeit. Ich nimme dich, mein Erlöser! bey deinem Wort: Amice ad quid venisti? (a) Freund, worzu bist du kommen? Nennest ungeachtet meiner so grossen Boßheit aus Grösse deiner Lieb mich dannoch deinen Freund, ey so will ich disen Augenblick aufhören ferner dein Feind zu seyn, und mit redlich Beichten all meiner Beichten, mit Bekennen all meiner Mishandlungen den Titul deines Freunds verdienen.

Wahr ist, mein GOtt! alle Sünder verdienen genennet zu werden, und seynd wahrhafte aller Vernunft, und Witz beraubte Thoren und unsinnige Leuth, eben darum, weil sie sich zu einer Sünd entschliessen können; aber unter allen Sündern ist kein Thorrechterer, als jene

N 2 d

(a) Matth. 26, 50.

der unwürdig communiciret, als welcher sündiget ohne allen Nutzen, ohne alle Ergötzlichkeit, sündiget ohne alle Noth, ohne Zwang, und kunte so leicht sich wie der Communion, also der Sünd ohne einiges Menschen Vermercken entschlagen. Andere sündigen aus Hoffnung, Forcht, Lieb, Wollust, Gewinn: ich allein habe ohne alles dises, ohne alle Schein-Ursach, ohne alle Beweg-Ursach gesündiget, allein um dich erzörnen, beschimpffen, und äusserist beleydigen zu können.

O wie kan ich doch noch dich mit Augen ansehen, wann dich der Priester aufhebt in disem heiligen Sacrament? wie wird ich dich in disem Geheimnuß ansehen, wann du zu mir kommen wirst in letzter Weeg-Zehrung? mit was Schröcken, Forcht, und Zitteren sollte ich dich empfangen, als oft du forthin eingehen wirst in meinen Mund unter, und mit jenen Gestalten, unter, und mit welchen Gestalten ich dich so oft Gottsrauberisch empfangen habe?

Aber ich kan mit Forcht, und Kleinmuth nit, wohl aber mit Besserung, Abbittung meines Fehlers, und Vertrauen auf dein unendliche Barmhertzigkeit ersetzen meinen so grossen Fehler. Derowegen weit von jenem Strick, Verzweifflung, und gottlosen Judas-Mittel, wirfse ich mich dir, mein von mir, meinen Feinden so oft verrathener Heyland! zu Füssen, und bitte ab meine Missethat durch jene Lieb, mit welcher du dises heilige Sacrament ungeachtet

mei-

und lasse dir nit nachsagen, daß ich mehr gesündiget habe, als du verzeyhen wollen.

Anderter Puncten.

Was grossen Schaden der Sünder ihme zuziehe durch unwürdige Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Und wie ich, mein Kind! zuvor gemeldet, ich wollte leichter meine dise unbeschreiblich grosse Unbild ertragen, wann ich nur nit neben meiner Ehr Schaden, auch den höchsten Schaden deiner armen Seel sehen müste, als welche sich selbsten durch dises Sacrilegium auf gantz sonderbare Weiß ermordet. Hättest du deine Händ im Blut eines unschuldigen Menschens gewaschen, du kuntest selbst vor Grausen nit mehr mit guten oder truckenen

Augen ohne äusserſten Widerwillen ſelbige anſehen; wie kanſt du dann im Spiegel ohne äusſerſtes Abſcheuen ſo oft, und lang anſehen deinen Sacrilegiſchen von mein, und deinem Blut noch trieffenden Mund? wie deine Leffzen, Zung, und Hertz lieben, welche ſo oft haben Werck-Zeug abgeben, mich, und deine arme Seel, ſo vil in dir iſt, zu tödten? oder iſt ein minderes Laſter, dem Leib etliche Wochen von ſeinem Leben, als der Seel ein ewiges Leben nehmen? minder das Blut eines GOttes, als Menſchens vergieſſen? Quicunque manducaverit Panem hunc indignè, reus erit Corporis, & Sanguinis Domini, (a) Wer unwürdiglich diß Brod eſſen wird, der wird ſchuldig ſeyn an dem Leib und Blut des HErrn. Sihe, wie groß diſe deine Sünd ſeyn muß vor meinen, und meines Vatters Augen, welcher deßwegen wider dich ſo zörnet, und klagt, weil diſes mein entheiligtes, geſchändtes, Gottsrauberiſch-genoſſenes Blut um Rach in ſeinen Ohren liget. Sanguis fratris tui clamat ad me de terra. (b) Das Blut deines Bruders ſchreyet zu mir von der Erden.

O wann bey Anweeſenheit des Mörders, wie etliche geglaubet, der ermordete Leib, müßte Blut ſchwitzen, und die gemachte Wunden widerum von neuem zu flieſſen anfangen, O wie oft, Lieber! wurdeſt du bey heiliger Commu-

nion

(a) 1. Cor. 11, 27. (b) Gen. 4, 10.

nion die heilige Hostiam nit weiß, sondern roth, deinen Mund aber voll des Bluts vermercken? Ein geweyhten Kelch muthwilliger Weiß anzurühren, oder gar in das Koth, und Unflath hinaus zu werffen, machest dir tausend Scrupel; jenes aber sein Fleisch und Blut, welcher nur mit seinem Anrühren also den Kelch geheiliget hat, so spöttlich zu entunehren, tragest du, Pharisäischer Gleißner, kein Bedencken. Du erstaunest, wann du lisest, daß Maxentius der Tyrann, die lebendige arme Menschen habe härtist auf die todte, verfaulende Cörper, Mund auf Mund, Aug auf Aug, Hand auf Hand binden, und in solchem unerträglichem Gestanck verfaulen lassen? thust du was anders, wann du, über alle Maxentios grausamer Tyrann! auch meinen heiligsten Leib, und Glidmassen lebendig, und engist in dich einschliessest, der du ein todtes Aas, ein als alle faulende Todten-Cörper abscheulicheres Aas wegen deiner verborgenen Sünd bist? O wie vil besser hab ich ostermahl von dir bey mir selbst gedencket, was ich von dem ersten unwürdigen Communicanten gesprochen habe! bonum erat ei, si natus non fuisset homo ille! (a) Es wäre disem Menschen besser! daß er nit gebohren wäre! O wie gut ist dir gewesen, daß mein Reich nit von diser Welt seye; dann, si Regnum meum esset de hoc mundo, Ministri mei utique decertarent pro

(a) Matth. 26, 24.

me, (a) Wann mein Reich von diser Welt wäre, so wurden meine Diener freylich für mich streiten. Meine heilige Engel hätten bey dem Communicanten-Gätter dich tausendmahl hinweggerissen, und durch die Kirch hinausgeschleppet, deine Sacrilegische Zung herausgerissen; das Rach-Feuer wäre aus dem Altar hervor gebrochen; sie hätten dich denen Geisteren der Höllen übergeben; die Erden hätte sich unter deinen Füssen gespaltet, und dich verschlucket, der Luft dich bey eröffneten Mund erstecket, wann nit alles dises meine unendliche Gedult selbst verhinderet, und abgewendet hätte.

Aber dise Straf ist aufgeschoben, nit geschencket, bis auf jenen Tag, an welchem ich dich wegen diser mehr als teuflischen Keckheit wird zu Red stellen, an dem allgemeinen Gerichts-Tag, da gleichwie vor alles, also absonderlich vor dises Laster der gemeßne, und ausgesteckte Rach-Tag seyn wird, gemäß denen wohlbedencklichen Worten meines Apostels: Qui manducat, & bibit indignè, judicium sibi manducat, & bibit, (b) Wer unwürdig isset, und trincket, der isset und trinckt ihm selbsten das Gericht. Welcher Gottsrauberisch disen heiligisten Leib nüsset, schreibet ihme selbsten den Sentents seiner ewigen Verdammnuß auf dise weisse Brods-Gestalten mit seiner Sacrilegischen Zungen, und kan sagen: Lingua mea calamus scribæ, (c) Mei-

(a) Joan. 18, 36. (b) 1. Cor. 11, 29.
(c) Ps. 44, 2.

zerschmoltzen, in Stein eingehauen, kan aus
gehöhlet werden, aber in deiner Seel, un
Leib selbsten ist dises Urtheil deiner Verdamn
nuß eingeschrieben: Judicium sibi manducat
& bibit, der isset und trincket ihm selbste
das Gericht. Gedencke, wie hart selbes au
zulöschen? nit allein die Seel, sondern auch d
Leib selbsten empfindet sehr oft die Straff, un
den Schaden dises Lasters, ohne zu wissen
daß selbe daher komme, darum wohl aberma
mein Apostel schreibet: Ideo multi inter vo
infirmi, imbecilles, & dormiunt multi, (a
Diser Gottsrauberische Gebrauch nemlich dis
heiligen Sacraments ist Ursach, daß so v
aus euch erkrancken, Kraft-los, ja vor i
rer Zeit gestorben seynd; ja der gantze Psal
Davids, oder Fluch-Psalm scheinet über de
ersten Sacrilegischen Communicanten Judam
folglich über dich geschriben zu seyn.

N 5 W

(a) 1. Cor. 11, 30.

Willen.

Kein im Lufft freyhangender Stein von tausend Centner ist so geneigt zum fallen, kein Pfeil so eylfertig zu seinem Zihl, kein reissender Strom so begierig sich zu stürtzen in die Schooß des Meers, als deine Lieb-volle Barmhertzigkeit in disem heiligen Sacrament begierig, und heißhungerig ist mich mit Völle deiner Gnaden zu überhäuffen, alles Ubel von mir abzuwenden ꝛc. was grosses Laster muß dann jenes seyn, welches, an statt daß du von mir das Ubel abwendest, alles Unheyl mit Gewalt mir auf den Halß ziehet? was gewichtige Missethat, welche an statt so viler Gnaden-Schätzen mich mit deinem Zorn, Haß, und unzahlbaren Straffen überfallet? welche deine Lieb in Unmuth, deine Begierd zu mir in unbeschreibliches Abscheuen, und Widerwillen, deine Umarmung in eine ewige Verwerffung veränderet, ja deine freygebigste Hand bindet, und machet, daß du, gleichwie einstens in deinem Vatterland, also jetzt in meinem Hertzen, deine Wunder-Gnaden, nicht kanst, so sehr du wolltest, ausspenden; dann nunquid mortuis facies mirabilia? (a) Wirst du dann Wunder thun an den Todten? du kanst ja einer durch eine schwere, ungebeichte Sünd todten Seelen eben so wenig ersprießlich, als einem todten Leib auch die kostbari-

(a) Psal. 87, 11.

schen-Mord unschuldig, und gedachte darbey nit, jenes in disem heiligen Sacrament von mir durch Sacrilegische Empfahung ermordeten Menschens, welcher zugleich GOtt ware. Mich schmertzten, weiß nit wie, Auslassungen meiner Andacht, und Bruderschafften, denen Menschen zugefügte Unbilden, läßliche Sünden; herentgegen disen Vatter-Bruder-GOttes- und Meichel-Mord sahe ich fast gar mit gleichgiltigen, gewiß trucknen Augen an; gehöre ich dann nit unter jene so Blinde, als Unglückselige, über welche du mein Heyland! so bitter in deinem Evangelio klagest: Excolantes Culicem, glutientes Camelum, (a) Ein Mucken saiget, ein Cameel aber verschlucket ihr?

Ich verwundere mich, mein GOtt! wann ich betrachte meine von Natur gegen einem jeden geschlagnen, verwundten, geschundenen Vih, Pferd, Hund angebohrne Milde, und Mitleyden bis zum Weinen; und herentgegen sih wie ein Tyrann, ein Maxentius, was Abfei... all...

(a) Matth. 23, 24.

aller Grausamkeit ich gegen dir habe seyn können, da ich dich, deinen Jungfräulichen heiligsten Leib, und Seel, Gott- und Menschheit gleichsam angebunden, und innerist vermenget habe mit dem der Gnad nach erstorbenen faulenden, eytrigen, stinckenden Aas meiner Seelen? bewundere ich aber die Grösse meiner an dir ausgeübten Grausamkeit, so erstaune ich weit mehrer ab der Grösse deiner mir in, und wegen Begehung dises Lasters verschonenden, mit mir Gedult tragenden Barmhertzigkeit. Wäre es dann ein Wunder gewesen, wann aus gerechtister deiner Zulassung das Rach-Feuer vom Himmel gefallen wäre, und mich Unglückseeligen vom Zeitlichen zu den ewigen Flammen geliferet hätte? wäre es dann ein Wunder gewesen, wann du mich durch die Händ der höllischen Mord-Geistern, oder Judä des ersten verfluchten Communicanten hättest vor dem Altar als ein Rach-Opffer in aller anwesenden Augen erwürgen lassen? wäre es dann Wunder gewesen, wann die Stuck, Trümer der Kirchen, und Schwibögen wären ober mir zusammen gefallen, und mich Gottsrauberischen, und wegen mir allein auch alle neben mir andächtigiste Communicanten hätten unter einem Stein-Hauffen erstecket, und vergraben? O das wäre kein Wunder, sondern ein noch vil zu milde Straf deiner so boßhaft zum Zorn gereitzten Gerechtigkeit gewesen. Aber das ist ein Wunder über alle Wunder deiner Gedult, daß du in jenem meinen Sacrilegischen Judas-Kuß hast noch zu mir sagen kön-

mich geschlucket, ja in mich gantz und gar ver
änderet habe? Was Schad ist das, aus den
ewigen Leben einen ewigen Tod, aus dem Er
löser seine Verdammung, aus dem Sacramen
der grösten Lieb heraus saugen einen rasende
Haß GOttes, eine immerwährende Höll, un
ewigen Untergang? Und alle dise Straffen zu
sammen machen noch lang nit aus die Grös
meines Lasters einer eintzigen unwürdigen Com
munion. O dann miserere mei Deus secun
dùm magnam misericordiam, (b) O GO
erbarme dich meiner nach deiner grossen
grossen Barmhertzigkeit?

Dri

(a) Matth. 26, 50.

(b) Psal. 50, 1.

Dritter Puncten.

Was grosse Freud der Sünder mache durch unwürdige Communion dem Teufel.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Sollte dich, mein Mensch! deine Sacrilegische Boßheit zu verfluchen, und zu bereuen weder mein Unbild, noch dein Schad bewegen, so solltest du der Höllen die Freud nit machen, welche sie ab jeder unwürdigen Communion empfindet. Und wie sollten sich nit alle meine, und deine geschworne Feind, und höllische Larven erfreuen, und frolocken, wann sie sehen den mir von dir angethanen so erschröcklichen Spott, Schimpff, und Verachtung? wann sie sehen, daß jenes heilige Sacrament, welches ich aus lauter Lieb gegen dir eingesetzet, du machest, daß es zu meiner grösten Belendigung gebraucht werde? Und da du in diser Speiß den Brunn, ja Meer der Gnaden in dich nimmest, du nichts anderes aus disem Gnaden-Meer als einen unendlichen Zorn GOttes heraus ziehest? Adhuc escæ erant in

chen ewigen Untergang?

Die Höll, sage ich dir, mein Mensch! ha ein gantz ungemeines Festin, und Freud, Ju bel, und Frolocken als oft sie einen Menschen Sacrilegisch zu disem Tisch gehen sihet; dan sie weißt, daß durch dise Gottsrauberisch em pfangene Speiß der Mensch, und sein son wohlmeynendes Hertz gehärtet zu einer teuflische Boßheit, und Widerspenstigkeit, Unempfind lichkeit, und Eckel zu allem Göttlichen, un Gutem gelange. Induratum est cor Pharao nis, (d) Des Pharao Hertz ward verhärtet daß sein Verstand verblindet, und der gant Mensch zum Üblen bewogen werde. Sihe nu Judam deinen Vorfahrer, Stammen-Vatter und Vorbild an; ich sagte ausdrucklich: Unu vestrûm me traditurus est. (e) Einer unte euch wird mich verrathen. Er glaubte, i wisse ihne nit, O Blindheit! ich fahrte weite fort: Filius quidem hominis vadit, sed v hom

(a) Psal. 77, 30. & 31. (b) Luc. 2, 2
(c) Ibid. (d) Exod. 7, 13. (e) Matth 26, 21.

homini illi, per quem filius hominis tradetur; (a) Des Menschen Sohn gehet zwar hin; aber wehe demselbigen Menschen, durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden! Er glaubte, ich meynte ihne nit, O Unverstand! er fragte mich unverschamt: Nunquid ego sum Rabbi? (b) Bin ichs Rabbi? Ich sagte ihm ausdrucklich: Tu dixisti, (c) du hasts gesagt. Ich sagte ihme: Quod facis, fac citiùs, (d) Was du thust; das thue bald. Cui intinctum Panem porrexero, & cùm intinxisset Panem, dedit Judæ Simonis Iscariotæ. Der ists, dem ich das eingedunckte Brod reichen werde, und er dunckte das Brod ein, und gab es dem Judá Simonis Jscariot. Er hielte davor, ich wußte von seiner Lasterthat nichts, O Verstockung! Ich ein GOtt, waschte ihme, ja ich küßte lieber seine Füß, hätte ihme zu solcher Demuth nit sein Seel, wie Wachs zerflüssen sollen? er bleibt unbeweglich. Ich nennte ihn einen Freund. Amice, ad quid venisti? (e) Freund worzu bist du kommen? sollte ihme nit sein Hertz auf so Lieb-volles Wort in Stuck zersprungen seyn? er blib Felsen hart. Ich liesse mich von seinem verrätherischen Mund küssen, und küssete ihn; sollte ihme das Leben vor Schmertz, und alle Seelen-Kräften vor Verwunderung meiner Gedult nit ent-

(a) Matth. 26, 24. (b) Ibid. v. 25. (c) Ibid. (d) Joan. 13, 27. (e) Matth. 26, 50.

widerholter Sacrilegischen Communion. Haben dann nit die böse Geister Ursach sich mit Zuziehung der gantzen Höll zu erfreuen, zu jubilieren, ein Fest zu halten, als oft sie einen unwürdigen Communicanten mit Frolocken, und Jubilieren zu dem Gätter durch Mitte so viler frommen Seelen begleiten; da sie vorsehen, daß diser der Hartnäckigkeit im Bösen nach gleich ihnen ein Teufel werden wird?

Oder ist er kein Teufel zu nennen, da ihn diser weit mehr erschröcklicher, schädlicher Teufel, als alle besessene Persohnen der gantzen Welt besitzet? dann ja mit mir in heiliger Hostien gehet in ihne der Teufel ein, gleichwie in Judam, & post buccellam introivit in eum Satanas. (a) Und nach dem Bissen fuhre der Satan in ihn. Besessen zu werden von disem üblen Gast, wie förchtest du dir darvor? was gebetest du, dich von ihme loßzukauffen von ihme geplagt, hin und her geworfen, torquiret zu werden, was Abscheuen tragest du nit? und in diser hölli

(a) Joan. 13, 27.

höllischen Tyrannen tausendmal grausameren Besitz zu gerathen durch eine unwürdige Communion, hast kein eintziges Bedencken? O Blindheit über alle Blindheit!

Ja nur durch den ernstlichen Willen unwürdig zu communiciren bist du nit allein von disem Geist besessen, sondern bist würcklich, so zu reden, ein dergleichen Höllen-Geist, und teuflisches Gespenst; darum sagte ich: Unus vestrûm diabolus est. (a) Einer aus euch ist wegen unwürdiger Communion nit allein ein Bößwicht, Sünder, Verdammter Höllenbrand; sondern er ist gleichsam wegen disem Laster der Teufel selbsten, unus vestrûm. Ist es nun Sach, mein Mensch! daß du dises so grosse Laster wissentlich, mit Fleiß begangen, mache nit mit Juda den Schluß der Verzweiflung zu meiner noch grösseren Beleydigung, sondern der Bereuung, und Besserung; weist du dich dessen durch mein Gnad nit schuldig, sage Danck deme, der dich darvon erhalten, und trage Mitleyden mit mir.

Willen.

So vil Ursach deiner Liebe in disem Sacrament zu spotten, dich zu beschimpfen 2c. mein GOtt! die Höllen hat, so vil Ursach mit dir Mitleyden zu tragen ersihe ich, mein Erlöser!

(a) Joan. 16, 17.

oft selbes in den Mund eines unwürdig Com-
municierenden eingehet; ja ich biethe mich an,
mein GOtt! zu allem beliebigen Creutz, und
Schmertz, wann ich nur durch selben von dir
abwenden, und verhindern kan eine einige Sa-
crilegische Empfahung deines heiligisten Leibs,
damit ich nur auf solche Weiß abwenden möge
von deiner unendlichen Liebwürdigkeit so grosse
Unbild; den Menschen erlösen von so grosser
Sünd, und Schaden, der Höllen aber entzie-
hen möge also nachtheilige Freud, und Jubel-
Fest über dises recht teuflische Laster!

O was unendlichen Danck, mein Erlöser bin
ich deiner unendlichen Güte schuldig, daß du
mich armen Sünder wenigist in dises so erschröck-
liche Laster nit, oder gewiß nit öfter, als es ge-
schehen ist, hast verfallen lassen; noch in selbi-
ger, wie ich verdienet hätte, selbigen Augen-
blick vor der gantzen Welt gestraft hast! ich sag
dir Danck, mein GOtt! vor dise gantz beson-
dere Gnad, vor welche ich undanckbarer, uner-
kanntlicher Erd-Wurm doch dir niemalen ha-
Danck gesagt. Ich küsse jene verwundte Gna-
den-Hand, mit welcher du mich vor dem Ab-

heulichisten Sünden nur gar zu leicht fähigen
nschen vor, so bitte ich dich, vor selben
genblick, nimme zuvor tausendmal durch tau-
Schmertzen mein Seel von mir, ehe daß
einmal mehr ich in einer Todtsünd dich zu
nehme!

Verhindere aber nit allein bey mir, sondern
allen, besonders disen N. N. Menschen so
geheure Laster-That, und deiner Majestät
hst schimpffliches Unterfangen. Erleuchte ihren
rstand mit deinem Liecht, damit sie erkennen
Grösse: bewege ihren Willen, damit sie
abscheuen die Erschröcklichkeit dises Lasters,
aus was Ursach immer, sich der heiligen
mmunion entschlagen, und deiner Ehr, und
acramentalischen Liebe den Spott nit zufügen.

Gleichwie ich aber dich von Hertzen bitte,
unwürdige Communionen zu verhinderen,
bitte ich ab die durch selbe dir schon so vil
send, und tausendmal geschehene dergleichen
bilden; vergisse, verbrenne in Grösse deiner
b, welche du gegen uns an dem letzten Abend-
hl in deinem Hertzen gehabt, dise unsere recht
hische Undanckbarkeiten, und lasse dich nit
euen wegen disen eingesetzt zu haben dises hei-
lige

len Demuth so oft in disem heiligen Sa-
crament empfangen haben.

Register
Deren in disem Wercklein enthaltenen Betrachtungen.

Erste Betrachtung.

Von Zubereitung zu disem heiligen Sacrament, welches solle empfangen werden: 1. Mit vorhergehendem Glauben. 2. Demuth. 3. Hoffnung. fol. 1.

Anderte Betrachtung.

Von würcklicher Empfahung des heiligen Sacraments aus Göttlicher Schrift: Wie man sich nemlich zu verhalten mit Christo: 1. Vor. 2. In. 3. Nach Empfahung dises Heil. Sacrament. fol. 29.

Dritte Betrachtung.

Von der Niessung des Heil. Sacraments. 1. Der sich gibet, ist GOtt selbsten. 2. Deme es gegeben wird, bist du, O Mensch. 3. Was gegeben wird, ist GOtt selber. fol. 56.

Vierte Betrachtung.

Von würcklicher Niessung dises Heil. Sacraments. Diser Leib ist ein Speiß: 1. Zur

Geist-

Geistlicher Lieb. 2. Zur Nahrung. 3. Zur Verbůndnuß. fol. 82.

Fünfte Betrachtung.

Von Verbleibung Christi im heiligen Sacrament, welche enthalten in jenen Worten: Sihe: 1. Ich bin. 2. Bey euch. 3. Bis zum End. fol. 109.

Sechste Betrachtung.

Beschluß der heiligen Communion. Der Mensch muß bleiben nach heiliger Communion in Christo: 1. Mit Bitten durch seinen Gast. 2. Durch Aufopfferen. 3. Durch Dancksagung. fol. 129.

Sibente Betrachtung.

Von Vereinigung Christi mit dem Menschen in disem heiligen Sacrament. 1. Dem Leib nach. 2. Der Seel nach. 3. Der Gott- und Menschheit nach. fol. 162.

Achte Betrachtung.

Von Gottsrauberischer Communion: Wie groß seye die von selber verursachte. 1. Unbild Christo. 2. Schad dem Menschen. 3. Freud dem Teufel. fol. 189.

ENDE.

...eren in disem Werckleim enthalte-
nen Betrachtungen.

Erste Betrachtung.

Von Zubereitung zu disem heiligen Sa-
crament, welches solle empfangen wer-
den: 1. Mit vorhergehendem Glauben.
. Demuth. 3. Hoffnung. fol. 1.

Anderte Betrachtung.

n würcklicher Empfahung des heiligen Sa-
raments aus Göttlicher Schrift: Wie man
ch nemlich zu verhalten mit Christo: 1. Vor.
. In. 3. Nach Empfahung dises Heil. Sa-
rament. fol. 29.

Dritte Betrachtung.

n der Niessung des Heil. Sacraments. 1.
Der sich gibet, ist GOtt selbsten. 2. Deme
s gegeben wird, bist du, O Mensch. 3. Was
egeben wird, ist GOtt selber. fol. 56.

Vierte Betrachtung.

n würcklicher Niessung dises Heil. Sacra-
ents. Diser Leib ist ein Speiß: 1. Zur
Geist-

men
he:
En

Besch
mu
Ch
2.
gu

Von
di
2.
he

Vo
se
C
De

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lehr- und Geistreiche Betrachtungen Von dem Allerheiligisten Sacrament des Altars Zu mehrerer Erleuchtung des Verstands, Zu heylsamer Entzündung des Willens, Zu grösserer Hochschätzung Dises höchsten Geheimnuß, Zu Ermunterung der gebührenden Andacht und des heiligen Eyfers in allen So wohl geistlich als weltlichen Personen, welche dises heiligste Sacrament
Bd.: 1

Augspurg 1760

Asc. 3923 a-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10266508-7
VD18 80286585